

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Fünfunddreissigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahnsche Buchhandlung.

1910.

VII.

Aus Englischen Bibliotheken.

Von

Wilhelm Levison.

II.

IV.¹

Englische Handschriften des Liber Pontificalis.

Zu den ältesten Benutzern des Liber Pontificalis gehört Beda; in der *Historia ecclesiastica gentis Anglorum*², mehr im *Martyrologium*³, vor allem in seiner grösseren Weltchronik⁴ haben ihm die Papstbiographien als Quelle gedient, und sein Zeugnis ist um so wertvoller, als es zugleich einen Einblick in die Entstehungsweise der Fortsetzungen gestattet, die sich an den Grundstock des Liber Pontificalis angeschlossen haben und auf denen vor allem sein Wert beruht: in der bei Lebzeiten Gregors II. 725 beendeten Chronik hat Beda bereits dessen Vita benutzen können, hier nicht zum wenigsten tritt die Gleichzeitigkeit mindestens eines Teiles dieser Fortsetzungen zu Tage⁵. Der Liber Pontificalis ist also früh nach England gebracht worden, was nicht Wunder nehmen kann bei den engen Beziehungen, in denen die Angelsachsen seit den Anfängen ihrer Bekehrung zu der Römischen Kirche gestanden haben; hören wir doch auch gelegentlich ausdrücklich von den Bücherschätzen, die Englische Rompilger in die Heimat mitnahmen⁶, und auch der älteste Biograph

1) Vgl. N. A. XXXII, 377—456. 2) Vgl. Hist. eccl. I, 4. 23. II, 1. 4. V, 24 (ed. Plummer, *Baedae Opera historica* I, 16. 42. 73 sq. 78 sq. 88. 352); vgl. Plummer I, p. LI und CLXV sq.; II, 82. 84. Teilweise benutzt Beda neben dem Liber Pont. seine bereits davon abhängige grössere Chronik. 3) Vgl. H. Quentin, *Les martyrologes historiques du moyen âge*, 1908, p. 102 sqq. 4) *Chronica maiora* (ed. Mommsen, *Auct. ant.* XIII, 247 sqq.) an zahlreichen Stellen von c. 310 bis c. 589; vgl. Mommsen, eb. p. 227/8, Liber Pontificalis p. CV über die von Beda benutzte Hs., die der zweiten Klasse angehörte. Eine genauere Bestimmung des Textes ist kaum möglich, wenn man nicht aus c. 420 'purpureo' (statt 'purphyritico') auf engere Verwandtschaft mit B⁶.⁷ ('purpurico' B⁷, 'purporico' B⁶) schliessen will, was kaum angeht. Sicher ist jedoch, dass Bedas Hs. in keiner engeren Beziehung zu B¹ stand. — Er zitiert den Lib. Pont. c. 34, 7 (p. 51) auch in der *Expositio in euangelium Marci* c. 15 (*Baedae Opera* ed. Giles X, 251). 5) Vgl. Duchesne, *Le Liber Pontificalis* I, p. CCXXII; Mommsen p. XV. 6) Vgl. die

Gregors des Grossen, ein Mönch im Northumbrischen Kloster Whitby, ein Landsmann und wohl auch Zeitgenosse Bedas, hat den *Liber Pontificalis* gekannt¹. Um so mehr überrascht es, dass dieser in der Folge in England wenig bekannt gewesen zu sein scheint. Unter den zahlreichen Hss., welche die letzten Herausgeber Duchesne und Mommsen verzeichnen konnten, ist England so gut wie gar nicht vertreten, allein durch eine Oxforder Hs. des 10. Jh. (Laud 421), die vom *Lib. Pont.* nur die Ueberschrift und die angeblichen Briefe des Hieronymus und Damasus an der Spitze eines Papstkataloges enthält². Denn eine Cambridger Hs., die, wie Duchesne und mit ihm Mommsen glaubten, die Kompilation des Lambert von St.-Omer, den *Liber Floridus* vom Jahre 1120, samt den zugehörigen Auszügen aus dem *Lib. Pont.* enthielt³, konnte man nicht zu dessen Hss. rechnen, so dass England nach Beda für die Textgeschichte nicht in Betracht zu kommen schien.

Auch ich habe an diesem Tatbestand nicht viel zu ändern; immerhin vermag ich eine kleine Ergänzung zu bringen durch den Nachweis von zwei aus England stammenden Hss. des *Lib. Pont.*, die meinen Vorgängern entgangen sind⁴. Die eine ist nicht eigentlich unbekannt; es ist jene Hs. der Cambridge Universitätsbibliothek, Kk. IV. 6 (2021), welche das Werk des Lambert von St.-Omer enthalten sollte. Dass die Papstbiographien dieser Hs. nichts mit dessen Kompilation zu tun haben, hat

anonyme *Vita Ceolfredi* c. 9 (Plummer I, 391); Bedas *Historia abbatum Wiremuthensium* c. 6. 9 (eb. p. 369. 373). Duchesne I, p. CCXXIII vermutet, dass die Gefährten des im Herbst 716 zu Langres auf einer Romreise gestorbenen Abtes Ceolfred die von Beda benutzte Hs. nach England gebracht haben. 1) *Vita I. Gregorii* c. 1. 32 (Ewald, *Historische Aufsätze dem Andenken an Georg Waitz gewidmet*, 1886, S. 48. 54; Fr. A. Gasquet, *A Life of Pope St. Gregory the Great*, 1904, p. 2. 46). Ueber das Verhältnis der *Vita* zu Beda vgl. zuletzt H. Moretus, *Analecta Bollandiana* XXVI, 1907, p. 66—72. 2) Duchesne I, p. CCVI; danach Mommsen p. OV. Duchesne stellt die Zugehörigkeit zur zweiten Klasse fest. 3) Duchesne I, p. CLXXXVI; danach Mommsen p. CIV. 4) Noch einer Untersuchung bedürfen die 'Extracts from the *Liber de gestis summorum pontificum*' in Cambridge Dd. XIV. 20 (843), saec. XIV, fol. 260—262 (vgl. *Catalogue of the mss. preserved in the library of the University of Cambridge* I, 1856, p. 526) und die der Zeit Dunstons angehörende Geschichte der Erzbischöfe von Canterbury mit kurzen Lebensbeschreibungen der Päpste bis 955 in der Kathedralbibliothek von Canterbury, *Cartae Antiquae* A. 42, saec. XIII (vgl. *Fifth Report of the Royal Commission on Historical MSS.*, 1876, p. 462; Liebermann, *N. A.* IV, 622). Auch über einige Papstkataloge geringeren Umfangs fehlt es noch an näheren Angaben.

bereits L. Delisle auf Mitteilungen des Cambridger Oberbibliothekars Fr. J. H. Jenkinson hin festgestellt, indem er einige Bruchstücke aus dem späteren Teil des Textes mitteilte und dem Lamberts gegenüberstellte¹; ich werde sogleich darlegen, dass es sich um den Lib. Pont. selbst handelt, wenn auch nicht allein um ihn, und ich kann eine Hs. des Britischen Museums hinzufügen, Harley n. 633, deren Inhalt zu dem des Cantabrigiensis in engen Beziehungen steht. Es ist kaum ein Verlust für die Herausgeber des Lib. Pont. gewesen, dass ihnen die beiden Hss. entgangen sind; der von diesen gebotene Wortlaut ist schlecht, und auch ich denke die von mir begonnene Fortsetzung der Ausgabe Mommsens nicht mit ihren Lesarten zu belasten, nur in der Einleitung wird ihr Verhältnis zu den übrigen Hss. kurz berührt werden müssen. Sie sind aber einmal von einer gewissen Bedeutung für die Textgeschichte als die einzigen bisher bekannten Hss. aus der Heimat Bedas; sie sind weiter dadurch bemerkenswert, dass sie nicht den blossen Text des Lib. Pont. geben, sondern dass zwischen und in die Papstviten andere Stücke eingeschoben sind, die zum Teil Beachtung verdienen, ein Urteil, das auch von den Fortsetzungen gilt, die, aus dürftigen Papstkatalogen erwachsen, sich hier an die alten Viten anschliessen und die Brücke schlagen von der Karolingerzeit zum 12. Jh., dem die beiden Hss. angehören. Es sind Bestandteile sehr verschiedener Art, die hier dem Lib. Pont. zugesellt sind; die stadtrömische Epigraphik wird davon nicht minder berührt als die Englische Geschichtschreibung des Mittelalters und die Geschichte des letzten Herzogs der Normandie, und schon in dieser Hinsicht verbietet sich eine eingehendere Behandlung in der künftigen Einleitung zum zweiten Bande des Lib. Pont. Sie zu entlasten ist der Zweck der folgenden Darlegungen, in denen ich zunächst die Art der beiden neuen Texte des Lib. Pont. kennzeichnen werde, wobei ich um die Nachsicht des Lesers bitten muss, dem ich die trockene Kost von Varianten nicht ganz ersparen kann, ehe ich ausführlicher auf die übrigen Stücke eingehe, die hier mit dem Lib. Pont. verbunden sind. Ich werde die beiden Hss. in der Folge ihres Alters getrennt behandeln, zuerst den

1) Notice sur les mss. du 'Liber Floridus' (Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque nationale XXXVIII, 2, 1906) p. 689. 748—750. Herrn Oberbibliothekar Van der Haeghen in Gent verdanke ich einige weitere Mitteilungen über den Text Lamberts.

Cantabrigiensis (= C), dann den Londiniensis (= L); da aber beide Codices teilweise Stücke derselben Vorlage aufgenommen haben, die zweimal zu erörtern zwecklos wäre, werde ich bereits bei C einige Abschnitte von L heranziehen müssen, dessen übrige Teile sodann an zweiter Stelle zur Darstellung kommen werden. Die Cambriger Hs. habe ich dank dem Entgegenkommen von Herrn Jenkinson in Musse in Bonn benutzen können; die Londoner habe ich im Britischen Museum untersucht, das seine Schätze bekanntlich nicht ausleihen darf, habe mich aber entsprechend der knapper bemessenen Zeit eines Aufenthalts auf der Reise bei der Untersuchung des bereits von Mommsen herausgegebenen Teils des Lib. Pont. (bis 715) bei L auf die nötigsten Feststellungen beschränken müssen, wenn ich auch annehmen darf, dass mir auch hier kaum eine Tatsache von Bedeutung entgangen ist.

Cambridge Kk. IV. 6 (2021).

Die Hs. der Cambriger Universitätsbibliothek Kk. IV. 6 — in der durchlaufenden Zählung des gedruckten Katalogs¹ n. 2021 — ist ein im 12. Jh. in England geschriebener Quartband von 280 Blättern, überwiegend theologischen oder verwandten Inhalts, über den ein gleichzeitiges Register an der Spitze des Bandes unterrichtet, das einst zwei Blätter nebst einem kleineren eingelegten Blättchen umfasste; doch ist das erste Blatt ausgeschnitten worden, so dass der Index jetzt unvollständig beginnt. Auf den Inhalt braucht hier im allgemeinen nicht eingegangen zu werden, z. B. auf die darin enthaltenen Schriften von Hieronymus², Cassiodor und Isidor. In die Zeit des Schreibers selbst führen Werke des Hugo von St. Victor und Bernhard von Clairvaux: 'Allegorica enucleatio primi psalmi abbatis venerandi Clarawallensis

1) A Catalogue of the manuscripts preserved in the library of the University of Cambridge III, 1858, p. 642—647, mit ziemlich eingehender Beschreibung der Hs. Eine kürzere Uebersicht über den Inhalt bot bereits Bernards Catalogus librorum manuscriptorum Angliae et Hiberniae (1697) I, 3, p. 165 unter n. 2208 (28); die letztere Signatur neben der heutigen findet sich vorn in der Hs. über einer kurzen Inhaltsangabe aus dem 17. Jh.: 28 Kk—4—6. Daneben ist ein anderes Blättchen eingeklebt mit dem Vermerk **ff.** F. 8. I, den ich ebenso wenig zu deuten vermag wie eine Bezeichnung am Ende des Bandes: 4. 5. 18. 2) Für Hieronymus' und Gennadius' Bücher de viris illustribus erwähnt die Hs. E. C. Richardson in seiner Ausgabe (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur XIV, 1, 1896), S. XX, n. 67.

aecclisiae' lautet die Ueberschrift eines fol. 113' beginnenden Stückes, dessen Verfasser dem Schreiber offenbar noch nicht als Heiliger galt; etwa dem zweiten Viertel des 12. Jh. möchte ich die Hs. zuschreiben, wie denn der Text des Lib. Pont., wie sich zeigen wird, nicht über 1119 hinaus fortgesetzt worden ist. Dieser selbst, die 'Gesta pontificum', wie er im Index genannt wird, nimmt den letzten Teil des Bandes ein, fol. 224—280, deren Seiten wie auch die anderen Teile der Hs. in je zwei Spalten geschrieben sind. Die Grösse der Schrift wechselt auf diesen Blättern, fol. 274—280 sind kleiner geschrieben als der vorhergehende Teil, es sind auch wohl verschiedene Hände zu unterscheiden. Der Text ist wenig sorgfältig abgeschrieben worden; viele der zahlreichen Varianten verdanken sicherlich nur der Nachlässigkeit des Schreibers ihre Entstehung, was sich namentlich bei den gemeinsamen Abschnitten aus dem Vergleich mit L ergibt. So bot sich denn auch genügender Anlass für die Tätigkeit eines gleichzeitigen Korrektors, der anscheinend die Vorlage nachverglichen hat, und dessen Spuren, Rasuren und Eintragungen, man an vielen Stellen begegnet¹; er schreibt eine spitzige Schrift, die wenigstens meinem an festländischen Hss. geschulten Auge mehr ausgesprochen Englischen Charakter zu besitzen scheint als die Schrift des ursprünglichen Textes. Für die Ueberschriften und Initialen ist rote Tinte angewandt; nur wenn zahlreiche Initialen auf engem Raume einander folgten, so bei den Versanfängen der Römischen Inschriften (vgl. unten S. 350 ff.) und den Unterschriften des Synodalschreibens von 680 (vgl. S. 376), wechselte man mit roter und blauer Farbe. Auch die vielen Zahlen im Text, bei Angabe der Sessionsdauer der Päpste, der Menge und des Gewichts ihrer Geschenke für Kirchen u. s. w., sind Anfangs (bis fol. 250') meist mit roter Tinte eingetragen worden, indem der Schreiber in kleiner Schrift am Rande die Zahlen vorzeichnete, die dort nach der Eintragung in den Text nicht immer ausradiert worden sind. Häufig vergass der Schreiber aber auch, dass die Zahlen nachträglich mit roter Farbe eingefügt werden sollten, und schrieb sie mit gewöhnlicher Tinte gleichzeitig mit dem übrigen Text; sie sind dann

1) So sind von ihm an den Rändern von fol. 264—265 nicht unbedeutende Stücke des Römischen Synodalschreibens von 680 ergänzt worden, die zuerst ausgelassen worden waren.

nicht selten ausradiert und mit roter Tinte aufs neue eingefügt worden. Später hat man auf diese Farbe für die Ziffern verzichtet, die von fol. 250' an auf dem vom Schreiber freigelassenen Raum von der Hand des Korrektors mit schwarzer Tinte ergänzt worden sind. Ich erwähne so unwesentliche Dinge nur, um mich später mit der Unterscheidung der Schreiber und des Korrektors im allgemeinen nicht aufhalten zu müssen, die bei diesem Tatbestand ebenso zwecklos wäre wie der Hinweis auf die meisten Rasuren.

Die Papstgeschichte beginnt am Anfang von fol. 224 ohne Ueberschrift mit den Briefen des Hieronymus ('Ieronymus ad Damasum papam. Gloriam sanctitatis' — —) und Damasus ('Epistola Damasi. Damasus episcopus' — —); es folgen zunächst in der üblichen Weise die Viten der Päpste von Petrus an bis in das 8. Jh. hinein, erweitert, wie ich schon andeutete, durch eingeschobene Stücke anderer Herkunft, von denen ich zunächst absehe. Die einzelnen Viten sind mit Ueberschriften versehen: 'Gesta Petri apostoli', 'Gesta Lini papae', 'Gesta Cleti pape' u. s. w. Es fehlt die Vita von Xystus III. (p. 96—100)¹. Die Vita von Liberius ist in zwei Teile zerlegt; da der Papst einen Teil seines Pontifikats in der Verbannung verbracht hat, so erhält der Anfang der Vita nach p. 77, 1 'dies IIII' den Vermerk 'ante exilium', sodann werden nach p. 78, 2 'exilio' die 'Gesta Felicis papae' (p. 80—81) eingeschoben, und erst nach diesen folgt der Rest der Vita des Liberius mit der Ueberschrift 'Gesta Liberii papae post exilium'. Statt der vollständigen Lebensbeschreibungen der Päpste Agapitus bis Benedikt I. (c. 59—64, p. 142—159) wird nur ein Auszug gegeben, den ich mit keiner der sonst bekannten Epitomae des Lib. Pont. zu identifizieren vermag; doch sind mir diese, soweit es sich um den von Mommsen bearbeiteten Teil (bis 715) handelt, nicht alle ausreichend bekannt, und ich lasse daher wenige Proben der wirklich oder vermeintlich neuen Bearbeitung folgen, indem ich durch gesperrte Schrift die geänderten Worte bezeichne:

142, 4—10 Hic in initio pontificatus sui
 combussit in media ecclesia decretum quod²
 Bonifatius³ extorserat a presbiteris et diaconibus

1) Bis zu Papst Konstantin beziehen sich die Seitenzahlen auf die Ausgabe Mommsens, von Gregor II. an auf die Duchesnes. 2) Es folgt ein sinnloses 'a'. 3) Verbessert aus 'Bonifatius'.

contra Dioscorum. Hic Constantinopolim in legationem missus est ad Iustinum imperatorem [a] tiranno Theodato, qu[i]a indignabatur idem augustus, quod Teodatus occiderat reginam Amalesuuntam suae fidei commendatam.

144, 2—7 Hunc Theodatus corruptus pecunia sine voluntate et subscripto elegit. Post ordinationem tamen eius propter adunationem ecclesiae et religionis metum clerus consensit.

157, 2—4 Hic constituit, ut luminaria vel oblationes omni dominica vel sabbato a Lateranis in eadem ministeria ministrarentur.

159, 2—12 Eodem tempore invaserunt Longobardi totam Italiam, et fames et mortalitas magna fuit, et multa castella tradiderunt se Longobardis, ut temperarent se a fame. Audiens autem Iustinianus augustus, quod Roma periclitaretur fame, misit ab Egipto naves oneratas frumento Romam et subvenit eis. In iis tribulationibus positus beatissimus papa Benedictus migravit ad dominum et sepultus est in secretario beati Petri apostoli.

Wie weit dabei Worte ausgelassen und umgestellt sind, merke ich nicht an.

Im übrigen bietet C bis in das 8. Jh. hinein einen vollständigen Text des Lib. Pont., was natürlich kleine Lücken nicht ausschliesst. Eine der grössten findet sich p. 201, 3—9, wo die Worte 'Qui praedictus — anathematizavit' fehlen. Der Text scheint zunächst überaus schlecht zu sein und kaum eine nähere Untersuchung zu verlohnen; er ist reich an wertlosen Lesarten. Dass das vielfach barbarische Latein an zahllosen Stellen geglättet ist, bedarf bei einer Hs. des 12. Jh. kaum der Hervorhebung; dass die Zahlen oft Fehler aufweisen, dass z. B. V und II nicht selten vertauscht sind, erklärt sich aus der Nachlässigkeit des Abschreibers. Er ersetzt wohl ungewöhnliche Ausdrücke durch allgemein übliche:

52, 10 battutilem] ductile

88, 13 extimationibus] possessionibus

130, 21 regnus] diadema regium

131, 1 regnum] corona aurea

224, 8 regno] regio diademate

166, 7. 168, 11 intarta] per tyrannidem

190, 10 intartae] tyranni

178, 7. 190, 6 intartizavit] tyrannizavit

225, 16 innotitum fuisset] in notitiam venisset;

er lässt wohl Päpste, aber auch Heiligenleiber statt in einer 'basilica' in 'cimiterio' beigesetzt werden (113, 11. 125, 14. 180, 3). Andere Aenderungen greifen tiefer ein, z. B.

2, 6 Nerone Caesare] Claudii Cesaris temporibus

12, 1 Grecus] Romanus

13, 3 Veri et Marci] Marci et Antonini

26, 3 temporibus Maximini et Africani cons. Fuit autem temporibus Alexandri usque Maximo et Affricano consulibus.

47, 2 Volusiani] Licinii

70, 17 Centum] Centumcellis

70, 20 Neapolim] Roma

81, 7 III. Id. Nov.] III. Kl. Aug.¹

93, 22 Novemb.] Febroarii

110, 26 Stephani] Iohannis

119, 1 Petro] Antioco² (auf Rasur)

129, 10 gloria] gloria et honore magno

130, 13. 15 deportavit — concremavit] deportari fecit — concremari fecit (der Papst besorgt beides nicht eigenhändig).

183, 21 morbo interiit] apud Siciliam obiit.

Es ist offenbar ein recht willkürlicher Schreiber gewesen, der seinen Text so umgestaltet hat, nicht ohne Nachdenken und nicht ohne eine gewisse Gelehrsamkeit, wenn auch andere Abweichungen wohl lediglich seiner Nachlässigkeit ihren Ursprung verdanken.

Aber nicht nur Flüchtigkeit und Willkür haben den Text umgestaltet; mehr als einmal haben auch fremdartige Schriftzüge und vor allem altertümliche Weisen der Abkürzung den Schreiber in die Irre geführt:

194, 21 post haec patricii ypati] pro hac patria hi pati

222, 19 imperatoris] impiis

223, 17/8 imperatorem] in patrem

224, 21 imperator] in plio (= praelio)

225, 12 imperatoris] imperiis (1. Hand)

223, 8 presbiterum] patm

Dem Fehler 203, 14 autem] h (= hoc) liegt unzweifelhaft die bei Iren und Angelsachsen übliche Kürzung hr zu

1) Nach der von p. 81, 7 abweichenden Angabe im Leben des Liberius p. 78, 18. Vgl. Duchesne I, p. CXXIV sq.; Döllinger, Die Papst-Fabeln des Mittelalters², 1890, S. 137 ff. 2) Vielleicht liegt Verwechslung von Anastasius II. mit Anakletus (p. 8, 1 'ex patre Anthioco') vor.

Grunde; diese braucht nicht erst in einer Englischen Vorlage von C Verwendung gefunden zu haben, sondern kann bereits aus einer alten Italienischen Quelle des Textes übernommen worden sein, da das Zeichen durch die Iren in die Schreibschule von Columbans Gründung Bobbio gekommen ist¹, und eben zu Hss. dieses Klosters scheint eine Vorlage von C in Beziehungen zu stehen. Denn wenn man sich durch den Wust wertloser Lesarten durchgearbeitet hat und nach Ausscheidung des Individuellen das Verhältnis zu den übrigen Hss. untersucht, so ergibt sich zwar, dass der Text an nicht wenigen Stellen aus mehr als einer Quelle geflossen und nicht frei von Mischung ist; aber diese tritt doch zurück neben der Tatsache, dass der Lib. Pont. in C bis 715 sich reinlich in zwei Teile sondert: Bis zu Benedikt II. († 685) gehört der Text (p. 1—204) zur zweiten Hss.-Klasse der letzten Herausgeber und ist im besonderen mit dem am Ende des 7. Jh. geschriebenen, aus Bobbio stammenden Neapolitanus (B¹), soweit dieser erhalten ist, nahe verwandt, während er in dem folgenden Teil (p. 205—226) von Johannes V. bis zu Konstantin († 715) zur ersten Klasse gehört und daher vielfach mit ihrem ältesten Vertreter, der Hs. vom Ende des 8. Jh. in Lucca (A¹), grosse Uebereinstimmung aufweist.

Ich gebe zunächst einige Belege für die Zugehörigkeit des ersten Teils zur Klasse II² und die Verwandtschaft mit B¹. Von grösseren Stellen, an denen die drei Klassen von einander abweichen und C mit II zusammengeht, nenne ich p. 30. 31. 53. 65—69. 80. 81. 83. 105; von Einzelheiten seien folgende Beispiele erwähnt:

13, 8 loca VI] 'loca numero VI' B^{1. 2. 3. 4} C¹ D² C.

15, 6 'per mensem Decembrium' steht hinter 7 'loca numero IX' C mit II (= namentlich C³ B^{1. 2. 3. 4}).

17, 9 'maxime fidelibus quod deus creavit' fehlt C II.

1) Vgl. Traube, Paläographische Anzeigen (N. A. XXVI, 237 ff.); W. M. Lindsay, Zentralblatt für Bibliothekswesen XXVI, 1909, S. 295. 298. 303.

2) Ich bezeichne die 3 Hauptklassen der Hss. nach Mommsens Vorgang mit I—III, die einzelnen Gruppen und Hss. mit den von Duchesne eingeführten, von Mommsen beibehaltenen Verbindungen von Buchstaben und Ziffern; es bedarf kaum der Hervorhebung, dass die Bezeichnung der Cambridger Hs. mit C keine Beziehung zu den Hss. C^{1. 2. 3. 4} andeuten soll. Im II. Bande des Lib. Pont. wird die Hs. anders und nur nach ihrem Verhältnis zu den übrigen Codices von 715 an zu benennen sein, das, wie sich ergeben wird, ein anderes ist als vorher. Bis 715 entnehme ich die Lesarten der Ausgabe Mommsens, die ich für ein paar dort ausgeschiedene Hss. aus Duchesne, zudem für B⁷ hie und da aus Muratori (dort A) ergänze, ferner für D² aus der Hs. selbst, die mir freundlichst aus Leiden nach Bonn gesandt worden ist.

20, 4 Stricato] 'Istricato' (verbessert aus 'Istricanto' C)C II.

22, 5 'Hic vero confessor' ('H. conf. fuit' C), hic sua C II; I III anders.

30, 17 nec nostras minas timeas] 'vel minas' C II.

30, 18 respondit dicens] 'dixit' C II.

39, 11 'si quis episcopus mereretur' fehlt B^{1.2.3} C¹ C.

43, 14 'episcopos per diversa loca XXI' fehlt C II.

48, 11 Statianum] 'stationum' B^{1.2.3.4} D² C.

56, 16 'territurio Mimnense' fehlt C II.

78, 2 'Tunc revocaverunt Liberium de exilio' C II, anders I III;

ferner in Bezug auf B¹, für das es bisher an einem nahe verwandten Texte fehlte:

1, 5 enarrare] 'enumerare' B¹ C.

5, 6 'Hic fecit — XVIII' fehlt B¹ C^{1.2} C.

20, 7 ante sacerdotes — 9 adstantes] 'ante se sacerdotes adstantes' ('sustinerent et' fügt C hinzu) B¹ C.

42, 8 sepelivit in via Salaria in cymiterio Priscillae in cubiculum] 'sep. via Sal. in cubiculo VI. K. Mai. in cubiculum' B¹; 'sep. via Sal. VI. K. Maias in cubiculo' C.

44, 4 'autem' fehlt B¹ C.

53, 19 latum] 'altum' B¹ C.

58, 22 Afrodisia] 'afrondisia' B¹ C¹, 'forondisia' C.

59, 3 charta decadas] 'cartha decas' B¹ C¹, 'carche-decas' C.

69, 11 Turni] 'turrini' B¹ C¹ C.

71, 11 cum castro] 'cum castra' B¹ C.

71, 23 LXVI] 'XLVI' B¹ C.

71, 25 Sulpicianum] 'supplicianum' B¹ C¹ D^{1.2} C.

74, 2 XXVII] 'XXVIII' B¹ C.

92, 20 Clerus et populus] 'clerus vel presbiteri' B^{5.6.7}, 'clerici et p(res)b(yderi)' B¹, 'clerici vel presbiteri' C.

107, 15 XVI] 'XV' B¹ C.

108, 16 sinistris] 'a sin.' ('sinitris' C) B¹ C.

109, 4 'alium scyphum aureum pens. lib. V' fehlt B¹ C¹ C.

119, 11 nutu divino] 'noctu divino notu' B¹, 'divino nutu' C.

Ich kann es bei diesen Beispielen bewenden lassen; sie genügen, um die engen Beziehungen von B¹ und C zu beweisen und damit die unerwartete Tatsache zu belegen, dass ein der ältesten erhaltenen Hs. des Lib. Pont. ähnlicher Text den Weg nach England gefunden hat. Nicht

so sicher lässt sich entscheiden, ob die Vorlage von C lediglich eine Abschrift von B¹ darstellte (119, 11 würde dafür sprechen) oder davon unabhängig war. Dass manche Fehler von B¹ in C fehlen, spricht nicht unbedingt für die zweite Möglichkeit, da der Text von C unzweifelhaft an nicht wenigen Stellen nach anderen Hss. geändert worden ist und den Wortlaut jener Quelle keineswegs ungetrübt wiedergibt, sondern sowohl Lesarten von I wie von III aufgenommen hat, z. B.:

17, 13 'in Vaticano' C mit I III, fehlt II.

18, 15 gentile] 'gentilitate' C III.

21, 3 Theodoliobolli] 'Heliogabali' C III.

29, 5 'primum quidem beati Pauli corpus beata Lucina accepit et in predio suo posuit' C (II aus I ergänzt).

42, 1—4 fehlt C I.

50, 1 audeat inferre] 'inf. aud.' C III.

51, 10 'uxorem' fehlt C I.

52, 8 ornavit] 'ordinavit' C A^{1.2} B^{5.6.7} C¹.

68, 22 massam territorio Sabinense Mallianum] 'm. Mallianum territorio Sabinense' C mit III C^{2.4.5}.

75, 14 cautiones] 'causationes' C III.

76, 4 'ab urbe Roma' C III, fehlt I II.

78, 1 conveniret communionis] 'comm. conv.' C I.

115, 12 'in urbe Roma' fehlt C I.

Hie und da finden sich auch Uebereinstimmungen mit so schlechten Hss. wie P und Z, die aber auf Zufall beruhen mögen. Das Ergebnis ist wenig erfreulich: War die Vorlage von C der ältesten erhaltenen, aber nur unvollständig und in sehr schlechtem Zustand erhaltenen Hs. des Lib. Pont. ähnlich, so verliert C doch fast alle Bedeutung für die Textkritik, weil Lesarten anderer Hss. Aufnahme gefunden haben und damit die Stellen, an denen C besser ist als B¹, auf deren Einfluss beruhen können. Immerhin behält C eine gewisse Bedeutung für die Textgeschichte; denn zwei Lesarten erklären sich kaum bei der Annahme, dass C mittelbar auf B¹ selbst zurückgeht, sondern nur, wenn die Vorlage von C dem alten Bobbiensis zwar verwandt, aber davon unabhängig war:

46, 7 ex consecratum] 'et cons.' F; 'ex ('et ex' E¹) consecratum' K E¹ C ('dirigeretur' fehlt); 'ex consecrata' A^{1.4}; 'ex consecrato' Mut.; 'ex ('et ex' E⁶) consa(e)cratu' C³ B^{2.3.4} D² E⁶; 'ex consecratione' A^{2.3}; 'ex segratu' B¹.

67, 11/2 cum possessiones suas omnes] so C^{1.2.3} B^{2.3.4} D^{1.2} (I III weichen ganz ab); 'cum possessionibus suis omnibus' B¹; 'cum possessionibus suis omnes' C.

Mir scheint es höchst unwahrscheinlich, dass ein Schreiber, der in einer Abschrift von B¹ nach 'ex' und 'cum' die grammatisch richtigen Ablativendungen '-tu' und '-nibus' finden musste, nach einer anderen Hs. die Akkusative 'consecratum' und 'omnes' eingesetzt haben würde; vielmehr möchte ich annehmen, dass die zwei Barbarismen aus der alten Vorlage stehen geblieben sind, die mithin von B¹ verschieden gewesen sein müsste¹.

Trifft diese Annahme zu, so gewinnt C immerhin an Interesse trotz der Tatsache, dass auch hier Mommsens Wort (p. XCIII) gilt: 'in hac deterrimorum sentina omnia confunduntur'. Er hat dargelegt², dass die drei Hss.-Klassen des Lib. Pont. auf Abschriften zurückgehen, die mit der Vita von Papst Conon (686—687) schlossen. Auch B¹, die älteste Hs. der 2. Klasse und des Lib. Pont. überhaupt, endete entweder mit Conon oder seinem Vorgänger Johannes V. (685—686); denn das Namenverzeichnis an der Spitze der Viten schliesst mit Conon, wenn auch der Text selbst zum grossen Teil verloren ist und im Leben Anastasius II. (p. 119, 11) abbricht. Die Vorlage von C reichte darüber hinaus und endete, wenn ich nicht irre, p. 204 mit der Vita von Conons zweitem Vorgänger Benedikt II. († 685); denn soweit bildet ein Text II die Grundlage von C, obgleich auch hier Lesarten von I und III keineswegs fehlen, ein Verhältnis, das ebenso für die vollständigen Viten wie den erwähnten Auszug (p. 142—159) gilt. Wieder einige Beispiele:

123, 3 'lib. CCC' III, fehlt C mit I II.

159, 1 XXVIII] C mit II E⁵, 'XXVIII' I D¹, 'XVIII' G E^{1.6}.

168, 2 d. X] fehlt C mit I II.

168, 10 exarchus] I D¹ G E⁶; 'eunuchus' II E¹; 'eunucus' C.

170, 11 'apostoli' fehlt C II.

172, 10 'ab urbe Roma' fehlt C II III.

1) Nach einigen Stellen (so p. 60, 15 'Cordionum'; p. 173, 7—11 fehlt) könnte man an eine Beziehung zu der gemeinsamen Quelle von B^{5.6.7} (B⁷ stammt ebenfalls aus Bobbio) denken; doch sprechen andere Stellen gegen die Annahme, wenn mir auch bis 715 nur die Angaben der Ausgaben über diese Hss. zu Gebote stehen. Die Beziehung zu B¹ ist jedenfalls unbestreitbar, und fraglich nur, ob nicht etwa B^{5.6.7} ebenfalls in einem engeren Verhältnis zu dieser Hs. stehen als zu den übrigen Hss. der Klasse, oder ob Lesarten dieser Gruppe in die Vorlage von C hineinkorrigiert worden sind. 2) S. XIV f. seiner Einleitung; vgl. S. CXIX.

173, 14 'per mens. Dec.' fehlt C II.

175, 18 diversi christianissimi] C II III; ('div.' fehlt)
'christiani' I D¹.

177, 12 XVIII] 'XVIII' C mit II.

178, 10 oboedire] 'debuisset ob(o)edire' C II E¹.

179, 8 'iuditio' C mit II E¹, fehlt I G E⁶.

180, 17 'et c(essavit) e(piscopatus) m. I dies XVI'
steht nach 18 'II' ('II' fehlt B^{2.3}) Idus Mai.' C B^{2.3.4}.

182, 21 omnem] I D¹ G E⁶, fehlt C II E^{1.5}.

193, 2 'ex monachis' fehlt C II E⁵.

194, 1 'binati' C B^{2.3.4}.

195, 4 falsaverant] 'falsaverunt' C II.

203, 6 conpatientiam] C II E⁵, 'patientiam' G E^{1.6}.

204, 14 'incidit' C II III, 'detentus' I D¹.

204, 15 'post dies' (2. Hand 'p. X d.') C mit II III,
'post dies aliquos' I D¹.

Der Unterschied gegenüber I tritt ebenso deutlich hervor wie der gegenüber III, obgleich die Klassen II und III in den späteren Viten (vor 715) nicht mehr so sehr verschieden sind. Also die Zugehörigkeit auch dieses Teiles zu II steht fest trotz mancherlei Auslassungen¹ und den auch hier nicht fehlenden Interpolationen anderer Herkunft, z. B.

127, 19 furia] C mit den übrigen Hss., 'furore' B D.

139, 17 censuerunt] 'concesserunt' C G E⁶.

141, 9 Epatium] 'Ypatium' G E⁶, 'Hipatium' C.

141, 11 'Aug.' fehlt C G E⁶.

158, 17 XXXVIII] 'XXXVIII' C A¹ C^{1.2}.

171, 11 'qui appellatur ad Palmata' fehlt C A².

172, 3 occurri debeat. Fecit] 'occurrat. Hic fecit'
C P^{1.2}.

173, 7—11 'Fecit autem — obtulit' B^{2.3.4} A^{6.7} Q D²,
fehlt C gleich den übrigen.

174, 2 ubi supra] 'in basilica beati ('sancti' C) Petri
apostoli' C mit C^{2.3.4.5} E¹.

185, 2 Rufiniano] 'Rufino' A² E⁶, 'Sufino' C.

185, 11 dei] 'sanctae dei' C E^{1.5.6}.

187, 12 erant] 'erat cooperta' ('c. er.' Q) Q C¹ Z^{1.2} O
H^{1.2} Cr. Mog., 'erat cooperta erat' C.

1) So fehlen z. B. in C (gleich C¹ und meist C³) die in B^{2.3.4} überlieferten Todestage der Päpste p. 160, 12. 162, 11. 163, 10. 164, 11. 165, 12. 166, 20. 168, 17. 184, 8.

188, 4 nauticatione] 'nauticas cautiones' A², 'cautiones' C.

192, 1 Donus] 'Conus' C E^{1.5}.

200, 17 translatavit] 'transtulit' C E^{1.5.6},

und trotzdem an einzelnen Stellen die Vereinigung verschiedener Lesarten augenscheinlich zu Tage tritt:

170, 6 'eius quas vocant mediana' I D¹, 'maiores qui appellatur mediana' II III, 'maioris (= II III) quam medianam vocant' (= I) C.

180, 14 depositionis ultione percussus] 'dep. (depositiones)' A³, 'depositione' D¹, 'depositus' E⁶) ult. percussus' A^{3.5} D¹ G E⁶, 'depositionis ult. depositus et percussus' C.

Dass aber dieser Teil nicht nur eine Hs. der Klasse II zur ersten Grundlage hatte, sondern wirklich dem verlorenen Teil von B¹ entsprach, lässt sich noch an wenigen Stellen erkennen. Der Text von B¹ ist freilich hier verloren; aber einmal bietet das am Anfang stehende Papstverzeichnis eine abweichende Wortfolge, die im Text von C wiederkehrt:

141, 1 — 3 Iohannis qui et Mercurius] 'Merc. qui et ('et' fehlt B¹) Ioh.' ('Iohannes' C) C B^{1.4}.

Wie ferner hier B⁴ mit B¹ zusammengeht, so stimmen beide und nicht selten die (aus III interpolierte) Hs. C³ auch sonst überein¹ gegenüber den schlechteren B^{2.3}; hält also, wo B¹ fehlt, C zu C³ B⁴ oder wenigstens zu B⁴, so darf man unbedenklich auch auf Uebereinstimmung mit dem verlorenen B¹ schliessen:

152, 18/9 Eleutheriam] 'Lutheriam' B^{4.5} C² E², 'Luteriam' D², 'Lutheria' B⁶ C³, 'Leutheriam' C.

204, 6 natale] 'domini' fügen C B⁴ hinzu.

204, 9 Bebius] 'beuius' C B^{2.4.6}.

Bei der Aufzählung der Werke Gregors des Grossen 161, 3: 'Iob Moralia XXXV, in Ezechielem prophetam XXII, Pastoralem et multa alia' sind die gesperrt gedruckten Worte in den Text II hinein interpoliert, die Zahlen nach einer Hs. der Klasse I oder III; die Verwandtschaft mit C³ B⁴ bekundet sich in dem Fehlen der 4 Bücher Dialoge, die in I B^{2.3} III an letzter Stelle aufgeführt werden, während C sie gleich C³ B^{4.5.6.7} D² bei Seite lässt. Endlich an einer letzten Stelle tritt die alte Grundlage von C, wenn auch verderbt, noch zu Tage:

1) Vgl. Mommsen p. LXXXVJ. LXXXVIII.

182, 15 'hieraticos' richtig B⁴ E⁵, 'iheraticos' B^{6.7} C², 'hiheraticos' D², 'heraticos' C¹, 'iheraci' (von 2. Hand verbessert in 'iherarchi') C; 'in hereticos' C³; 'hereticos' A^{1.2} D¹ B^{2.3.5} C⁴ G E^{1.6}.

Man darf also sehr wohl annehmen, dass jene Vorlage von C nicht nur mit dem erhaltenen Stück, sondern nicht minder mit dem verlorenen Teil der alten Hs. von Bobbio verwandt war, und man wird in dieser Annahme bestärkt durch die Wahrnehmung, dass C auch mit einem dem 8. Jh. angehörenden kleinen Bruchstück des Lib. Pont. in Turin (T), das ebenfalls aus Bobbio stammt und zur 2. Hss.-Gruppe gehört, in wenigen Lesarten übereinstimmt: 129, 20 sentimus] 'consentimus' C T A⁵ D²; 'consentiamus' A⁶.

131, 8 'apostulo' fehlt C T.

133, 10 religiosus summo] 'religiosissimus' A¹ C¹ und (von der Hand des Korrektors auf Rasur) C, 'religiosisimi' T, 'religiosissimus summo' G E⁶, wenn auch darauf kein grosses Gewicht gelegt werden kann.

Noch im Leben Benedikts II. (p. 204) ergab sich die Zugehörigkeit der Grundlage von C zu II; mit Johannes V. ändert sich das Verhältnis durchaus, indem der Text jetzt bis zur Vita von Papst Konstantin (p. 205—226) weitgehende Uebereinstimmung mit der Hs. von Lucca (A¹) aufweist, mit der in diesem Teil namentlich die aus Tours stammende Hs. D¹ eng verwandt ist. Ich gebe wenige Beispiele von vielen:

205, 8 repraesentans] 'et praesentans' A¹ C^{1.2} D¹, 'et praesentavit' A⁵ C.

206, 4 determinatione] 'exterminatione' A¹ D¹, 'exterminationem' C.

207, 10 'adunati' fehlt A¹ D¹ C.

210, 9 assolet] 'solet' A¹ D^{1.2} C.

211, 8 'militia' fehlt A^{1.3} D¹ C.

212, 26 turba in] 'tuba' A¹, 'tubis' D¹ C.

213, 3 'citius' A¹ D¹ C; II III anders.

216, 2 'Britanniae' fehlt A^{1.3} D¹ C (doch fügt C 'in gentem Anglorum' ein nach 'archiepiscopum').

217, 14 'Horreas' allein A¹ C; 'Or(r)reas' A^{3.5} D¹; II III anders.

218, 1 'presbiterorum seu diaconorum I, id est' fehlt C, 'pr. seu diac.' fehlt A¹ D¹.

220, 1 Chazariae] 'Gazari(a)e' A¹ C^{1.2} D¹ C.

220, 2 Terveli] 'Terebellio' A^{1.3} C; 'Terrebellio' D¹.

222, 10 'tetra' fehlt A^{1.3} D¹ C.

223, 5 'decollavit' A¹ D¹ C; 'iugulavit' II III.

224, 17 atque] 'ac' A⁵ D¹; 'et' A^{1.3} C.

225, 24 partes sedarent] ('partes' fehlt) 'sedarentur' ('sedarent' A³ und 1. Hand A¹) A^{1.3} D¹ C.

226, 18—19 'Huc usque — Langobardi ('Longob.' C) venerunt et VII menses' ('et menses VI' C) A¹ C.

Während C in diesem Teil im Gegensatz zu dem früheren Verhältnis nach Ausweis zahlreicher Stellen nichts mehr mit B^{2.3.4} gemein hat, zeigt es hie und da den Einfluss der Gruppe GE, gleichwie auch vorher Lesarten der Klasse III eingedrungen waren, z. B.

206, 8 diutina] 'diuturna' C E⁶.

211, 5 missos] 'nuntios' C E⁶.

214, 11. 21 tegnum] 'regnum' C E⁶.

215, 2 basilicae] 'eclesiae' C mit A⁵ C^{1.3} D¹ G E¹.

215, 3 'basilice' fehlt C B^{2.3.4} C^{1.2} G.

223, 2 clerici pauci] 'pauci cl.' C E^{1.7}.

So können manche Stellen, an denen Fehler von A¹ sich in C nicht finden, auf Grund einer anderen Hs. verbessert sein und schliessen nicht aus, dass A¹ selbst die letzte Quelle von C ist¹, wenn darum auch die Möglichkeit einer von A¹ unabhängigen Vorlage bestehen bleibt. Einzelne Stellen (vgl. S. 345 f.) legen den Gedanken an nähere Verwandtschaft mit A² nahe; doch ist der letzte Teil dieser Hs. (von p. 200, 13 an) verloren, so dass sich die Spur nicht weiter verfolgen lässt.

Die Cambridger Hs. ist so für die Herstellung des Textes belanglos; ihr Interesse beruht darauf, dass sie eine dem alten Bobbiensis nahestehende Hs. erschliessen lässt, die bereits mit dem Leben Benedikts II. abbrach, also ein wenig früher als die bisher bekannte älteste Ueberlieferung des Lib. Pont., wie es denn auch anerkannt ist, dass die Viten der Päpste wenigstens seit dem 2. Viertel des 7. Jh. nicht mehr zum Grundstock der Sammlung gehören, sondern allmählich hinzugefügt worden sind. So steht nichts der Annahme im Wege, dass die älteste — keineswegs unmittelbare — Vorlage von C mit dem Leben Benedikts II. († 685) endete², um später nach einer

1) Auch die Stelle p. 224, 25, wo C 'yconiam' hat statt des in A^{1.3} D¹ fehlenden, von den übrigen Hss. überlieferten 'imaginem' ('imago' A⁵), spricht wohl kaum gegen die Herleitung von A¹. Die folgenden Worte 'quod Greci botarea vocant sex' sind in C ausgelassen; vielleicht ist 'yconiam' ein Versuch, das unverständene 'botarea' zu ersetzen. 2) Aus inneren Gründen hat F. G. Rosenfeld, Ueber die Composition des Liber pontificalis bis zu Papst Constantin (Marburger

anderen Vorlage um die Lebensbeschreibungen der folgenden Päpste bis zu Konstantin († 715) vermehrt zu werden, indem auch in den früheren Teil Lesarten der neuen Hs. eindrangen, gleichwie endlich bei einer zweiten Erweiterung auch die dritte Hss.-Klasse die Einheitlichkeit des Textes noch mehr beseitigen half¹. Die Enddaten 685 und 715 erinnern an die Romfahrten bekannter Angelsachsen: 686 kehrte Benedikt Biskop, der Gründer von Wearmouth und Jarrow, mit einer 'magna copia voluminum sacrorum' von seiner sechsten Romreise zurück²; 716 verliess sein Gehilfe und Nachfolger in der Leitung der Klöster Ceolfrid die Heimat mit dem gleichen Ziele, und wenn er es auch nicht erreichte, sondern in Langres starb, so setzte doch ein Teil seiner Begleiter die Reise fort³ — durch sie ist bekanntlich damals der berühmte Codex Amiatinus der Vulgata als Geschenk Ceolfrids für St. Peter nach Italien gelangt. Das Zusammentreffen der beiden Daten mit den Texteseinschnitten von C wirkt um so bestechender, als beide Reisen denselben Ausgangspunkt hatten und die Vereinigung der zwei Teile in einer Englischen Hs. sich so leicht erklären würde, wenn in dasselbe Kloster 686 der Lib. Pont. bis 685, drei Jahrzehnte später ein zweites bis 715 reichendes Exemplar gebracht worden wäre. Aber so ansprechend diese Vermutung auch scheinen mag, so wird man sie doch besser auf sich beruhen lassen, da es nicht feststeht, dass die Verbindung der beiden Teile unter sich und dann mit der weiteren Fortsetzung überhaupt erst in England erfolgt ist, und es keineswegs ausgeschlossen ist, dass eine schon derart nach verschiedenen Vorlagen etwa in Italien zusammengearbeitete Abschrift des Lib. Pont. fertig nach England gebracht worden ist. Immerhin ist zu beachten, dass auch eine zweite, aus Rom stammende Quelle von C bald nach dem Anfang des 8. Jh. abbricht, eine In-

Dissertation), 1896, S. 48 ff. an derselben Stelle einen Abschnitt angenommen, indem er darlegt, dass die Viten von Leo II. bis Conon (682 — 687) zwar durch gemeinsame Besonderheiten verbunden sind und vielleicht von einem Verfasser herstammen, dass sie zugleich aber in zwei Gruppen zerfallen, deren eine die Lebensbeschreibungen von Leo II. und Benedikt II. bilden, während die von Johannes V. und Conon andere gemeinsame Eigentümlichkeiten aufweisen. 1) Vgl. unten S. 379. 2) Bedas Historia abbatum c. 9 (a. a. O. p. 373). Benedikt kehrte zurück, als Abt Eosterwini von Wearmouth († 6. März 686) noch nicht lange gestorben war (eb. c. 10). 3) Eb. c. 21 (p. 385) nach der Vita Ceolfridi c. 37 — 39 (eb. p. 402/3).

schriftensammlung — ich komme damit auf die bedeutenden Zusätze, um die der Lib. Pont. in C erweitert worden ist, indem ich die darin zerstreuten Einschiebsel — zuerst bis 715 — nach sachlichen Gesichtspunkten zusammenstelle, Gleichartiges zu Gleichartigem ordne und mich nur innerhalb der so gebildeten Gruppen an die Folge der Hs. halte.

Wie ich soeben andeutete, sind in den Text des Lib. Pont. in C zahlreiche Inschriften der Stadt Rom eingeschoben, die ich zunächst aufzähle. Bei den bereits bekannten Stücken füge ich die Seitenzahlen von de Rossis *Inscriptiones christianae urbis Romae* II 1 (1888) und Duchesnes *Liber Pont. I* hinzu und beschränke mich durchweg auf die Mitteilung der Abweichungen der Hs., während ich den vollen Wortlaut in der Regel nur bei bisher unbekannten Inschriften wiedergebe. Orthographische Dinge lasse ich natürlich bei Seite und merke, was ich bereits begründete, im allgemeinen auch die Stellen nicht an, an denen die Lesart erster Hand ausradiert und die Lücke durch den gleichzeitigen Korrektor ergänzt worden ist, da dessen Aenderungen unzweifelhaft auf Nachvergleichung der Vorlage beruhen.

1) Nach p. 83, 33 (212, 7 Duch.) 'ornavit' folgt in unpassendem Zusammenhang das Gedicht des Damasus über den Taufquell von St. Peter (fol. 232'—233):

'Versus Damasi papae.

Cingebant latices — levita fidelis'¹.

de Rossi p. 56, n. 14. — Duchesne p. CXXII. — M. Ihm, *Damasi epigrammata* (*Anthologiae Latinae supplementa I*), 1895, p. 8, n. 4. — Bücheler, *Carmina Latina epigraphica I*, 150, n. 310.

2) Nach p. 84, 27 (213, 6 Duch.) 'dies XXXI' die Grabschrift des Damasus (fol. 233): 'et scriptum est epitaphium super eum, quod ipse fecerat vivens:

Epitaphium Damasi papae.

Qui gradiens — surgere credo'² (die letzte Zeile am Ende der ersten Spalte von 2. Hand ergänzt).

de Rossi p. 252, n. 1; p. 287, n. 1. — Duchesne p. 215. — MG. *Poetae I*, 557 (Theodulf). — Ihm a. a. O. p. 13, n. 9.

3) Nach p. 106, 6 (239, 12 Duch.) 'dies VII.' die von Sergius I. 688 gesetzte Grabschrift Leos I. (fol. 235—235') mit einigen einleitenden Worten auf Grund der Vita Sergii c. 12 (p. 214): 'Huius corpus tempore Sergii papae de ab-

1) V. 3 'Contulit' statt 'Non tulit'. 2) V. 6 'faciat quod surgere'.

dito inferioris secretarii translatum et in loco eminentiori est positum, et super eum hoc epitaphium scriptum:

Epitaphium Leonis papae.

Huius apostolici — maior erit¹.

de Rossi p. 98, n. 1; p. 139, n. 30; p. 158, n. 1. — Duchesne p. 379.

4) Nach p. 119, 17 (258, 7 Duch.) 'Kl. Decemb.' ('XIII' und 'Et cess. ep. dies IIII' fehlt) der Anfang der Grabchrift von Anastasius II. (fol. 237'): 'et hoc epitafium in tumba eius est scriptum²:

Epitaphium eius.

Limina nunc servo, tenui qui culmina sedis.

Hinc condi merui, presul Anastasius'.

de Rossi p. 126, n. 4. — Duchesne p. 259.

5) Nach p. 123, 1 (261, 12 Duch.) 'arcus argenteos III, singulos persantes LX' folgt die nach einer anderen Hs. 'in dextro atrio' von St. Peter (vgl. de Rossi p. 53, Anm.) befindliche Inschrift des Symmachus (fol. 238): 'in quibus hi versus scripti sunt:

Ingrediens quisquam radiantis³ culmina templi — novitatis honore'.

de Rossi p. 53, n. 5; p. 57, n. 18 d. — Duchesne p. 267.

6) Nach p. 123, 5 (261, 14 Duch.) 'libras XVI' folgt ohne Ueberschrift eine Inschrift, die bisher nur trümmerhaft bei de Rossi p. 57, n. 19 (= Duchesne p. 278) gedruckt ist und die

1) Varianten zu Duchesne v. 8 'Ne lupus insidians', 10 'pia' statt 'prava', 14 'tegunt' statt 'celant', 15 'pulsus', 16 'Hunc' statt 'nunc', 19 'quae' statt 'quia'. — Der Text unserer Hs. ist verwandt dem der Oxforder Hs. Oriel College n. 42, saec. XII, fol. 214, aus der Quesnel die nach ihm benannte Sammlung des kanonischen Rechts herausgegeben hat (vgl. Coxe, Catalogus codicum mss. qui in collegiis aulisque Oxoniensibus hodie adservantur I, 5, p. 14 sqq.; Maassen, Quellen I, 490) und die hinter einer Biographie Leos I. die Grabchrift enthält (Leonis Magni Opera ed. Ballerini II, 599 mit Benutzung auch der Hs. von Verdun); die angeführten Lesarten von v. 8. 14. 16 kehren hier wieder, und v. 10 'mala' ist offenbar ein Versuch, das sinnlose 'pia' unserer Hs. zu verbessern. Auch das Zitat der Vita Sergii in der genannten Biographie Leos, das Quesnel (eb. Sp. 598) mitgeteilt hat, steht dem Text von C nahe; vgl. Mommsen p. 214, 15 'corpus beati Leonis probatissimi patris atque pontificis'] 'corpus Leonis primi ('Leonis primi' von 2. Hand auf Rasur C) beatissimi patris ac pontificis' C und Oriel. Doch ist die letztere Hs. nach anderen Stellen nicht von C selbst abhängig, sondern von dessen Vorlage. 2) Vgl. Beda, Hist. eccl. II, 1: 'scriptumque in tumba ipsius epitaphium huiusmodi'. 3) 'is cul' von 2. Hand auf Rasur; andere Varianten zu Duchesne v. 2 'operis', 4 'dominatur', 5 'venerandus Simmacus', 6 'Priscae cesserunt'.

ich daher ganz mitteile (fol. 238); die zwei letzten Distichen mit dem Namen des Symmachus sind neu.

‘Quisquis ad aeternam festinat tendere vitam,
 Hac iter exquirat, qua licet ire piis,
 Tramite quo fretus caelestia regna sacerdos
 Intravit meritis ante parata suis¹.
 Antistes Domini procumbis victima Christi,
 Pontifici summo sic placiture Deo.
 Simmacus has arces cultu meliore² novavit,
 Marmoribus, titulis, nobilitate, fide.
 Nil formido valet, morsus cessere luporum,
 Pastoris proprium continet aula gregem’.

Wenn die Gedichte 5 und 6, die auch in der Sammlung der Pariser Hs. n. 8071 unmittelbar auf einander folgen, hier richtig eingeordnet sind, so gehörten sie gleich 7 zu dem Rundbau an der Südseite von St. Peter, der an der Stelle der heutigen Sakristei als Mausoleum erbaut worden war und von Papst Symmachus (498—514) zu einer Kirche des Apostels Andreas geweiht wurde³. Die Inschrift n. 6 hat de Rossi als Grabschrift von Johannes I. (523—526) gedeutet, was doch keineswegs sicher ist; gehörten die zwei letzten, bisher unbekannten Distichen wirklich zu derselben Inschrift und sind nicht etwa als besonderes Gedicht aufzufassen, so wird jene Deutung unmöglich. Die Beantwortung dieser wie mancher anderen Frage, die durch die neue Inschriftensammlung aufgeworfen wird, muss ich besseren Kennern der Topographie des altchristlichen Roms überlassen.

7) Es folgen wieder einige Worte, die sich an den Liber Pont. p. 123, 6 (261, 15 Duch.) anlehnen, dann abermals eine Inschrift des Symmachus (fol. 238—238’): ‘Item basilicam⁴ sanctorum martirum Proti et Iacincti, ubi fecit hos versus:

(a) Templa micant — amplificata piis’⁵,

1) Bei de Rossi folgt das hier fehlende Distichon: ‘. . . magis vivens commercia grata peregit, Perdidit, ut poss[e]t semper habere D[e]jum’. 2) Vgl. Damasus’ Gedicht n. 44, v. 8 (Ihm p. 47): ‘cultu meliore decorans’.

3) Vgl. de Rossi S. 224 f.; Duchesne, Lib. Pont. I, 265, N. 16; G. Rohault de Fleury, Saint-André au Vatican (Nuovo Bullettino di archeologia cristiana II, 1896, p. 41—51); Duchesne, Vaticana (Mélanges d’archéologie et d’histoire XXII, 1902, p. 388 sqq.). 4) Der Text des Liber Pont. ist hier arg entstellt; es handelt sich um keine Basilica, sondern um eine der Kapellen in den sieben Nischen der Andreaskirche. 5) V. 7 hat C ‘tibi’ statt des von de Rossi ergänzten ‘iam’.

und der zweite Teil der im Parisinus n. 8071 sich anschliessenden Inschrift auf Sossus:

(b) 'O laeti iocunda quies — commemoranda suis'¹.

de Rossi p. 246, n. 8, 8a. — Duchesne p. 265, 266.

Es fehlen also die sechs Verse auf Sossus, die im Parisinus zwischen den beiden Versgruppen unserer Hs. überliefert sind, deren Schreiber wie wohl schon die Vorlage offenbar die einen und die anderen Distichen auf Protus und Hyacinthus bezogen hat, die Symmachus auch in anderen Versen verherrlicht hatte (de Rossi p. 42, vgl. 207, 457 f.; Duchesne p. 266; Ihm a. a. O. p. 98, n. 97). Das erste Gedicht galt bisher als Weihinschrift des ganzen Gebäudes, nicht nur einer einzelnen Kapelle, und an dieser Auffassung wird wohl festzuhalten sein.

8) Nach p. 123, 14 (261, 21 Duch.) 'Ipsa crux aurea pensat libras decem' folgt eine Inschrift der Kreuzkapelle am Baptisterium von St. Peter, die meines Wissens bisher unbekannt ist (fol. 238'): 'ubi scripti sunt hi versus:

Fortis ad infirmos descendens panis alendos

Hoc fractus ligno est, ut potuisset edi.

Hic agni membris proprio mors dente ligata² est

Et predam predae se gemit esse suae.

O magnum pietatis opus! mors mortua tunc est³,

Quando hoc in² ligno mortua vita fuit'.

Das letzte Distichon findet sich im Römischen Brevier als Antiphon am Tage der Kreuzerhöhung (14. September), deren Fest spätestens im 7. Jh. in Rom Eingang gefunden hat⁴.

9) Von den folgenden Verspaaren, die nach p. 124, 13 (262, 18 Duch.) 'fecit gradus' eingefügt sind und Gemälden in der Kirche SS. Giovanni e Paolo als erklärende Beischrift dienten, sind nur die ersten zehn Verse bei de Rossi p. 150, n. 21 nach einer anderen Hs. gedruckt⁵;

1) Vers 8 lautet 'Munere communi quam tenet una salus'; v. 10 'munus' statt 'pretium'. 2) 'ligata est' von 2. Hand auf Rasur, ebenso nachher 'in ligno'. 3) Vgl. Venantius Fortunatus, Carm. IV, 21, 13 und Vita Martini I, 154 (ed. Leo, Auct. ant. IV, 1, p. 92. 300): 'mortua mors est'.

4) Vgl. u. a. Duchesne, Liber Pont. I, 378; F. Probst, Die ältesten römischen Sacramentarien und Ordines, 1892, S. 258 f. Das Alter der Antiphon vermag ich nicht festzustellen; sie ist jedenfalls wesentlich älter als die Erwähnung im Micrologus c. 55 (Migne CCL, 1018) des Bernold von Konstanz (vgl. Morin, Revue Bénédictine VIII, 385—395; Bäumer, N. A. XVIII, 429—446), auf die mich Herr P. Ildefons Herwegen in Maria-Laach freundlichst hinweist. 5) Vgl. dazu

ich lasse daher die ganze Reihe folgen (fol. 238'): 'ubi super picturas veteris et novi testamenti hos versus fecit:

- (a) Templum ingens Domino Salomon rex dedicat, astant¹
Pontifices et plebs magno circumflua cętu².
- (b) Iustus Asa³ simulacra patrum lucosque profanos
Sustulit et matrem regni privavit honore⁴.
- (c) Iosaphat sola confidens laude tonantis
Perculit⁵ adversas acies hostilibus armis⁶.
- [(d) Ezechias⁷ pius in Dominum perque omnia clarus,
Cui Deus ad vitam ter quinos addidit annos⁸].
- (e) Claret mira Dei bonitas in rege Manasse,
Quem regno et veniae post multa piacula reddit⁹.
- (f) Qui¹⁰ quondam adiecit morituro tempora regi⁸,
Hic¹¹ vitam ad carnem potuit revocare sepulti¹².
- (g) Pellit ab obsessis immundas qui legiones¹³,
Hic nostros hostes premat¹⁴ et iuvet¹⁵ arma suorum.
- (h) Corruitura docet Christus decora inclita templi,
Condens in melius tribus instauranda diebus¹⁶.
- (i) Ostendis Christum populis baptista Iohannes:
Hic est agnus et hic qui tollit crimina mundi¹⁷.

Die Gemälde, zu denen diese Inschriften gehörten, sind verloren und haben nichts mit den neuerdings in den alten Räumen unter der Kirche aufgedeckten Malereien zu tun. Man darf den Bildercyklus wohl als eine Art bildlicher 'Concordia veteris et novi testamenti'¹⁸ betrachten; h stellte vielleicht das Gegenstück zu a, g zu c, f zu d dar, andere Verse werden ausgefallen sein oder waren zur Zeit des Sammlers nicht mehr lesbar.

10) Die Nachricht über die Erweiterung der Michaelkirche durch Symmachus p. 124, 14 (262, 19 Duch.) wird durch Verse ergänzt, die sich ohne das letzte Distichon bei de Rossi p. 138, n. 25 (= Ihm a. a. O. p. 76, n. 72)

E. Steinmann, Die Tituli und die kirchliche Wandmalerei im Abendlande (Beiträge zur Kunstgeschichte, Neue Folge XIX), 1892, S. 31 f.
 1) 'astans' (von 2. Hand ergänzt) C. 2) Vgl. 3. Reg. c. 8; 2. Par. c. 5—7. 3) 'Asaph' C. 4) Vgl. 3. Reg. 15, 12 f.; 2. Par. 14, 3. 15, 16. 5) 'Perculit' von 2. Hand verbessert, wie es scheint, in 'Perculit'. 6) Vgl. 2. Par. c. 20. 7) Das folgende Verspaar fehlt in C. 8) Vgl. 4. Reg. c. 20, 6. 9) Vgl. 2. Par. 33, 13. 10) 'Hic' C. 11) 'Qui' C. 12) Vgl. Joh. c. 11. 13) Vgl. Marc. c. 5; Luc. c. 8. 14) Von 2. Hand ergänzt. 15) 'iuvat' 1. Hand C. 16) Vgl. Matth. 26, 61; Marc. 14, 58; Joh. 2, 19—21. 17) Vgl. Joh. 1, 29. 18) Vgl. u. a. Fr. X. Kraus, Geschichte der christlichen Kunst I, 383 ff. 471 ff.; Fr. Fr. Leitschuh, Geschichte der Karolingischen Malerei, 1894, S. 362 ff.

finden (fol. 238'—239): 'et aquam introduxit ad baptisterium cum his versibus:

Sumite perpetuam sancto de gurgite vitam:
 Cursus hic est fidei, mors ubi sola perit.
 Roborat hic animos divino fonte lavacrum,
 Et dum membra macent, mens solidatur aquis.
 Auxit apostolicae geminatum sedis honorem¹
 Christus et ad caelos hinc dedit esse viam².
 Nam³ cui siderei commisit lumina⁴ regni,
 Hic habet in terris⁵ altera regna poli.
 Simacus hunc statuit sacri baptismatis usum,
 Sub quo quicquid erat incipit esse novum'.

Ohne Zwischenraum schliessen sich an

11) die Distichen (fol. 239):

'Istic insontes caelesti — hac ratione loci'⁶.

de Rossi p. 139, n. 26; p. 247, n. 11. — Ihm p. 77, n. 73.

Die Gedichte n. 10 und 11, von denen das eine bisher nur durch die *Sylloge Verdunensis*, das zweite ausserdem sehr verstümmelt durch eine Pariser Hs. bekannt war, sind in den letzten Jahren Gegenstand einer Streitfrage gewesen. Sie tragen in der Verduner Hs. die Ueberschriften 'Isti versiculi sunt scripti ad fontes' und 'Isti versiculi scripti sunt, ubi pontifex consignat infantes', und auch der Inhalt liess keinen Zweifel über die Bestimmung für eine Taufkirche, in der die Päpste selbst zur Zeit des Dichters nicht selten die Taufe spendeten (vgl. n. 11, v. 2). Aber welches Baptisterium ist gemeint? de Rossi hatte sich p. 138 f. nicht ohne Bedenken für S. Pietro in Vaticano entschieden⁷; dagegen hat neuerdings Orazio Marucchi die Inschriften für ein vor wenigen Jahren an der Via Salaria bei den Priscilla-Katakomben aufgedecktes und nach seiner Annahme dem Apostel Petrus geweihtes Baptisterium in Anspruch genommen und diese Ansicht nachdrücklich gegen Bonavenia und Jubaru verteidigt, die andere Möglichkeiten in Betracht

1) 'amorem' C. 2) 'vitam' C. 3) 'Iam' C. 4) Verbessert in 'limina' C, wie auch de Rossi das 'lumina' des *Verdunensis* geändert hat. 5) Der *Verdunensis* liest 'in amplis' ('templis' verbessert de Rossi) altera claustra poli' und enthält die beiden folgenden Verse nicht. 6) Varianten zu S. 139 v. 3 'generande', 4 'Christus' statt 'spiritus', 6 'monitus'. 7) Vgl. auch H. Grisar, Die christlichen Inschriften Roms (*Zeitschrift für katholische Theologie* XIII, 1889, S. 115 f. 128).

gezogen haben, indem er dabei namentlich die jedenfalls im wesentlichen topographische Anordnung der Sammlung von Verdun geltend machte¹. Unsere Hs. stimmt mit keiner der vertretenen Meinungen überein. Sie enthält einmal ein neues Distichon, durch welches das erste und damit doch auch das zweite Gedicht der Zeit des Symmachus zugeschrieben werden, und nennt ferner im Anschluss an den Liber Pont. als Ort der Inschriften eine wohl innerhalb der Stadt gelegene, von Symmachus erweiterte Kirche des Erzengels Michael, deren Lage nicht sicher ist (s. Duchesne I, 268, n. 36; vgl. II, 565 und Hülsen bei Mommsen p. 283). Man hat den 7. und 8. Vers bisher auf den Apostel Petrus gedeutet und daraus auf eine seinen Namen tragende Kirche als Stätte der Inschriften geschlossen, und man musste dies tun bei der Lesart 'claustra poli' der Verduner Hs. und de Rossis Aenderung von 'lumina' in 'limina'². Auch jetzt hat diese Auffassung vieles für sich; immerhin wird man nun die Frage untersuchen müssen, ob die Zuweisung der Gedichte an eine Michaelkirche in unserer Hs. nicht doch begründet sein kann, ob die Hut der 'lumina regni siderei', wie auch sie ursprünglich bot, und die 'regna poli' nicht auch auf den Erzengel passen etwa im Hinblick auf die Anfangsworte einer Inschrift am Eingang von San Michele Maggiore in Pavia³:

'Regna poli ianuas, populus, intrate per almas;
Currite, Christiculae, prendite regna poli!
Nuntius hic Domini, cuius intratis in aulam,
Semper videt faciem nuntius hic Domini'.

Ich darf mir in diesen Dingen, die meinen Studien ferner liegen, kaum ein Urteil erlauben; immerhin scheint mir die Frage im Hinblick auf die neue Hs. noch einmal eine Prüfung zu verlohnen.

Jedenfalls sind die nächsten Verse nicht an passender Stelle eingefügt, die man zwar ebenfalls 'ad fontem' las,

1) Marucchi, Nuovo Bullettino di archeologia cristiana VII, 1901, p. 79 ff.; IX, 1903, p. 222 ff. 321 ff.; XII, 1906, p. 9 ff.; XIII, 1907, p. 169 ff.; XIV, 1908, p. 52. 108. 154. Vgl. auch J. Zetinger, Die ältesten Nachrichten über Baptisterien der Stadt Rom (Römische Quartalschrift XVI, 1902, S. 343 ff.) und A. de Waal, Ubi Petrus baptizabat? (eb. XXII, 1, 1908, S. 45 f.). 2) Ausgeschlossen ist freilich auch dann die Beziehung auf Michael nicht als den *κλειδοῦχος τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν* (vgl. W. Lueken, Michael, 1898, S. 125). 3) de Rossi II, 165, n. 13; Corpus inscript. Lat. V, 2, p. 705; MG. Poetae I, 103.

aber nach Ausweis mehrerer von einander unabhängiger Hss. in S. Paolo; sie sind offenbar wegen des verwandten Inhalts in der Vorlage oder erst in unserer Hs. (fol. 239) hier angereicht worden.

12) de Rossi p. 28, n. 53; p. 68, n. 31; p. 81, n. 14; p. 98, n. 4; p. 155, n. 1:

‘Item versus de eodem.

Haec domus est fidei, mentes¹ ubi summa potestas
Liberat et sancto purgatas fonte tuetur’.

Dann wollte der Schreiber wohl zum Text des Liber Pont. p. 124, 15 (262, 19 Duch.) zurückkehren; denn es folgen die Worte ‘Item ad Sanctam Mariam’. Er brach aber wieder ab, ohne sie zu tilgen, und liess noch mehrere Gedichte folgen, die Symmachus zugeschrieben werden, zunächst

13) eine Inschrift der Peterskirche, wie durch verschiedene Hss. feststeht (fol. 239):

‘Iustitiae sedes, fidei domus, aula pudoris

Haec est quam cernis, pietas quam possidet omnis,
Quae patris et nati virtutibus inclita gaudet

Auctoremque² suum genitoris laudibus aequat.

Simmacus ista tibi³ persolvit vota sacerdos⁴,

Ut bene quod meruit redderet ipse decus’.

de Rossi p. 21, n. 10 (vgl. p. 47); p. 55, n. 8; p. 145, n. 6; p. 156, n. 4.

Das letzte Distichon fehlt in allen anderen Hss. an dieser Stelle; dagegen ist es einzeln, aber mit dem Namen des Honorius in der Sylloge Centulensis erhalten (de Rossi p. 81, n. 18):

‘Haec tibi Honorius persolvit vota sacerdos,

Ut bene quod meruit redderet ipse decus’.

Ist dessen Namen in unserer Hs. durch den des Symmachus verdrängt worden, oder hat dieser umgekehrt dem jüngeren Papst den Platz räumen müssen? Für das frühere Dasein der neuen Fassung darf man geltend machen, dass der Vers mit dem Namen des Symmachus metrisch unbedenklich ist, während der Name des Hönorius mit der falschen Messung Hönorius wie ein Eindringling auf fremdem Boden erscheint; doch vgl. unten n. 17.

1) Verbessert in ‘mentis’.

2) ‘Autoremque’ C.

3) ‘sibi’ C.

4) Vgl. Damasus’ Gedicht n. 42, v. 5 (Ihm p. 46): ‘reddit sua vota sacerdos’.

Aber auch wenn die neue Fassung des letzten Distichons echt sein sollte, so ist damit doch die Zugehörigkeit zu den früher bekannten ersten beiden Distichen keineswegs erwiesen. Verse anderen Ursprungs können sehr wohl schon in einer Vorlage darunter geschrieben worden sein, ohne deutlich als selbständig geschieden zu werden, und die Zugehörigkeit ist ohne weiteres widerlegt, wenn besonders im Hinblick auf den vierten Vers C. Erbes mit Recht dargelegt hat, dass es sich bei dem Vater und Sohn des dritten Verses nicht um die beiden ersten Personen der Trinität handelt, sondern um menschliche Urheber der Kirche (oder ihrer Teile), um Konstantin den Grossen und, wie er annimmt, Konstantius¹. Neben ihnen hätte natürlich Symmachus in derselben Inschrift keinen Platz, und das Distichon wäre von den ersten beiden zu trennen.

14) 'Item sub clipeo argenteo in arcu argenteo, quem fecit in² medio presbiterio (fol. 239):

Votorum compos laetus tibi munera solvo,

Parva salutiferae reddens nunc³ praemia legis.

Suscipe dona, praecor, mentis pie pignora nostrae!

Sedis apostolicae pulcrum et sublime⁴ lacunar

Antiquam speciem vincit honore suo.

Simmacus hoc praestat venerandus in urbe sacerdos,

Ne⁵ possit templo longa nocere dies'.

15) 'Item in oratorio Salvatoris de nominibus eiusdem (fol. 239):

Spes, ratio, via, vita, salus, sapientia, mens, mons⁶,

Iudex, porta, gigas, rex, gemma, propheta, sacerdos,

Messias, Sabaoth, rabbi, sponsus, mediator,

Virga, columba, manus⁷, petra, filius Emmanuelque,

⁵ Vineae, pastor, ovis, pax, radix, vitis, oliva,

Fons, agnus, panis, aries, vitulus, leo, Iesus,

Verbum, homo, rete, lapis, tectum, domus: omnia Christus.

Simmacus ista tibi, pie Iesu, nomina lusit'.

1) Vgl. u. a. Erbes, Die Todestage der Apostel Paulus und Petrus und ihre Römischen Denkmäler (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur XIX, 1899) S. 116 ff. 2) 'i' C. 3) 'n (= non)' C. 4) 'sullime' C. 5) 'Te' C. 6) Die Hs. hat 'mon', also mit dem Zeichen, das im allgemeinen die Buchstaben 'us' vertritt, aber mitunter auch für einfaches 's' verwandt wird, wie jüngst Delisle (Liber Floridus a. a. O. p. 584 f.; Bibliothèque de l'école des chartes LXVII, 1906, p. 591 f.) und Poupardin (eb. LXVIII, 1907, p. 426 f.) festgestellt haben, zu deren Belegen ich die Wiener Hs. n. 332 (Rec. 126), saec. IX, fol. 124'—126 (aduersu⁹, gloriosu⁹, solu⁹, usu⁹) hinzufügen kann. 7) 'manus' fehlt C.

Auch hier ist nur der letzte Vers neu; die übrigen sind mit kleinen Abweichungen zuletzt bei Ihm a. a. O. p. 68, n. 67 und als Verse eines Silvius bei Riese, *Anthologia Latina* II², 162, n. 689^a gedruckt. Darf man annehmen, dass Symmachus ein älteres Gedicht als Inschrift benutzte, oder ist der Vers mit seinem Namen unecht oder wenigstens fälschlich mit den vorhergehenden Zeilen verbunden worden?

16) 'Item supra portam urbis, quae dicitur Porta sancti Petri, quam ipse ornavit (fol. 239):

Invocat(!) antiquum — cernere mente licet', nämlich die zweimal vier Distichen, die nach Traube (*MG. Poetae* III, 226) de Rossi p. 458 aus einer Brüsseler Hs. (Sedulius Scottus) herausgegeben hat¹ und die in unserem Codex wie in der anderen Hs. so angeordnet sind, dass erst die bei de Rossi links, dann die rechts stehenden Verse aufeinander folgen². Daran schliessen sich noch die dort fehlenden, in Form und Inhalt, wie mir scheint, nicht unbedenklichen Zeilen:

'Antistes portam renovavit Simmachus istam,

Ut Rome per eum nichil esset non³ renovatum'.

17) Es folgt die Inschrift auf dem einen Türflügel am Haupteingang von St. Peter (fol. 239 — 239'):

'Item in lamina argentea regiae sancti Petri, quam ipse fecit:

Lux arcana Dei — cuncta gregis'⁴,

also de Rossi p. 53, n. 3; p. 78, n. 1; p. 123, n. 3; p. 145, n. 5 (Duchesne p. 325), aber mit der Abweichung⁵, dass in Vers 17 der Name des Honorius durch Symmachus ersetzt ist:

'Sed bonus antistes dux plebis Simmacus⁶ armis', was unzweifelhaft falsch ist, da der Inhalt der Inschrift über Honorius I. (625 — 638) als Urheber keinen Zweifel

1) 14 der Verse stehen aus einander gerissen auch bei de Rossi p. 99, n. 7. 9. 10. 12. 2) Varianten 1, 3 'Pestem'; 2, 4 'monet' (darüber von 2. Hand 'vel probat'); 3, 4 'Hoc intra' statt 'Hos inter', 'duos' statt 'deus'; 4, 3 'Hic' statt 'Sic'; 4, 4 'sola verum'. 3) Von 2. Hand ergänzt. 4) Die Hs. kehrt darauf zum Liber Pont. p. 124, 15 'Item ad Sanctam Mariam' zurück. 5) Die anderen Varianten verzeichne ich zu Duchesne: v. 1 'verbum et sapientia patris', 3 'decendit(!) nec q(ŕ) fuit esse reliquit' von 2. Hand auf Rasur), 4 'exueret', 10 'claudere quaeque licet', 12 'confessi mente fide atque opere', 14 'dogmate', 18 'aeclesiae', 19 'ex' statt 'de', 21 'Et' statt 'At'. 6) Von 2. Hand in 'Simmachus' verbessert, wie öfter.

lässt. Hat der Schreiber, der an dieser Stelle nur Inschriften des Symmachus gebrauchen konnte, erst beim 17. Verse während des Abschreibens bemerkt, dass das Gedicht über ein Jahrhundert jünger war, und darum kurz entschlossen den Namen des Papstes geändert oder beabsichtigte er die Aenderung von vornherein?

18) Die Worte p. 131, 11—24 (271, 16—272, 4 Duch.) 'Eodem tempore — lib. VI' lauten hier mit starker Umstellung und Veränderung (fol. 240—240'): 'Eodem tempore fecit idem papa Hormisda in basilica quae appellatur Constantiniana, quia Constantinus primus christianus imperator eam a fundamento fecit, arcum argenteum sculptum variis celaturis ante altare, in quo dedit argentum XXX librarum. Ibidem etiam fecit cantara argentea XVI, quae pensant singulas(!) XVI¹.

Hic fecit in aecclesia beati Petri trabem ex argento, quod pensat libras LXX, in quo hi versus scripti sunt:

Quamvis praecipuis reddantur² loca sacra metallis

Plurima multorum testificata patrum,

Nemo tamen simili dissolvit schemate³ votum:

Vincetur specie muneris et precio.

Pontificis factum populis si forma⁴ bonorum est,

Iure sacerdotem publica dona decent.

Viribus iccirco propriis Hormisda dicavit

Hoc quod in exemplo nobile durat opus'.

19) Nach p. 138, 5 (279, 4 Duch.) 'via Salaria iuxta murum urbis Romae' folgt die noch erhaltene Mosaikinschrift von Felix IV. in SS. Cosmas und Damian (fol. 241'): 'ubi et hos versus fecit:

Aula Dei claris rutilat — arce poli⁵.

de Rossi p. 71, n. 41; p. 134, n. 4; p. 152, n. 28. — Duchesne p. 280.

20) Nach p. 138, 14 'dies III' (279, 8 Duch.) die Grabschrift von Felix IV. (fol. 241'):

'Certa fides iustis — crescere fecit opus'.

de Rossi p. 57, n. 18; p. 126, n. 3. — Duchesne p. 280.

21) Nach p. 140, 7 (281, 18 Duch.) 'dies XV' die Grabschrift von Bonifatius II. (fol. 242):

1) So der Miniator; am Rande ist 'XII' richtig vorgezeichnet.

2) 'reddentur' 1. Hand C. Das zum Verse nicht passende Wort 'loca' ist wohl zu streichen.

3) 'stemate :orum' von 2. Hand verbessert in 'stemmate votum' C.

4) Von 2. Hand ergänzt.

5) Im 2. Vers fehlt 'plus'.

'Sedis apostolicae primevus(!) — vita fuisse probat'¹.

de Rossi p. 126, n. 2; p. 141, n. 32. — Duchesne p. 283. — Bücheler a. a. O. II, 646, n. 1374.

22) Nach p. 141, 24 (285, 13 Duch.) 'dies III' die Grabschrift von Johannes II. (fol. 242):

'Mente pia vivens — culmina sacra tenet'².

de Rossi p. 126, n. 5 (vgl. p. 286, n. 7). — Duchesne p. 286. — Bücheler II, 649, n. 1377. — Die ersten 5 Verse auch MG. Poetae I, 268 (Alcvin).

23) Nach p. 157, 5 (305, 4 Duch.) 'dedicavit eam' die Weihinschrift Johannes' III. in der Kirche der Apostel Philippus und Jakobus (fol. 244): 'et ibi hii versus sunt:

Hic prior antistes — lumen inesse locis'³.

de Rossi p. 65, n. 18/9; p. 248, n. 14/5. — Duchesne p. 306.

24) Ohne Zwischenraum schliesst sich die Inschrift eines Papstes Johannes in St. Peter an (fol. 244):

'Quamvis clara fides — Romanae pontificale decus'⁴.

de Rossi p. 54, n. 6; p. 57, n. 18c; p. 144, n. 1; p. 286, n. 10. — Duchesne p. 267.

Wahrscheinlich geht die Inschrift auf Johannes I. zurück (vgl. eb.); der Schreiber unserer Hs. hat sie offenbar Johannes III. zugeschrieben, dem die vorhergehenden Verse ihren Ursprung verdanken.

25) Nach p. 159, 15 (308, 8 Duch.) 'm(enses) III dies X' folgen die ersten zwei Distichen der Grabschrift Benedikts II., die hier auf Benedikt I. bezogen ist (fol. 244):

'Magne(!) tuis Benedicte — tempore cepta fluunt'⁵.

de Rossi p. 129, n. 12; p. 157, n. 8; p. 286, n. 9. — Duchesne p. 365.

26) Nach p. 162, 14 (312, 14 Duch.) 'd(ies) VIII' die Grabschrift Gregors I. (fol. 244):

'Epitaphium beati Gregorii papae.

Suscipe terra tuo — sine fine tenes'⁶.

1) Varianten zu Duchesne: v. 3 'Bonefatus', 5 'adonavit' verbessert in 'adornavit', 7 'vestram' (verbessert in 'vestra') statt 'iram', 8 'Debellatis cunctis' 1. Hand, 9 'Fecit' statt 'Egit', 10 'Hunc orando', 11 'parens' statt 'pater', 12 'totum' statt 'tecum'. 2) V. 6 'pontificale', 9 'Agapitus'. 3) V. 4 'Restituit' statt 'despexit', 7 'nomine' fehlt (doch Rasur). 4) V. 3 'in' statt 'his', 4 'Spectatumque oculis ars: ('p' ausradiert) spetiosa'. 5) V. 1 'monimenta', 2 'titulis', 3 'speciem'. 6) V. 13 'agebas' fehlt, 14 'gerens' statt 'gregis', 15 'factis', 16 'Iam' statt 'Nam'.

de Rossi p. 52, n. 1; p. 78, n. 3; p. 112, n. 73; p. 209, n. 38; p. 253, n. 3; p. 266, n. 9; p. 275, n. 11; p. 278, n. 7; p. 290, n. 4. — Duchesne p. 313 f. — Beda, Hist. eccl. II, 1. — MG. Auct. ant. VI, 2, p. 190.

27) Nach p. 164, 13 (316, 8 Duch.) 'dies VI' die 2. Hälfte der Grabschrift von Bonifatius III. (fol. 245):

'Hoc sita sunt — his caruisse bonis'¹.

de Rossi p. 126, n. 1; p. 141, n. 31. — Duchesne p. 316.

28) Nach p. 165, 15 (317, 6 Duch.) 'dies XXVI' die Grabschrift von Bonifatius IV. (fol. 245):

'Vita hominum brevis — iussit habere suos';

aber die Verse 3 und 4 fehlen, 5 lautet:

'Quid mors ergo furis, quid vires fundis inanes?'

und 11—18 sind zu vier Versen verkümmert:

'Per te summorum Bonifacius ampla bonorum

Premia percipiens² liber ad astra volat,

Nam merito fidei clementia Christi

Spem certam hanc famulos iussit habere suos',

von denen nur der letzte der übrigen Ueberlieferung entspricht.

de Rossi p. 128, n. 9; p. 208, n. 37. — Duchesne p. 317.

29) Nach p. 167, 4 (319, 11 Duch.) 'dies XVI' die Grabschrift von Deusdedit (fol. 245'—246):

'Cur titulata diu cessarunt iura — munus epitaphii'³, mit Auslassung der Verse 10 und 11.

de Rossi p. 127, n. 7. — Duchesne p. 320.

30) Nach p. 169, 3 (321, 12 Duch.) 'dies sedecim' die Grabschrift von Bonifatius V.; doch fehlen die Verse 1—4, 7—10, 13, 14 (fol. 246):

'Hic vir inaccessis — apta suis.

In commune bonus Bonifacius — publica subsidia.

Iam vidualis — culmen honoris abit'⁴.

de Rossi p. 128, n. 10. — Duchesne p. 322.

31) Nach p. 171, 8 (323, 13 Duch.) 'dona multa obtulit' folgen zwei Inschriften Honorius' I. in der Kirche der h. Agnes, doch mit so starken Abweichungen gegenüber den bekannten Texten (de Rossi p. 63, n. 6; p. 89, n. 43. 42; p. 104, n. 37. 36; p. 137, n. 18. 17; p. 249,

1) V. 7 'Bonifaci', 10 'Castus' statt 'cultus'.

2) 'precipiens' C.

3) V. 4 'inclusus', 9 'Cura', 12 'Serpentisque fuit'.

4) V. 15 'capti-

vorumque' statt 'pupill.', 16 'Decorumque', 'sibi' statt 'tibi', 17 'facta', 19 'quinis cum mensibus', 20 'magnum'.

n. 18. 19. — Duchesne p. 325) — die zweite Inschrift ist noch als Mosaik erhalten — dass ich den ganzen Wortlaut gebe (fol. 246'): 'et hos versus inscribi fecit:

a) Virginis aula micat variis decorata metallis,
Sed plus est meritis splendida virgineis.

b) Aurea concisis surgit pictura metallis,
Et complexa simul clauditur ipsa dies.
Fontibus e niveis Aurora subire videtur,
Discuciens nubes, roribus arva rigans,
Vel qualem lucem per nebula pervehit Iris,
Vel qui purpureo pavo nitore nitet.
Qui potuit nocti lucem prestare profundae,
Martiris e bustis reppulit ille chaos.
Virginis Agnetis magno devotus honori
Presul Honorius haec vota dicata dedit.
Vestibus et factis signantur praesulis ora,
Lucet et aspectu lucida corda gerens'.

32) Nach p. 199, 4 (355, 5 Duch.) 'menses VI d. V' die Grabschrift von Agatho (fol. 252'):

'E p i t a p h i u m.

Pontificalis apex — tua vita foret¹.

de Rossi p. 52, n. 2; p. 129, n. 11; p. 157, n. 7. — Duchesne p. 358.

33) Nach p. 206, 13 (367, 7 Duch.) 'et c(essavit) e(piscopatus) m(enses) II' (so am Rande vorgezeichnet, im Text 'I') die Grabschrift von Johannes V. (fol. 267'):

'Iohannem tumulus — pondere cuncta regens'².

de Rossi p. 129, n. 13; 207, n. 32. — Duchesne p. 367.

34) Nach p. 220, 19 (386, 4 Duch.) 'm. III' folgt als letzte Inschrift das bisher unbekannte Epitaph des 707 gestorbenen Papstes Johannes VII. (fol. 271):

Hic sibi constituit tumulum iussitque reponi

Presul Iohannes sub pedibus domine,

Committens animam sanctae sub tegmine matris,

Innuba quae peperit virgo³ parensque Deum.

5 Hic decus omne loco⁴, prisco squalore remoto,

Contulit⁵, ut stupeat prodiga posteritas,

1) V. 3 'Quod', 4 'quod', 6 'dictis' statt 'decorat', 7 'his iuvenis antistes mente Agathon', 9 'En prisca fides, en pietas', 11 'Qui peto dinumeret'.

2) V. 1 'regit, astruit', 3 'magister', 7 'Dum', 8 'asper' statt 'hostis', 10 'Iustitiam in cunctos', 11 'Cui⁹' (verbessert in 'Tui⁹ = Tuis', vgl. S. 358, Anm. 6) statt 'providus', 12 'Nil ternere, at magno pondere'. 3) 'virga' C. 4) 'locum' C. 5) 'Nontulit' (Irrtum des Miniators) C.

Non pompe studio, quae defluit orbe sub ipso,
Sed fervore pio pro genitrice Dei.

Non parcens opibus, pretiosum quicquid habebat

10 In tua distribuit munera, sancta parens.

Pauperibus reliquum munus dedit; indicat hospes,

Fessus ab oceano qui tenus Urbe¹ venit,

Cum victum inveniet, quo vitae seria sumat:

Hinc apud excelsum spes erit, alme, tibi.

Die Grabschrift findet ihre Erläuterung durch die Vita des Papstes c. 1 (Mommsen p. 219): 'Hic fecit oratorium sanctae Dei genetricis intro ecclesiam beati Petri apostoli, cuius parietes musibo depinxit, illicque auri et argenti quantitatem multam expendit et venerabilium patrum dextra levaque vultus erexit' (vgl. dazu Duchesne I, 386; de Rossi II, 418), und c. 5 (p. 220): 'Qui etiam sepultus est ad beatum Petrum apostolum ante altare sanctae Dei genetricis, quem ipse construxit'.

Dem Schreiber der Hs. oder einem Vorgänger, falls die Biographien der Päpste bereits in der Vorlage durch solche Einschiebsel erweitert worden waren, stand also eine recht reichhaltige Sammlung von 'Inscriptiones christianae urbis Romae' zur Verfügung, wie uns noch so manche in Hss. des Mittelalters erhalten und im zweiten Bande von de Rossis Werk bequem zugänglich geworden sind². Dass solche Inschriften, die etwa ein Rompilger zur frommen Erinnerung an die ewige Stadt sich zusammengestellt hatte, auch früh nach England gekommen sind, zeigt Beda, der vermutlich auf diesem Wege die Grabschriften von Gregor I. (Hist. eccl. II, 1) und Caedwalla (V, 7) erlangt hat³, und eben der Zeit Bedas und seines Abtes Ceolfrid⁴ gehört wohl auch unsere Sammlung an, da sie im ersten Jahrzehnt des 8. Jh. mit dem Epitaph von Johannes VII. abbricht. Sie glich keiner der von de Rossi veröffentlichten Hss., wenn natürlich auch die einen Inschriften in dieser, die anderen in jener Sammlung wiederkehren und das 'Corpus Laureshamense' (Palatinus n. 833) als Vereinigung verschiedener Teile (Sylloge VIII, XI,

1) 'orbe' C. 2) Vgl. auch de Rossi, Monumenti cristiani registrati in una silloge epigrafica del secolo XV acquistata dalla biblioteca di Stuttgart (Bullettino di archeologia cristiana, Serie quinta I, 1890, p. 156 ff.) über eine Sammlung, die in keiner Beziehung zu C steht. 3) Vgl. de Rossi II, 52. 60. 288 f. Auch an Aldhelms Kenntnis Römischer Inschriften sei erinnert (vgl. Grisar a. a. O. S. 91 f.). 4) Vgl. oben S. 349.

XIII bei de Rossi)¹ nicht weniger als zwanzig Inschriften mit unserer Hs. gemein hat. Rund ein Viertel der Inschriften war bisher nur aus einer Hs. bekannt oder doch wie n. 1 nur aus einer alten Hs., deren Entstehung vor der Zeit liegt, da die Inschrift im 15. Jh. nach langer Vergessenheit wieder auftauchte, und wenn die neue Form der Ueberlieferung auch zahlreiche unbrauchbare Lesarten (vgl. z. B. n. 31) aufweist und mehr als einen Vers eingebüsst hat (vgl. n. 6. 9. 28—30), so begegnen zugleich nicht wenige Ergänzungen (n. 9) und Verbesserungen (n. 6), und vier Inschriften sind vollständig neu (n. 8. 14. 18. 34), von denen etwa die Grabschrift Johannes' VII. (n. 34) bei der geringen Zahl der aus dem 8. Jh. erhaltenen metrischen Inschriften Roms² eine Hervorhebung verdient. Die Mehrzahl gehört dem Vatikan an, der Ruhestätte so vieler Päpste, was freilich damit zusammenhängt, dass gerade Epitaphien unter den Inschriften der Hs. stark vertreten sind; doch sind auch andere Kirchen Roms und ein Stadtort (n. 16) nicht unberücksichtigt geblieben. Die Einreihung ist nicht immer an passender Stelle erfolgt (vgl. n. 1. 24). Sieht man von den beiden Gedichten des Damasus (n. 1. 2) ab, so erstrecken die Stücke sich vom Ende des 5. bis zum Anfang des 8. Jh.; die Folge ist natürlich entsprechend der Anlage des Liber Pont. chronologisch, wobei freilich gleichnamige Päpste wie Benedikt I. und II. (n. 25), vielleicht auch Johannes I. und III. (n. 24) verwechselt worden sind.

Auffallend ist die grosse Zahl von Inschriften, die Papst Symmachus (498—514) zugewiesen werden (n. 5—17). Bei zweien (n. 5, 7) stand freilich seine Urheberschaft schon früher fest, und dass ein bisher unbekanntes Stück seinen Namen trägt (n. 14), ist ebenfalls unbedenklich, da auch sonst einmal eine Inschrift desselben Papstes ausserhalb der bisher bekannten Sammlungen erhalten ist³. Merkwürdiger ist, dass Verse mit seinem Namen nicht weniger als fünfmal bei Gedichten begegnen, die ohne diese Zeilen auch sonst überliefert sind (n. 6. 10. 13. 15. 16), und wenn in zwei Fällen auch nur je eine andere Hs. bekannt ist (n. 6. 10) und ein ander Mal zwar eine zweite, aber recht trümmerhafte Ueberlieferung vorliegt (n. 16), so dass man bei diesen drei Inschriften an einen Ausfall der

1) Vgl. Grisar a. a. O. S. 148.
p. XLV ff.

3) Vgl. eb. p. 42.

2) Vgl. de Rossi II, 1,

Verse mit Symmachus' Namen in den übrigen Abschriften denken könnte, so sind doch die beiden anderen Gedichte dieser Art (n. 13. 15) mehrfach überliefert, und es ist ein eigenartiger 'Zufall', dass in dem einen Fall (n. 13) dasselbe Distichon, das Symmachus' Namen enthält, in einer anderen Hs. an dessen Stelle den Namen von Honorius I. aufweist, wobei es freilich denkbar und vielleicht wahrscheinlich ist, dass dieser sich Verse seines über ein Jahrhundert älteren Vorgängers angeeignet hat. Ausgeschlossen ist diese Annahme allerdings bei dem letzten Gedicht der Symmachus-Reihe (n. 17), das unzweifelhaft demselben Honorius I. angehört, während unsere Hs. dafür abermals den Namen von Symmachus darbietet, der hier sicher erst nachträglich eingeschmuggelt worden ist. Man wird nicht an einen Zusammenhang mit der bekannten Anathematisierung des Honorius wegen Ketzerei denken dürfen; hat doch unser Schreiber unbedenklich andere Inschriften des Papstes bewahrt (n. 29. 31). Darf man zu der milden Erklärung greifen, dass er die verhältnismässig lange Inschrift unachtsam hinter den Gedichten des Symmachus abschrieb und erst nach 16 Versen den Namen des Honorius bemerkte, nun aber weder Neigung verspürte so viele Zeilen zu tilgen, noch eine Inschrift des Honorius an so unangemessener Stelle belassen wollte? Oder muss man bei der bedeutenden und grossenteils neuen Rolle, die Symmachus in diesen Inschriften zufällt, eine Verfälschung grösseren Stils annehmen und auch andere Verse mit seinem Namen für untergeschoben erachten? Freilich fehlt dann, soviel ich sehe, eine Erklärung des Umstandes, dass gerade Symmachus derart in den Vordergrund geschoben worden ist, und zu Gunsten des Sammlers sprechen doch auch zahlreiche Inschriften, deren Glaubwürdigkeit durch andere Hss. gesichert ist. So ergibt die neue Sammlung Römischer Inschriften nicht nur eine Vermehrung des bekannten Stoffes, sondern sie regt auch neue Fragen an, auf die ich hier nur hindeuten konnte in der Hoffnung, dass bessere Kenner der frühmittelalterlichen Epigraphik und Topographie von Rom die Lösung geben werden.

Ich wende mich den Einschiebseln zu, die erzählenden Quellen entnommen sind oder doch verwandten Charakter tragen. Der Schluss der Vita von Cornelius (p. 31, 6 ff.) ist durch den der Vita Lucii ersetzt wie in den Hss. der Klasse II (vgl. Mommsen p. CXXII):

— — 'faceret, capite truncaretur. Post haec ante passionem suam omnia ecclesiae tradidit Stephano archidiacono suo. [— —] Fecit hic episcopus ordinationes II per mensem Decembrium, presbiteros IIII, diaconos IIII, episcopos per diversa loca numero VII. Qui etiam sepultus est iuxta cimiterium Calixti in arenaria via Appia VII. K. Decemb. Et cessavit episcopatus dies XXXV'.

In diese für die Klassenzugehörigkeit der Hs. bezeichnende Stelle ist an dem durch zwei Striche angedeuteten Ort zwischen den Worten 'archidiacono suo' und 'Fecit' eine längere Erzählung anderer Herkunft eingeschoben worden, die zu der unmittelbar vorhergehenden Darstellung des Liber Pont. (p. 29, 4 ff.) im Widerspruch steht; wird dort die Trennung der Leichname von Petrus und Paulus bereits der Zeit des Papstes Cornelius zugeschrieben, so in dem Einschiebsel erst dem Kaiser Konstantin:

Temporibus sancti Cornelii pape venerunt Greci Romam et ceperunt inquirere a Christianis, quo sanctorum apostolorum Petri et Pauli corpora sepulta essent, et ostensa sunt illis eorum sepulcra. Erat enim corpus apostoli Petri in Vaticano, id est ubi quondam vates caneabant¹, corpus sancti Pauli ad Aquas Silvias, ubi decollatus fuerat². Tunc Greci morati sunt in civitate, ne suspicaretur de eis, quod tam detestandum sacrilegium vellent facere, ibantque per unumquemque diem sub specie orationis ad apostolorum corpora, considerantes, qualiter ea furari possent. Quid multa? Furati sunt corpora ceperuntque cum corporibus proficisci. Dum autem proficiscerentur, apparuit angelus Domini beato Cornelio, dicens: 'Corneli, tu dormis, et civitas tua destructa est'. Respondit ei Cornelius: 'Quomodo destructa?' Et angelus dixit ei: 'Quia sanctorum apostolorum corpora furata sunt', et Cornelius angelo: 'Et quis fuit tantae audaciae?' Angelus: 'Greci; sed statim surge et convoca Christianos et properanter mitte post illos et invenietis eos ac recuperabunt corpora'.

1) Vgl. *Mirabilia Romae* c. 20 (H. Jordan, *Topographie der Stadt Rom im Alterthum* II, 625): 'ideo dicitur Vaticanum, quia vates, id est sacerdotes, caneabant ibi sua officia ante templum Apollinis'. 2) Eb. c. 10 (S. 616): 'aqua Salvia ad S. Anastasium, ubi decollatus fuit beatus Paulus'. Vgl. u. a. Gregors I. *Registrum* XIV, 14 (MG. *Epist.* II, 434); de Rossi, *Bullettino di archeologia cristiana* VII, 1889, p. 85 sqq. (vgl. eb., *Serie quarta* V, 1887, p. 79 sqq.); J. P. Kirsch, *Römische Quartalschrift* II, 1888, S. 233 ff.; G. Tomassetti, *Della Campagna Romana* (Archivio della Società Romana di storia patria XIX, 1896, p. 135 sqq.).

Mox surrexit Cornelius et vocavit Christianos misitque post illos. Qui a beantes persecuti sunt illos et invenerunt ultra Capuam¹ ibique abstulerunt ab eis corpora atque nimium cesos dimiserunt. Reversi sunt triumphantes cum corporibus ad Cornelium. Venerabilis vero papa, ut vidit corpora sanctorum, alacris effectus retulit gratias Deo, qui reddidit sibi sanctorum apostolorum corpora et non est passus, ut urbs, in qua passi fuerant, vacaret eorum patrocinio. Tunc papa tulit corpora et sepelivit ea in Catacumbis, atque ita permanserunt usque ad tempora Constantini imperatoris. Cuius tempore divisa sunt corpora ac recondita ab ipso Constantino, beati Petri in templo suo, quod constructum est in templo Apollinis, quod est iuxta Vaticanum, beati vero Pauli apostoli via Ostiensi², et sic permanebunt usque ad resurrectionem. Quicumque vero dicit se de reliquiis eorum habere aliquid, nichil dicit neque fides dictis illis danda est.

Die unmittelbare Quelle oder auch nur eine ähnliche Fassung³ dieser Erzählung vermag ich nicht nachzuweisen. Die Geschichte von dem Versuch der Griechen, die Gebeine der Apostel zu stehlen, scheint im letzten Grunde auf die falsche Deutung einer Inschrift des Damasus zurückzugehen und begegnet zuerst am Schluss der Acta Petri et Pauli des Pseudo-Marcellus⁴; doch bleibt die Zeit hier unbestimmt, und ein Erdbeben⁵ vereitelt die Absicht der Griechen. Die Person des Cornelius ist wohl erst durch die Darstellung des Liber Pontif. in diese Geschichte

1) Wohl entstellt aus 'Via Appia' des Pseudo-Marcellus. 2) Der Liber Pont. c. 22, 4 (p. 29) schreibt diese Trennung der Leichname bereits Cornelius selbst zu: 'Hic temporibus suis — corpora apostolorum beati Petri et Pauli de Catatumbas levavit noctu: primum quidem corpus beati Pauli acceptum beata Lucina posuit in predio suo via Ostense iuxta locum ubi decollatus est; beati Petri accepit corpus beatus Cornelius episcopus et posuit iuxta locum, ubi crucifixus est, inter corpora sanctorum episcoporum in templum Apollonis, in monte Aureum, in Baticanum'. Ueber Konstantin vgl. c. 34, 16 (p. 57): 'Eodem tempore Augustus Constantinus fecit basilicam beato Petro apostolo in templum Apollinis, cuius loculum cum corpus sancti Petri ita recondit', und c. 34, 21 (p. 60): 'Eodem tempore fecit Augustus Constantinus basilicam beato Paulo apostolo ex suggestione Silvestri episcopi, cuius corpus ita recondit', u. s. w. 3) Auch die in die Legenda Aurea c. 89, 4 (ed. Graesse p. 377) aufgenommene Geschichte weicht durchaus ab. 4) Vgl. Duchesne I, S. CIV ff.; R. A. Lipsius, Die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden II, 1, 1887, S. 304. 312. 391 ff.; C. Erbes a. a. O. S. 68 ff. 5) Ein Gewitter in der etwas abweichenden Darstellung bei Gregor I., Registr. IV, 30 (MG. Epist. I, 265).

hineingelangt, indem ihm dort, wie ich schon hervorhob, die gesonderte Bestattung der beiden Apostel zugeschrieben wird, während von Konstantin die Erbauung ihrer Kirchen und die erneute Beisetzung der Leiber berichtet wird. Auf die Streitfragen, die sich auf diese Ueberlieferungen beziehen, braucht hier nicht eingegangen zu werden. Nach dem letzten Satze möchte man auf eine Römische Quelle (eine erweiterte Fassung einer *Passio Petri* oder *Cornelii* oder eine Stadtbeschreibung?) als Vorlage der Hs. schliessen.

Die nächsten Zusätze sind sachlich von geringem Belang. Im Leben des Marcellinus sind p. 41, 4 nach 'Maximiani VIII' die Worte eingefügt: 'Huius anno episcopatus nono completus est CCC. ab incarnatione Domini annus'.

Bei Innocenz I. p. 88, 8 nach 'damnabat': 'Huius tempore Alaricus rex Gothorum effregit Romam, et erat tunc beatus Innocentius papa cum Honorio imperatore Ravennae'¹.

Bei Zosimus p. 91, 2 nach 'dies XI' und wiederum bei Bonifatius I. p. 92, 1 nach 'dies VII': 'Fuit autem temporibus Honorii imperatoris, fratris Archadii'. Aehnliche Sätze, die als Vorbild gedient haben könnten, finden sich in den meisten Viten des Liber Pont. bis zu Damasus, dann von Felix III. bis zu Johannes II., endlich — in einem Teil der Hss. — von Johannes VI. an².

Ein grösseres Einschiebsel findet sich (fol. 234'—235) in der Vita Leos I. nach den Worten 'quae fidem confirmaverunt sinodi' (p. 104, 13), eine Darstellung der Geschichte Attilas, für die vor allem die Weltchronik Sigeberts als Quelle gedient hat; daneben ist die von Sigebert selbst (durch Vermittlung der *Historia Miscella*) benutzte *Historia Romana* des Paulus sowie dessen Quelle Jordanis, endlich eine Ableitung der Vita Aniani benutzt:

Huius temporibus Attila³ rex Francorum⁴, postquam consortem⁵, Bledam scilicet fratrem suum, fraude peremit, animo fertur in excidium totius orbis. Regum⁶ enim Ostrogothorum et Gevidarum et multarum aquilonalium gentium fultus auxilio, a Pannoniis egressus occidentale invadit imperium, et primo Gallias aggressus,

1) Vgl. Orosius VII, 39, 2.

2) Vgl. Mommsen p. XXIV.

3) Sigebert a. 449 (SS. VI, 309) ist zunächst Quelle. 4) Offenbar ein Fehler, der eher durch Nachlässigkeit des Schreibers als durch Unwissenheit des Kompilators veranlasst ist. 5) Vgl. Paulus a. a. O. XIV, 2 (ed. Droysen, Auct. ant. II, 201): 'Blebam suum germanum regnique consortem peremit'. 6) Sigebert a. 453 (a. a. O. S. 309).

omni hostilitatis genere per eas debachatur. Postremo Aurelianus urbem obsidet; quem¹ Anianus, vir sanctissimus, eiusdem urbis pontifex, frequenter interpellabat pro urbe et civibus suis. Requisitus ergo ab eodem Attila, cuius esset offitii, pastorem se respondit gregis dominici et curae sibi, ne lupus Christi irrumpat ovile. Ira comotus Attila tale fertur dedisse responsum: 'Si pastor es, tuas custodi oves, quia talis eis imminet lupus, qui eas magis conficiat gladiis quam dentibus'. Hoc audito responso, tristis ad suas revertitur oves, precipiens, ut ieiuniis et orationibus insisterent. Triduanoque ieiunio nondum expleto, Etius² patrius ad subsidium Galliarum iam sero advolat, fultus nichilominus Merewingi regis Francorum et Theoderici Wisigothorum regis militibus copiis. Attila vero, non tam audito quam etiam viso adventu Aetii, obsidionem amovet et contra hostem utpote manu pugnaturus accingitur totis viribus. Quid plura? In campis Calaunicis³ pugna conseritur adeo gravis, ut ab hora diei nona⁴ usque ad direptionem⁵ noctis CLXXX hominum interirent. Attila⁶ valde colliso exercitu vincitur totaque nocte in castris trepidus se continuit et buccinis clangere fecit, piram etiam ingentem ex sellis equorum componi fecit, ut, si hostis manū advenisset eumque obsedisset, ipse in ea igne subposito se penitus arsisset; sed preter spem ei accidit. Aetius enim iniquo⁷ usus consilio, reditum parat in patria, sicque Attila⁸ evadens repatriat. Et redintegrato exercitu Italiam⁹ petit, cuius omnes penē urbes aut diruit sive dirumpit aut incendit. Ad quem accedens Leo beatissimus papa, non solum salutem, sed, ut rediret, obtinuit. Requisitus itaque Attila, cur ei tam fuisset placabilis, respondit se eum non fuisse⁹ reveritum, sed senem quandam venerabilem evaginato gladio sibi mortem minitantem, nisi eius in omnibus inpleret voluntatem. Altero¹⁰ vero ab hoc anno idem Attila Wisigothos aggressus, a rege eorum victus, redit inglorius. Qui in nuptiis cuiusdam puellae quadam nocte nimium crapulatus, erumpente per apoplexiam sanguine de¹¹ naribus, in lecto est suffocatus. Etius etiam hoc anno a Valentiniano tertio huius nominis imperatore interficitur, et¹² ipse imperator altero anno a Transila eiusdem Aequitii milite perimitur.

1) Vgl. die Vita Aniani c. 9 (SS. R. Merov. III, 115), die hier, wenn auch wohl nur mittelbar, zu Grunde liegt. 2) Sigebert a. 453 (a. a. O. S. 309). 3) So C. 4) Jordanis, Getica 37, 196 (ed. Mommsen, Auct. ant. V, 1, S. 109): 'circa nonam diei horam proelium sub trepidatione committit'. 5) 'direptionem' C. 6) Paulus a. a. O. XIV, 7. 8 (S. 203). 7) 'iniquus' C. 8) Sigebert a. 454 (S. 310). 9) 'fuisse' C. 10) Sigebert a. 455. 11) 'in nar., de lecto' C. 12) Sigebert a. 456.

Dass die vorstehende Darstellung erst in C derart zusammengetragen worden ist, möchte ich bezweifeln; doch vermag ich sie als Ganzes sonst nicht nachzuweisen.

Kleinere Zusätze finden sich wieder im Leben des Hormisdas; sie sind in den Text des Liber Pont. verwoben, dessen ursprüngliche Worte ich durch kleinere Schrift bezeichne:

p. 128, 9—13 Eodem tempore nutu divini iudicii percussus est fulmine divino Anastasius imperator et obiit Constantinopolim post annos XXVIII imperii sui. Quo defuncto sumpsit imperium christianissimus¹ et orthodoxus senior Iustinus, quod VII annis fortissime et religiosissime tenuit. Unde et in omnibus, Deo prosperante, feliciter agebat. Is ergo statim in exordio imperii sui direxit auctoritatem suam — —.

p. 131, 7—8 Haec omnia a Iustino christianissimo et catholico augusto votorum gratia pro redemptione peccatorum suorum Petro beato missa per Germanum Capuanum episcopum² et per beatum Hormisdam papam oblata sunt. Eodem tempore Theodericus rex Gothorum Arrianus obtulit beato Petro per manus eiusdem pontificis³ ('pontificem' C) cereostata II argentea — —.

Bei Johannes I. p. 137, 25—26: 'Cuius corpus sub magna populi frequentia et lacrimis tam senatorum ('senatorii' C) quam aliorum civium translatum est a Ravenna et sepultum in ecclesia beati Petri sub die V. K. Iunii Olibrio viro clarissimo consule'.

In der (verkürzten und überarbeiteten⁴) Vita Johannes' III. p. 157, 11—158, 5: 'Sed Romani invidia ducti suggesserunt imperatori et imperatrici, dicentes: "Melius erat nobis servire Gothis quam Narseti eunuco, qui servitio nos ('uos' C) praemit⁵; cui magis convenit texere lanam cum mulierculis quam bellare cum viris. Et hoc ignorat piissimus princeps noster. Aut ergo libera nos de illo aut nos civitatem trademus gentibus". Hoc audito, Narses iuravit, dicens: "Texam vobis telam, quam nec vos nec nepotes vestri distexere ('dixtexere' C) poteritis". Et egressus a Roma venit

1) 'Christianissimus' als Beiwort des Kaisers begegnet wiederholt im Lib. Pont. (p. 141, 11. 142, 22. 175, 18. 224, 8), p. 224, 20 die Verbindung 'christianissimus et orthodoxus'. 2) Vgl. Lib. Pont., Hormisdas c. 5 (p. 128). 3) Vgl. z. B. eb., Vigilius c. 2 (p. 149): 'optulit beato Petro apostulo per manus Vigilii papae crucem'. 4) Vgl. oben S. 338. 5) Der Lib. Pont. hat 'servitio nos subiecit', was Paulus in 'nos servitio premit' ändert (wohl nach der grösseren Chronik Bedas c. 523. Auct. ant. XIII, 308: 'quod servitio praemeret Italiam').

Neapolim misitque ad gentem Longobardorum, ut venirent possidere Italiam, mittens eis de fructibus terrae, ut alliceret eos. Tunc Iohannes papa ixit Neapolim propter Narsetem, ut reduceret eum Romam'.

Es bedarf kaum der Hervorhebung, dass die letzten Zusätze wesentlich mit der bekannten Erzählung des Paulus diaconus, Hist. Langob. II, 5 (vgl. schon Fredegar III, 65) übereinstimmen; doch lassen die Abweichungen eher auf ein Mittelglied schliessen als auf unmittelbare Benutzung.

Man wird sicherlich die Hand eines Engländers in den Worten erkennen dürfen, die zur Erzählung des Liber Pont. von dem Englischen Unternehmen Gregors I. hinzugesetzt sind (p. 161, 11 nach 'Christum'): 'per Dei gratiam et per suas praeces adquisivit gentem novam'.

Mussten die Einschiebsel bisher trotz ihrer geringen sachlichen Bedeutung vollständig mitgeteilt werden, da immerhin das eine oder andere gelegentlich bei der Quellenkritik in Betracht kommen kann, so genügt eine kurze Aufzählung bei den Zusätzen, die sich unmittelbar auf bekannte Quellen zurückführen lassen. Zu den beliebtesten Büchern des ganzen Mittelalters gehören die Dialoge Gregors des Grossen, bei den Angelsachsen nicht minder verbreitet als auf dem Festland¹; sie haben denn auch einige Ergänzungen zur Papstgeschichte in C beigesteuert²:

1) p. 122, 23 nach 'Senatoris': 'Eodem tempore Pascasius, huius sedis apostolicae diaconus, cuius in Romana ecclesia rectissimi et luculentissimi de spiritu sancto libri extant — — predictum Pascasium in eodem loco minime invenit' (= Dial. IV, 40, col. 444/5).

2) p. 134, 12 nach 'ad gladium extingueret': 'Cum ergo in partes Corinthi advenissent, necesse ei fuit, ut equus ei requiri debuisset ad sedendum. Quod illic — — oculorum tenebras fugavit' (= III, 2, col. 284).

3) p. 137, 10 nach 'mortuus est': 'Eodem tempore quidam vir de Ravenna, dum in Siciliam venisset et iam ad Italiam regredi cogitaret, navim ad insulam Liparim appulit. Et quia illic vir solitarius — — quos in hac vita iniuste iudicavit' (= IV, 30, col. 420; SS. R. Langob. p. 540, 10 — 23).

1) Vgl. Hans Hecht, Bischof Waerferths von Worcester Uebersetzung der Dialoge Gregors des Grossen, Einleitung (Grein und Wülker, Bibliothek der Angelsächsischen Prosa V, 2), 1907, S. 13 ff. 2) Ich zitiere nach dem II. Bande der Mauriner-Ausgabe, ohne die abweichenden Lesarten zu verzeichnen.

4) p. 142, 10 in dem überarbeiteten Leben des Agapitus nach 'suae fidei commendatam' (oben S. 339, 5): 'Hunc Agapitum beatus Gregorius in secundo libro Dialogorum (II, 3, col. 284) sanasse mutum et claudum eo itinere quo ibat Constantinopolim [narrat]'.

Fast selbstverständlich ist bei einer Englischen Kompilation dieser Art die Benutzung von Bedas *Historia eccl. gentis Anglorum*, die für zwei Zusätze als Quelle gedient hat:

1) p. 165, 9 bei Bonifatius IV. nach 'obtulit': 'Huius temporibus, teste venerabili Beda, venit Mellitus Lundoniae tunc, post vero Cantiae episcopus, Romam, de necessariis ecclesiae Anglorum — — autoritate subscribens confirmaret' (= Beda II, 4, ed. Plummer p. 88, 13—21).

2) Nach dem Epitaph von Bonifatius V. (oben S. 362, n. 30): 'Epistolas huius Bonifacii ad regem et archiepiscopum Anglorum missas in gestis eorundem quae Beda fecit lector inveniet' (vgl. Beda II, 8. 10).

Von den erzählenden zu den urkundlichen Quellen leitet Hinkmars *Vita Remigii* hinüber, aus der nach der *Vita* des Hormisdas (nach p. 132, 3 'dies VI') dessen angeblicher Brief an Remigius eingefügt ist (fol. 240'): 'De privilegio Remensis ecclesiae epistola eiusdem. Dilectissimo fratri Remigio Hormisda. Suscipientes plena fraternitatis — — incolumen custodiat. Amen' ('frater carissime' Zusatz von 2. Hand) = *Vita Remigii* c. 20 (ed. Krusch, *SS. R. Merov.* III, 312, 4—30)¹; Jaffé, *Reg.* I², n. 866.

Von den urkundlichen Quellen, die zur Ergänzung der Papstgeschichte beigetragen haben, überrascht vielleicht das *Breviarium Alarici*, das drei bekannte Texte hergegeben hat:

1) fol. 233 am Schluss des Abschnittes über Damasus nach dessen Grabschrift (vgl. S. 350, n. 2):

Imperator Theodosius
ad populum Constantinopolitanum.

Cunctos populos quos clementiae — — ultione plec-
tendos. Data III. K. Marci Tesselonicae Gratiano quin-
quies et Theodosio semel consulibus (= *Codex Theodosianus*
XVI, 1, 2, ed. Mommsen und Meyer I, 2, 833).

1) Der schlechte Text gehört nicht zu Kruschs Hss.-Gruppe 1. 2a, b; eine nähere Bestimmung ist unmöglich.

2) fol. 235' nach der Grabschrift von Leo I. (vgl. oben S. 350, n. 3):

Edictum Valentiniani iunioris de primatu
sedis apostolicae.

Imperatores Theodosius et Valentinianus augusti Aetio viro illustri comiti et magistro utriusque militiae et patritio. Certum est et nobis — — annos parens karissime. Data VIII. Idus Iunii Rome Valentiniano augusto sexto consule (= Valentinians III. Novelle 17, a. a. O. II, 101—103). Es schliesst sich unmittelbar an

3) fol. 235'—236:

Edictum eiusdem Valentiniani contra
Manicheos.

Imperatores Theodosius et Valentinianus augusti Albino praeposito et patritio. Superstitio quoque paganorum dampnata — — quoque ignota committit. Data XIII. Kl. Iulii Romae Valentiniano augusto V. et Numa viro clarissimo consulibus (= desselben Novelle 18, eb. p. 103—105).

Neben belanglosen Abweichungen finden sich einige Lesarten, die eine Verwandtschaft von C mit dem Bodleianus Selden B 16 dartun, einer von Wilhelm von Malmesbury zwischen 1125 und 1137 geschriebenen Hs. (bei Mommsen O), die namentlich einen wertvollen Auszug des Breviars enthält¹.

Eine weitere Quelle von C war Pseudo-Isidor; auf ihn geht das Einschiebsel (fol. 242') nach der Vita Silverii (nach p. 147, 23 'et cessavit episcopatus decem dies') zurück:

Damnatio Vigilii.

Silverius episcopus Vigilio. Multis transgressionibus irretitum — — quod non accepit assumserit. Celius Silverius papa — — Firmensis et Minturnensis (= Jaffé, Reg. I², n. 899; Hinschius, Decretales Pseudo-Isidorianae p. 628—629).

Auf derselben Quelle beruht auch ein Zusatz bei Pelagius II. p. 160, 8 nach 'xenodochium pauperum': 'Hic cassavit concilium, quod Constantinopolitanus Iohannes contra

1) Vgl. über die Hs. Wilhelms W. Stubbs, Willelmi Malmesbiriensis Gesta regum Anglorum I, p. CXXXI ff.; Max Conrat (Cohn), Geschichte der Quellen und Literatur des Römischen Rechts im früheren Mittelalter I, 1891, S. 232 f.; Mommsen, Theodosianus I, p. LXV ff. XC f. CXXXII f.; A. v. Wretschko, eb. p. CCCL; P. M. Meyer, eb. II, p. XIX ff. XLVIII.

canones congregaverat' (vgl. Jaffé I², n. 1051; Hinschius p. 720). Und ein anderes Stück lässt auch die Art der Isidor-Hs. genauer erkennen, die für C benutzt worden ist, ein angebliches Dekret Bonifatius' IV., das fol. 245—245' auf dessen Epitaphium (vgl. oben S. 362, n. 28) folgt: 'Sunt nonnulli stulti nullo dogmate — — tanto et in iis potentior' (= Jaffé I², n. 1996)¹; die Fälschung begegnet zuerst als Zusatz in Hss. der Pseudo-Isidora, die, wie H. Boehmer dargelegt hat², 'alle durch dieselben Besonderheiten vor anderen Codices gleichen Inhalts sich auszeichnen und alle auf eine von Canterbury aus unter der Autorität Lanfranks verbreitete Rezension zurückgehen'. Wiesen die dem Breviarium Alarici entnommenen Stücke in den Kreis des Wilhelm von Malmesbury, so begegnet nun eine Spur, die nach Canterbury führt, einem Ziel, das noch öfter nahegerückt werden wird.

Mehrere Briefe haben die Akten des 6. allgemeinen Konzils von 680 beigezeichnet, die in der 'Vulgatversion'³ aus der Zeit Sergius' I. (687—701) benutzt worden sind; ihnen entstammen folgende Einschiebsel:

1) Bei Honorius I. p. 174, 4 nach 'menses VII dies XVII' fol. 246'—248:

Hic Honorius misit Sergio patriarchae Constantino-politano epistolam, in qua dicit debere predicari unam operationem et unam voluntatem in duabus naturis domini nostri Iesu Christi. Pro qua re postea tempore Agathonis papae a sexto sinodo excommunicatus est.

Epistola eiusdem.

Scripta fraternitatis vestrae — — unitate catholica praedicetis. Et superscriptio: Deus incolumem te custodiat, dilectissime atque sanctissime frater (= Jaffé I², n. 2018; Mansi XI, 538—543).

2) Nach dem Epitaph von Papst Agatho (vgl. oben S. 363, n. 32) folgen andere Stücke derselben Sammlung,

1) Zuletzt herausgegeben von H. Boehmer, Die Fälschungen Erzbischof Lanfranks von Canterbury (Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche VIII, 1), 1902, S. 161—163. Einzelne Lesarten stimmen mit Boehmers Hss. 2 (= Ivo von Chartres) und 3 überein, teils mit beiden, teils mit einer von ihnen; nach 163, 11 'sullimius informatur' (!) folgen die bei ihm fehlenden Worte: 'Eorum ergo Cherubin ordo eximius praedicatur, quorum figuram monachorum cultus competenter habere probatur'.

2) A. a. O. S. 61 ff. (vgl. Hinschius p. XXXIV ff.).

3) Vgl. Maassen, Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts I, 148. 760 f.

zuerst fol. 252'—254 das Schreiben Kaiser Konstantins IV. an Papst Donus¹ (Mansi XI, 195—202):

Epistola Flavii Constantini ad Conum²
papa m.

Imperator Flavius Constantinus — — Per omnia novit — — idem ad nos perducantur. Et superscriptio: Divinitas servaet (verbessert aus 'servat') te per multos annos, sanctissime pater. Data Idus Aug. Constantinopolim, indictione sexta.

3) fol. 254—263' Agatho an Konstantin IV., Hera-
klus und Tiberius³ (Jaffé n. 2109; Mansi XI, 234—286):
'Dominis piissimis — — Consideranti mihi humanae — —
gentium substernat colla'.

4) fol. 263'—266 Agatho und die Römische Synode
an dieselben⁴ (Jaffé n. 2110; Mansi XI, 286—315): 'Piis-
simis dominis — — Omnium bonorum spes — — Gra-
tiosus e(piscopus) sancte ecclesie Parmiensis⁵.

Explicit synodus'.

5) fol. 266—266' Konstantin IV. an die Römische
Synode⁶ (Mansi XI, 719—723):

Incipit responsio Constantini imperatoris.

In nomine domini dei salvatoris nostri Iesu Christi
imperator piissimus Flavius Constantinus fidelis Iesu Christi
(‘Christo’ 2. Hand) omnibus sanctissimis universis sinodis
apostolicae sedis concilio pertinentibus. Clarus et spetiosus
sacratissimus — — orantes pro nostro imperio⁷.

Maassen verzeichnet keine Englische Hss. der Akten
von 680, doch waren sie auch Wilhelm von Malmesbury
bekannt, der wenigstens den Römischen Synodalbrief (oben
n. 4) zitiert (Gesta pontificum I, 1, ed. Hamilton p. 7; vgl.
III, 101, p. 229), und noch früher schenkte König Aethel-
stan an St. Peter in Bath eine Abschrift des 9. Jh., die
er selbst vielleicht von König Otto I. erhalten hatte (jetzt
Cotton Claudius B. V)⁸.

1) Vgl. eb. S. 339, N. 1. 2) Vgl. oben S. 346. 3) Vgl.
Maassen S. 305, N. 1. 4) Eb. S. 306, N. 2. 5) Auch die Unter-
schriften sind vorhanden, jedoch verkürzt, indem die volle Formel nur
bei dem Papst und Andreas von Ostia bewahrt ist. Zu fol. 264—265
vgl. oben S. 337, N. 1. 6) Vgl. Maassen S. 340, N. 5. 7) Drei
grössere Stücke des Schreibens sind ausgelassen: Mansi 719, 19—722, 8
(‘melius est — refutabatur’); 722, 18 von unten — 723, 10 (‘Quem cum
— erubescibat’); 723, 25—42 (‘Ubi sunt — transgrediuntur’). 8) Vgl.
Thompson, Catalogue of ancient mss. in the British Museum II, 88.

Unmittelbar nach England führen die nächsten Papstbriefe, die in C eingefügt sind:

Nach der Vita von Sergius I. (p. 216) folgt fol. 269' — 270 dessen Privileg für Malmesbury, Jaffé n. 2140, auch überliefert bei Wilhelm von Malmesbury, *Gesta pontificum* V, 221 (p. 367—370)¹:

Epistola Sergii papae ad Aldelmum abbatem.

Sergius servus servorum Dei Aldelmo abbati eiusque successoribus et per vos venerabili vestro monasterio. Ea quae religiosae conversationis — — conservare mandaverint. Bene valete, dilectissimi fratres.

Es folgt sogleich fol. 270—270' Sergius' Schreiben an Abt Ceolfrid von Wearmouth und Jarrow, Jaffé n. 2138:

Item epistola eiusdem ad Ceolfridum Mailronensem (!) abbatem.

Sergius episcopus, servus servorum Dei, Ceolfrido religioso abbati presbiteroque salutem. Quibus verbis ac modis — — claruerit prestantissime impetitum.

Der Brief ist hier nicht ganz vollständig; von dem Text der wohl aus Canterbury stammenden Hs. Cotton Tiberius A. XV² bei Haddan und Stubbs, *Councils and ecclesiastical documents* III, 248—249 fehlen in C p. 248, 17 'Et iterum' — 19 'possidebit' sowie 21 'et in sanctis' — 28 'benedicetur'. Nach manchen Lesarten steht C Wilhelm von Malmesbury nahe, der in die *Gesta regum* I, 58 (ed. Stubbs I, 62 f.) den Anfang und die zweite Hälfte desselben Briefes aufgenommen hat; dagegen stimmt C an anderen Stellen mit dem Cottonianus überein im Gegensatz zu Wilhelm. Die Abweichungen sind belanglos mit Ausnahme einer wiederholt besprochenen Stelle p. 249, 7: 'absque aliqua remoratione religiosum famulum Dei N. venerabilis monasterii tui' [absque aliqua immoratione rel. Dei famulum Bedam ven. mon. tui presbiterum] C, so dass C hier genau mit Wilhelm zusammengeht und offenbar aus derselben Hs. geschöpft hat wie dieser. Der

1) Vgl. auch V, 189 (p. 335) sowie Wilhelms *Gesta regum* I, 35 und *Historia novella* II, 482 (ed. Stubbs I, 35, N. 1. II, 560), endlich J. S. Brewer, *Registrum Malmesburiense* I (Rolls Series LXXII), 1879, p. 343 ff. 2) Vgl. über diese im 11. Jh. geschriebene Hs., die noch mehrfach zum Vergleich heranzuziehen sein wird, Sickel, *Alcuinstudien* I (Wiener Sitzungsberichte LXXIX, 1875), S. 506 ff.; Stubbs, *Memorials of Saint Dunstan*, 1874, p. LIII f. (vgl. seine Einleitung zu Willelmi Malmesbir. *Gesta regum* II, p. XXVII f.); Dümmler, *MG. Epist.* IV, 9 ff.

Narne Bedas stand also schon in Wilhelms Vorlage, und Stubbs (*Gesta regum* I, 62, N. 2) hat mit Recht bestritten, 'that Malmesbury garbled the letter', so zweifelhaft gegenüber dem Cottonianus der Name Bedas und dessen Einladung durch Sergius auch jetzt noch erscheinen mag¹.

Auf das Leben von Papst Konstantin (p. 226) folgt fol. 272—272' dessen angeblicher Brief an Erzbischof Beretwald von Canterbury, Jaffé n. 2147:

*Epistola Constantini papae ad Bricaldum
primate[m] Brittanniarum.*

Constantinus episcopus, servus servorum Dei, Bricaldo Britanniarum ecclesiae primati salutem et apostolicam benedictionem. Venerabilem virum Egwinum — — laudamus, confirmamus et concedimus.

Die Fälschung stammt gleich vielen anderen aus Evesham, und dahin weist natürlich im letzten Grunde auch die Ueberlieferung²; doch ist auch dieser Text nach Canterbury gelangt. Er findet sich nicht nur in der 1120/1 dort angelegten Urkundensammlung des Cottonianus Cleopatra E. I (fol. 33)³, sondern auch unter anderen Zusätzen in Hss. der auf Lanfrank zurückgehenden, von Canterbury aus verbreiteten Gestalt Pseudo-Isidors⁴, die sich bereits S. 375 als Quelle ergeben hat.

Bei dieser Sachlage darf man wohl auch einen echten, aber von Pseudo-Isidor aufgenommenen Text auf dieselbe Quelle zurückführen, die Akten des Römischen Konzils vom 721, die fol. 274—274' auf die Vita Gregors II. folgen:

'In nomine domini Dei salvatoris — — Si quis clericus comam relaxaverit, a(nathema) s(it). Et responderunt tercio: A(nathema) s(it)' (= Mansi XII, 261—264, 44; Hinschius p. 753 f.).

Die Namen der Teilnehmer im einleitenden Abschnitt, die Unterschriften und die Canones 5 und 11 sind weggelassen. Es bedarf kaum der Hervorhebung, dass diese

1) Vgl. Haddan und Stubbs a. a. O. III, 250; Plummer, *Baedae Opera historica* I, p. XVI sq.; W. Bright, *Chapters of early English church history*³, 1897, p. 438 sq. 2) Ich nenne die Ausgaben von Dodsworth und Dugdale, *Monasticon Anglicanum* I, 1682, p. 144, aus dem 'autographum Saxonicum caractere scriptum', und von Macray, *Chronicon abbatiae de Evesham* (Rolls Series XXIX), 1863, p. 171 sq. (darin Haddan und Stubbs III, 281 f.) und das aus Evesham stammende *Chartular Cotton Vespasian B. XXIV* (12. Jh.). In C fehlen die Unterschriften. 3) Vgl. Boehmer a. a. O. S. 11. 4) Eb. S. 63, Anm. über Cotton Claudius E. V, fol. 237.

'Decreta Gregorii iunioris' wie in anderen Hss. Pseudo-Isidors so in der genannten, aus Canterbury stammenden Gruppe sich finden¹.

Ich habe damit bereits die Grenze von 715 überschritten, bis zu der hin ich den Text des Liber Pont. in C untersucht hatte; gehörten die letzten vorhergehenden Viten zur ersten Hss.-Klasse, so ändert sich dies mit dem Leben Gregors II., gleichwie auch die Hs. D¹, die von Silverius bis Constantin sich A angeschlossen hatte, hier andere Wege einschlägt, während umgekehrt C^{1.2.3} G nun mit A gemeinsame Sache machen². Die Cambridger Hs. gehört fortan zur Familie E, wie denn auch schon vorher hie und da Lesarten der dritten Klasse³ in den Text eingedrungen sind⁴. Die Zuweisung dieses Teils von C zu jener Gruppe bedarf hier keiner genaueren Begründung im Hinblick auf die künftige Ausgabe; es sei nur hervorgehoben, dass C bei Gregor II. den umfangreicheren Text BDE aufweist, andererseits bei Gregor III. von den Zusätzen der Hss. BD frei ist, mithin hier wie dort mit E zusammengeht, was auch einzelne kleine Lesarten bestätigen. Die Hs. steht zu keinem der übrigen bekannten Vertreter der Gruppe in einem engeren Verhältnis, was freilich kaum einen Gewinn für die Textkritik bedeutet, da der Text sehr willkürlich gestaltet und an wertlosen Abweichungen reich ist. Namentlich im Leben Gregors III. sind einige Stellen ausgefallen, und bei dem wachsenden Umfang der Viten ist bereits der Schreiber der Vorlage von C, deren letzter Teil auch in dem schon erwähnten Harleianus (L) benutzt ist, offenbar seiner Aufgabe überdrüssig geworden; der Schreiber von C selbst hat den Text hie und da noch mehr verkürzt, wie der Vergleich mit L ergibt. Mit der Wahl des Zacharias schliesst der bis dahin im ganzen vollständige Text von C, bei Duchesne p. 427, 2 'sanctissimus Zacharias pro eo electus est'. Der übrige,

1) Eb. S. 63, Anm. und S. 64. 2) Vgl. Duchesne I, p. CCXIX ff.

3) In die hier C⁴ einbegriffen ist, während E⁴ sich gleich G von den übrigen Hss. der Familie E getrennt hat und mit A¹ C^{1.2.3} zusammengeht. Entsprechend den von 715 an vielfach veränderten Verwandtschaftsverhältnissen der Hss. denke ich im II. Bande andere Signaturen zu verwenden als Mommsen, zumal einzelne Hss. (wie B¹) vorher abbrechen und im II. Bande nicht berücksichtigt zu werden brauchen; eine Konkordanztafel wird ohne Schwierigkeit den Vergleich mit den früheren Signaturen gestatten. 4) Vgl. oben S. 343. 345 f. und 348.

grössere Teil des Lebens von Zacharias sowie die Viten von Stephan II., Paul I. und Stephan III. werden nur im Auszug mitgeteilt, der bei Stephan II. nicht frei von Zusätzen anderer Herkunft ist. Damit beschliesst C seine Benutzung des Liber Pont.; doch enthielt die zu Grunde liegende Hs. anscheinend noch das Leben Hadrians I., aus dem in L noch ein Auszug gleicher Art folgt, den C im Hinblick auf eine andere Quelle bei Seite gelassen hat.

Dem Schreiber der Vorlage stand nämlich neben jener Hs. des Liber Pont. noch eine zweite, dürftigere Papstgeschichte zu Gebote, ein Papstkatalog, der bereits durch mancherlei Zusätze erweitert war. Dessen Spuren treten nun zuerst nach dem Leben des Zacharias zu Tage, indem vor dem Auszug aus der Vita Stephans II. eine andere, kleinere Vita desselben Papstes eingefügt ist, die unzweifelhaft auf jenen Papstkatalog zurückgeht, der von Hadrian I. an in C vollständig an die Stelle des Liber Pont. tritt und deshalb einige Beachtung verdient, weil er sich als Quelle Wilhelms von Malmesbury erweist, der in seinen *Gesta regum Anglorum* mehrfach diesen Katalog ausgeschrieben hat, wie er sich aus C und L zum grossen Teil herstellen lässt. Zu Grunde liegt, mindestens bis auf Nikolaus II., vielleicht Viktor III., eine vielfach fehlerhafte Abschrift des weit verbreiteten Papstkatalogs, den Duchesne II, p. XIX—XX als dritten Italienischen Katalog des 11. Jh. besprochen hat¹ und der u. a. durch die Zusätze bei Johannes XVI. ('qui turpiter vitam suam finivit') und Sergius IV. (über eine Hungersnot) gekennzeichnet wird. Die in CL teilweise wiedergegebene Abschrift weist nicht wenige Fehler in Namen und Zahlen auf, die ich im allgemeinen nicht namhaft machen will²; nur sei hervorgehoben, dass der Name Gerberts irrtümlich auf Johannes XVI. (XV.) statt auf Silvester II. bezogen ist, ein Fehler, den Malmesbury übernommen hat. Eben im Hin-

1) Andere Hss. verzeichnet Brackmann, N. A. XXVI, 321; mit Barberini XI, 193 sind eng verwandt die Hss. des 15. Jh. der Marciana in Venedig, Fondo antico n. 467 und des Britischen Museums, Harley n. 4923. Ferner kenne ich noch Saint-Omer n. 188 (gegen 1100), wohl die Quelle des Lambert von St.-Omer (vgl. Duchesne I, p. CLXXXVI und II, p. XX; Delisle a. a. O.). Einen Katalog derselben Art hat auch Richard von Poitiers 1153 in seiner Chronik benutzt (SS. XXVI, 77 ff.). 2) Für eine richtige Beurteilung dieser Fehler wäre zudem eine auf umfassender Heranziehung der Hss. beruhende, kritische Ausgabe der Papstkataloge des 10. und 11. Jh. die Voraussetzung, wie sie nach dem Abschluss des alten Liber Pont. in den MG. gegeben werden soll.

blick auf diesen berühmten Benutzer scheint es mir angebracht, den auch durch seine Zusätze und die Fortsetzung bemerkenswerten Katalog aus CL mitzuteilen, da er als selbständiges Werkchen bisher noch nicht bekannt geworden, vielleicht auch verloren ist. Ich lege C zu Grunde, indem ich die Verbindung des Katalogs mit den Auszügen aus dem Liber Pont. in dieser Hs. durch Wiedergabe von Anfang und Schluss der einzelnen Abschnitte veranschauliche und auch die Zusätze anderer Herkunft im Leben Stephans II. mitteile, so dass zugleich ein Urteil über die Art der Auszüge möglich wird. Den Text verbessere ich mit Hilfe von L und der an der Spitze von L stehenden kürzeren Papstliste K, über die unten mehr gesagt werden soll, wo sich auch ergeben wird, wie weit L nicht mit C vergleichbar ist.

Der Auszug aus der Vita des Zacharias schliesst in C (fol. 275') bereits mit c. 18 (p. 432, 5 Duch.)¹: — — 'et imaginem salvatoris ante fores ornavit'.

Gesta Stephani papae.

Stephanus, natione Romanus, sedit ann. V m. V d. IIII. Hic pertesus imperatoris Grecorum socordiae et regis^a Longobardorum sevitia^e, transivit^b in Franciam ibique, tonsorato Hilderico, qui regis videbatur habere speciem, Pippinum^c tunc maiorem domus apud Sanctum Dionisium unxit in regem. Mox eius precibus idem Pippinus^{c. 2}, expeditione in Italiam mota, paucorum dierum obsidione apud Ticinum, quae nunc Pavia dicitur, compulsi Haistulfum regem Longobardorum et obsides dare et erepta Romanis oppida restituere et, ne repeterentur, sacramento firmare^s. Qualiter autem beatus^d

a) 'regis' fehlt C. b) 'transiit' L. c) 'Pipin.' C. d) 'beatus Dion.' fehlt C.

1) Dass aber auch der Rest der Vita dem Verfasser des Auszugs vorgelegen hat, zeigt ein Satz über die Griechische Uebersetzung der Dialoge Gregors des Grossen, den er dem Schluss der Vita (c. 29, p. 435) entnommen, aber vor c. 18 eingefügt hat. 2) Die kleiner gedruckten Worte sind Einhards Vita Karoli c. 6 (ed. Waitz⁵ p. 7) entnommen, die auch weiterhin benutzt ist. 3) Die Vorlage von CL hat hier Wilhelm von Malmesbury neben anderen Quellen benutzt; vgl. Gesta regum I, 68 (SS. X, 453; ed. Stubbs I, 71): 'Pipinus a Stephano papa, successore Zacariae, apud Sanctum Dionysium in regem Francorum et patricium Romanorum coronatus est. Nam imperatoribus Constantinopolitanis iam dudum a solita virtute degenerantibus nec ullam Italiae et ecclesiae Romanae opem ferentibus, quae multis annis tyrannidem Longobardorum suspiraverant, idem papa iniurias illorum potestati Francorum

Dionisius eundem papam ab infirmitate liberaverit, ipsius^a epistola planum faciet:

Epistola¹ Stephani papae.

Stephanus episcopus, servus^b servorum Dei. Sicut nemo se debet^c iactare — — — in Scola Grecorum appellari fecit.

Aliter de gestis Stephani papae.

Stephanus, natione Romanus, ex patre Constantino sedit annos V dies XXVIII^d. Hic post amissum patrem in patriarchio nutritus — — in monasterio sancti Dionisii idem papa hie-mavit². Ubi³ per miraculum beati^e D(ionisii) ab infirmitate maxima convalescens consecravit P(ippinum) et filios suos Karolum et Karlomanum^f in reges Francorum. Isdem⁴ diebus Karlomannus^g — — — in quodam monasterio Francia^e post paucos dies obiit⁵. Porro Pippinus^h, factiⁱ conventu procerum apud Carisiacum⁶, multis⁷ eos verbis vix flexit, ut pape petitionibus annuerent, quia erant quidam, qui pro gratia Haistulfi palam^k renitebantur. Quos cum Pipinus vix, ut dixi, flexisset, ammonente⁸ sancto pontifice et eidem H(aistulfo) suas litteras mittente, ut sine sanguinis effusione pervasa redderetⁱ, ter missis legatis ad Haistulfum — — — Iterum⁹ ergo Haistulfus apud Papiam obsessus, reddidit in scripto omnia Romanis erepta et, quod numquam repeteret, sacramento firmavit¹⁰. Quod¹¹

-
- a) 'ipsa' C. b) 'servorum servus' L. c) 'iactare debet' C.
d) So L gleich C⁴ E^{2,6} und anderen Hss. des Liber Pont.; 'annos V m. I d. XXVIII' C. e) 'sancti' C. f) Verbessert aus 'Kalomagnum' L; 'Karolomagnum' C. g) 'Carolomagnus' C. h) 'Pipinus' L. i) 'facto — redderet' fehlt C. k) Verbessert aus 'papam' L.

apploravit. Quapropter Pipinus, Alpius transcensis, Desiderium (!) regem Longobardorum ita coarctavit, ut ablata Romanae ecclesiae restitueret et, ne repeteret, sacramento firmaret. 1) Die von Hilduin erfundene und seiner Vita Dionysii beigelegte angebliche 'Revelatio ostensa papae Stephano' (SS. XV, p. 2, 21—3, 24; Jaffé, Reg. I², n. 2316). Der Schluss ist in CL weggelassen, deren Text aber weiter reicht als der bekannte Auszug Reginos (ed. Kurze S. 44 f.). 2) Duchesne p. 448, 5. 3) Das Einschießel beruht auf dem vorhergehenden angeblichen Briefe Stephans (vgl. Anm. 1). 4) Duchesne p. 448, 15. 5) Duchesne p. 449, 5. 6) Eb. p. 448, 13. 7) Das Einschießel nach Einhard a. a. O. c. 6. 8) Duchesne p. 449, 9. 9) Eb. p. 453, 11. 10) Die vorhergehenden Worte über den zweiten Frieden mit Aistulf schliessen sich nicht an den Liber Pont. an, sondern an den Papstkatalog, dessen Abschnitt über Stephan II. vorher eingeschoben ist (oben S. 381). — In L hat eine 2. Hand am Rande (fol. 44') die Namen der dem Papst übergebenen Orte im Anschluss an die Vita Stephans c. 47 (p. 454) verzeichnet ('Hec autem sunt — civitas Narniensis'). 11) Duchesne p. 454, 6.

scriptum cum clavibus civitatum — — Ita Desiderius rex factus promissa reddendo^a Faventiam et Gabellum et Siberiacum^b et totum ducatum Ferrariae complevit. Hunc¹ Desiderium Karolus Magnus, filius istius Pipini, ab Italia^c postea expulit et filium suum Pipinum regem constituit. Hic pontifex fecit ordinationes II, presbiteros II, episcopos per^d diversa loca VII^{e. 2}, et sepultus est ad Sanctum Petrum VI. Kl. Maii. Et cessavit episcopatus dies XXXV.

Gesta Pauli papae.

Paulus, natione Romanus, ex patre Constantino, frater superioris papae^h, sedit annos XI m. I. Hic cum beatissimo fratre et predecessore suo — — ubi^{i. 3} et monachos Greco^s pro^k amore beati Dionisii, qui eius fratrem sanaverat⁴, instituit. Hic edificavit ecclesiam beatorum apostolorum — — et cessavit episcopatus annum I m. III¹. Hic^m dum in ecclesia beati Pauli pro festivo fervore demoraretur, diem clausit, ibique fere trium mensium spacio tumulatus, postea a civibus congregatis per flumen Tiberisⁿ navi ad beati Petri ecclesiam delatus est et in predicto oratorio honorifice sepultus.

Epistola Pauli papae.

Dilectissimo⁵ fratri Ecyberto⁰ archiepiscopo Eboracensi, sed et Eaðberhto^p excellentissimo filio regi Paulus papa salutem. Arbitrator rerum et opifex — — — consequi promereberis vitam.

a) 'reddendo — Ferrariae' fehlt C. b) So L; 'Tiberiaco' Liber Pont. c) 'Ytalia' C. d) 'per div. loca' fehlt L. e) 'VIII' L. f) 'et — Maii' fehlt C. g) 'ex p. Const. nat. Rom.' L. h) 'pauli' C. i) 'ubi' fehlt C. k) 'pro — sanaverat' fehlt C. l) Verbessert aus 'III' C. m) 'Hic — sepultus' fehlt C. n) 'Tiberim', aber 'm' auf Rasur L. o) 'Ecberto' C. p) 'Edberto percellent.' C.

1) Auch dieser Satz ist in den Auszug des Liber Pont. eingeschoben auf Grund des Papstkatalogs, der in der Vorlage von CL neben dem Liber Pont. benutzt ist (vgl. S. 382, Anm. 10); vgl. unten S. 384 über Hadrian I. 2) Viele Hss. geben keine Zahl; nur ein Teil ergänzt die Lücke und in verschiedener Weise; in Uebereinstimmung mit C (VII) steht allein der durch die Auszüge von Holste und Bianchini bekannte, verlorene Farnesianus (E⁵), während L mit der Ziffer VIII sich in Einklang mit dem Vaticanus Reg. 1964 befindet, der ebenfalls zur Klasse E gehört, welcher ich den letzten Teil des Liber Pont. in C samt den nur im Auszug darin mitgeteilten Viten oben S. 379 zugewiesen habe. 3) Duchesne p. 465, 3. 4) Vgl. S. 382, Anm. 3. 5) Jaffé I², n. 2337; Hadclan und Stubbs a. a. O. III, 394—395, aus Cottonianus Vespasianus A. XIV, ausserdem überliefert in Tiberius A. XV (vgl. oben S. 377).

Gesta Stephani papae.

Stephanus, natione Siculus, ex patre Olibo, sedit annos IIII m. V d. XXV. Hunc parvulum a^a Sicilia venientem tradidit — — — in^b cellarium Lateranense deductus, ibi usque ad obitum pontificis permansit. Hic sanctissimus pontifex fecit ordinationem I per mensem Decembrium, presbiteros V, diac. IIII, episcopos per diversa loca numero XIX. Sepultus est ad beatum Petrum apostolum, et cessavit episcopatus dies IX.

Weiter ist der Liber Pont. in C nicht benutzt. Jene auf einem Kataloge beruhende kürzere Papstgeschichte, die bei Stephan II. neben dem Lib. Pont. begegnete, tritt jetzt ganz an seine Stelle, und nicht nur C hat fortan im allgemeinen den vollen Wortlaut dieser Quelle Wilhelms von Malmesbury bewahrt, sondern (mit Ausnahme des ersten Satzes) noch besser und vollständiger L, nur dass dort von Paschalis II. an eine weitere Papstgeschichte recht äusserlich mit dem CL gemeinsamen Text verbunden ist, den ich zunächst allein folgen lasse¹.

Gesta Adriani papae.

Adrianus annos XXIII m.^c X d. XVII. Huius² temporibus, quia Longobardi infestabant Romanos, Carolus^d Magnus, Pippini^e filius, expeditionem in Italiam^f movit et Desiderium regem Longobardorum filiumque eius Adaugisum Italia^f expulit filiumque suum Pippinum regem constituit^g. Quantae autem sanctitatis memoratus papa fuerit, testatur idem Carolus in epistola ad Offam regem Merciorum^g. Cuius epistolae^h partem hicⁱ inserere non multum, ut arbitror, erit a materia exorbitare^k:

a) 'a Sic. ven.' fehlt C. b) Der Schluss nach L; C bricht bereits früher ab mit den Worten 'Laurentium (statt 'Leonem') consecravit' (Duchesne p. 478, 6). c) 'm. X d. X et VII' K; 'dies XVII m. X' C. d) 'Karolus' immer C. e) 'Pipini' C. f) 'Ytal.' C. g) 'Mertiorum' L. h) Es folgen in C etwa 11 ausradierte Buchstaben. i) 'hic' fehlte zunächst und wurde zuerst vor 'inserere' übergeschrieben, dann aber ausradiert und dahinter ergänzt C. k) C fügt die Ueberschrift hinzu: 'Epistola Karoli regis Francorum ad Offam regem Merciorum de sanctitate Adriani papae'.

1) Bei den Zeitangaben schreibe ich im allgemeinen gleichmässig 'ann. — m. — d. —'; C und L kürzen bald ebenso ab, bald setzen sie die Akkusativ- oder Ablativendung und keineswegs übereinstimmend. 2) Von hier an ist die Vorlage von C auch in L vollständig wiedergegeben. 3) Für diesen Satz hat ebenfalls Einhard's Vita Karoli c. 6 als Quelle gedient. Vgl. oben S. 381 f.

Carolus¹ gratia Dei rex — —. Inter regales dignitates — — in radice fidei sit firmatum.

Et post^a pauca:

Cognoscat quoque dilectio — — intercedere facienti proficere.

Gesta^b Leonis papae.

98. Leo^c ann. XX^d m. V d. XVII. De hoc ita legitur in Vita Caroli Magni²: *Romani Leonem papam multis afflictum iniuriis et erutis oculis fidem regis implorare fecerunt. In Cronicis quoque^e Anglorum invenio scriptum ad hanc sententiam³: Anno ab incarnatione Domini septingentesimo^f nonagesimo septimo Romani Leonem papam propter constantem iustitiae predicationem, lingua exsecta et luminibus effossis^g, sede sua deturbant; qui tamen mox munere divino et sanitati^h integre est redditus, quia etⁱ videre et^k loqui potuit, et papatu ut prius est functus. Sed huius rei fides respiciet^l auctores, nos eam relinquemus in medio. Ceterum constat X et VII annis eum postea vixisse⁴ et*

a) 'post^a' C. b) Die Ueberschrift fehlt hier wie bei Formosus in L, wo die Reihe der Päpste auch weiterhin durch Zahlen vor den Namen (XCVIII. bei Leo III., u. s. w.) bezeichnet ist, die sich auch in K finden, dagegen in C fehlen. c) 'III' übergeschrieben KL. d) Nach 'XX' 2 Buchstaben ausradiert C. e) Verbessert aus 'quorum' L. f) 'septingentissimo' C. g) 'erutis de sua sede' C. h) Auf Rasur L. i) 'et' fehlt C. k) 'et loqui' fehlt C. l) 'fides penes auctores erit, nos' C (vgl. Sallust, Iugurtha c. 17, 7: 'Ceterum fides eius rei penes auctores erit').

1) Es folgt der Anfang und ein Stück der zweiten Hälfte eines Briefes von Karl an Offa (Mühlbacher, Regesten I², n. 331; MG. Epist. IV, 145, 1—9. 146, 1—8), den vollständig nur die wohl aus Canterbury stammende Hs. des 11. Jh. Cotton Tiberius A. XV (vgl. oben S. 377) bewahrt hat, und von dem auch Wilhelm von Malmesbury, Gesta regum I, 93 (ed. Stubbs I, 93) Auszüge aufgenommen hat, die einen kleinen Teil mit CL gemein haben (Epist. IV, 146, 1—6). Ich verzeichne die gemeinsamen Abweichungen von CL: 145, 1 'Longobardorum', 3 'et' statt 'ac', 9 'fidei sit firmatum' gleich dem Cottonianus (9 'floreret' bis 41 'solebant' fehlt); 146, 2 'palliis' (verbessert aus 'pallis' C), 2 'Ethelredi' gleich Wilhelm, 6 'Augustinus' (9 'Sed' bis 19 'frater' fehlt); dazu kommen wie überall Sordervarianten von C ohne Belang. Abhängigkeit des Textes CL von dem Cottonianus selbst (trotz 146, 2) scheint mir danach sehr wohl möglich. 2) Einhard c. 28 (ed. Waitz⁵ p. 28), doch mit einigen Abweichungen. 3) Die Angelsächsischen Annalen, wo um diese Zeit ja alle Ereignisse um zwei Jahre verschoben sind, berichten so in der Tat zum Jahre 797 (SS. XIII, 103; Earle und Plummer, Two of the Saxon Chronicles parallel I, 1892, S. 56 f.); doch fehlen die Worte 'propter const. iust. predicationem' in dem Englischen Text. 4) Dieselbe Quelle erzählt Leos Tod zum Jahre 814, also 17 Jahre nach 797.

potentem in expulsiōe demonum per Dei gratiam fuisse¹.
Obiit IIII. Kl. Iunii² vigilia^a apostolorum.

Horum^b gesta non inveniuntur:

99. Stephanus^c m. VII d. XVII^d.
100. Paschalis ann. VII d. XVIII^e.
101. Eugenius^f ann. III m. VIII d. XXIII.
102. Valentinus^g d. XL.
103. Gregorius ann. XVII.
104. Sergius ann. III.
105. Leo^h ann. VIII m. III d. VIⁱ.
106. Benedictus ann. II m. VI d. X.
107. Nicolaus^k ann. IX m. X d.¹ XXIX.
108. Adrianus ann. V m. XI d. XII.
109. Iohannes ann.^m X.
110. Marinusⁿ ann. I. m. III.
111. Adrianus^o ann. I m. III.
112. Stephanus ann. VI d. XV.

Gesta Formosi papae.

113. Formosus ann. IIII m. VII d. X et VIII.
- Hic³ a nativitate domini nostri Iesu Christi nongentesimo

a) 'in vig.' C. b) In C fehlt die Ueberschrift. c) 'Stheph.' C; 'ann. VI' fügt K hinzu. d) 'VII' L. e) 'XIII' C. f) 'Lug.' durch Versehen des Miniators L. g) Die ganze Zeile fehlt in C; doch hat eine andere Hand (C²), die nicht die des gewöhnlichen Korrektors ist, und von der auch die übrigen Eintragungen neben der Papstliste herkommen, hinzugefügt 'Valentianus papa'. h) 'IIII' übergeschrieben KL; 'ēlō (!) annis VIII, V m, d, VI' C. i) Verbessert aus 'XVI' K. k) 'Nicholaus' KL. l) Danach ist 'XII' ausradiert L. m) 'ann.' fehlt C. n) 'Carinus (durch Irrtum des Miniators, doch ist ein 'M' vor 'C' geschrieben) anno uno tribus diebus' C, wo C² 'Agapitus papa' hinzufügt. o) 'Aadrianus (das erste 'A' vom Miniator) anno uno mensibus V' C; C² ergänzt 'Basilius papa'.

1) Vgl. die Zusätze (12. Jh.) zu den in S. Augustin zu Canterbury fortgesetzten Annales Wintonienses a. 797 (Liebermann, Ungedruckte Anglo-Normannische Geschichtsquellen, 1879, S. 63): 'Sanctus Leo, natione Romanus, ad expellendos demones potens, papa efficitur'. 2) 'Iunii' ist aus 'Iulii' verschrieben, wie 'vigilia apostolorum' (28. Juni) zeigt; vgl. die in Anm. 1 genannte Quelle a. 816 (S. 64): 'Obiit Leo papa IIII. Kal. Iulii', Worte, die bereits Liebermann S. 59 gleich der Nachricht zu 797 (Anm. 1) auf einen Papstkatalog zurückgeführt hat. In Wirklichkeit starb Leo am 12. Juni (vgl. Duchesne II, p. LXVI), doch nennen schon alte Quellen 'VIII. Kal. Iun.' als Todestag (vgl. Jaffé I², p. 316). 3) Die folgende sagenhafte Erzählung über die Teilung der Diözesen von Wessex ist auch unabhängig von dem Papstkatalog überliefert; vgl. W. de Gray Birch, Cartularium Saxonicum II, p. 276 ff.; F. E. Warren, The Leofric Missal, 1883, p. 1 f.; H. Boehmer

quinto anno misit in terram Anglorum ad regem Eadwardum seniore, patrem Ethelstani, motus magna iracundia, et mandavit ei^a cum suis omnibus maledictionem contra benedictionem, quam beatus Gregorius per sanctum virum Augustinum genti Anglorum antea^b misit, nisi cum episcopis instituisset destitutas parrochias episcoporum secundum antiquam traditionem, quae tradita^c est genti Anglorum a sede sancti Petri. Nam per septem annos plene destituta fuerat^d omni episcopo regio Gewisorum. Quo audito, congregavit rex Eadwardus^e sinodum senatorum gentis Anglorum, in qua presidebat Plegmundus archiepiscopus, regi^f recitans et interpretans districta verba apostolicae^g legationis, quae miserat papa Formosus. Tunc rex et^h Plegmundus archiepiscopus elegerunt sibi suisque salubreⁱ consilium, assumentesque dominicam sententiam: 'Messis quidem^k multa, operarii autem pauci', elegerunt et constituerunt singulos^l episcopos singulis provinciis Gevisorum, et quod dudum duo habuerunt, in quinque dividerunt. Acto illo concilio^m, Plegmundus archiepiscopusⁿ cum honorificis muneribus Romam adiit^o, apostolicum Formosum cum magna humilitate placavit, decreta regis et seniorum regionis enuntiavit, quod apostolico maxime placuit. Rediens ad patriam in urbe Dorobernia^p uno^q die septem episcopos septem ecclesiis ordinavit: Frithestanum ad ecclesiam Wintoniensem, Aethelstanum^r ad Corbinensem^s, Werstanum ad Scireburnensem, Etilelmum^t ad Fontaniensem, Eadulfum^u ad

-
- | | | | |
|------------------------|---|--|----------------------------|
| a) 'eis' C. | b) 'ante' 1. Hand L. | c) 'condita' C. | d) 'fuerant' 1. Hand L. |
| e) 'Edwardus' C. | f) 'recitans regi' C. | g) 'legat. apost.' C. | h) 'et' übergeschrieben C. |
| i) 'cons. sal.' C. | k) 'quidam' C. | l) 'singulis episcopis' C. | m) 'consilio' CL. |
| n) 'archiep.' fehlt C. | o) 'et' fügt C hinzu. | p) 'Dorrob.' L. | q) 'uno die' fehlt C. |
| r) 'Ethelst.' L. | s) Von 2. Hand verbessert in 'Coruinensem' C. | t) '& Illelmum' verbessert in '& Aldhelmum' C. | u) 'Aedulfum' C. |

a. a. O. S. 156 f. (vgl. S. 98 ff.); Eadmer ed. Rule p. 271 f.; auch Florentius Wigorniensi ed. Thorpe I, 236 und A. S. Napier und W. H. Stevenson, The Crawford collection of early charters (Anecdota Oxo-niensi, Mediaeval and modern series VII), 1895, p. 103 ff. Die Abweichungen von CL gegenüber der sonstigen Ueberlieferung sind, abgesehen von einer grösseren Auslassung, ohne sachliche Bedeutung; wenn ich dennoch den ganzen Wortlaut gebe, so deshalb, weil der Auszug bei Wilhelm von Malmesbury, Gesta regum II, 129 (ed. Stubbs I, 140 f.; vgl. II, p. LIV ff.) auf dieselbe Fassung zurückgeht wie CL. Die gemeinsame Vorlage scheint einer Hs. aus Winchester (London Add. 15350, bei Birch A) trotz mancher Besonderheiten ähnlich gewesen zu sein.

Cridiensem. Sed et aliis provinciis constituit duos episcopos, Australibus Saxonibus virum^a idoneum Beorneh^b et Mercis Cenulfum ad civitatem Dorchecester. Hoc autem totum papa firmavit, ut damnaretur in perpetuum, qui hoc salubre mutaret consilium.

114. Bonifacius ann. XII^c.

115. Stephanus ann. I m. I d. XVIII^d.

116. Romanus m. III d. XXVI.

117. Theodorus d. XX^e.

118. Iohannes ann. II.

119. Benedictus ann. III m. VI d. XV^f.

120. Leo^g m. I d. XXVI.

121. Christoforus^h m. VI.

122. Sergius ann. VI m. III d. XXIIIⁱ.

123. Anastasius ann. II m. I d. XXI.

124. Lamdo^k m. III d. XII.

125. Iohannes ann. XIII^l m. II.

126. Leo m. VI d.^m XIII.

127. Stephanusⁿ ann. II m. I d. XV.

128. Iohannes ann. IIII^o m. X.

129. Leo ann. III^p m. VI.

130. Stephanus ann. III m. IIII.

131. Marinus ann. III m. VI.

132. Agapitus ann. IX m. XII^q d. XXVI.

133. Iohannes ann. VIII m. III.

134. Leo ann. I m. III.

135. Benedictus ann. II d. V.

136. Bonifacius m. I d. XII.

a) 'virum id.' fehlt C. b) 'Beornech' C. c) So CK; 'XV' L. d) 'XVIII. Rom. m. III d.' fehlt C; doch hat nach 'XXVI' C² 'Romanus papa' ergänzt. e) 'XXV' C. f) 'XXV' C; 'XIII' KL. g) 'V' übergeschrieben KL. h) 'Christiforus' C. i) 'XXV' C. k) 'Pambo' C. l) 'ann. XV m. VI' C; dazu C²: 'Ioh. p(a)p(a), Steph(anu)s p(a)p(a), Ioh. p(a)p(a)', und dahinter an dem teilweise abgeschnittenen Rande: 'Leo, Marinus, Agapitus, Bened[ictus], Ioh(annes) post Leonem et Bened(ictum) Iohanne substitutos, Ioh(annes), Steph(anus), S[teph(anus)], Marinus, Gerbertus qui et Silvester (Zusatz derselben Hand: 'vel Ioh. secundum alio[s]'); quidam transito eo Agapit(um) loc[o] eius ponunt', also ein Versuch, die verworrene und lückenhafte Papstreihe des Textes C nach anderen Quellen zu verbessern, unter denen sich Sigeberts Chronik a. 995 (SS. VI, 353: 'Quidam transito Silvestro Agapitum papam hoc in loco ponunt') befunden hat. Zwischen den Zusätzen im Text und am Rande stehen die Worte: 'quaere in aliis cronicis'. m) 'menses VI ann. III' C. n) Die Reihen 127—137 ('Stephanus — m. VI') fehlen in C (vgl. N. 1 und S. 390, N. a). o) 'III' L. p) Verbessert aus 'IIII' L. q) So KL statt 'VII'.

137. **Domnus** de Suri ann. I m. VI.
 138. **Benedictus** ann. IX.
 139. **Iohannes**^a m. VIII.
 140. **Iohannes**^b m. IIII.
 141. **Iohannes**^c ann. X m. VI d. X.
 142. **Gregorius** ann. I m. V.
 143. **Iohannes**^d qui et **Gerbertus**^{e.1} menses X; qui
 turpiter finivit vitam suam.

Epistola^f Iohannis pape.

*Iohannes quintusdecimus sanctae Romanae ecclesiae papa^g
 omnibus fidelibus. Noverint omnes — — indictione IIII^{h.2}.*

a) 'XIII', b) 'XIIII', c) 'XV', d) 'XVI' übergeschrieben L.
 e) 'Gerebertus' C. f) In C fehlt die Ueberschrift. g) Ueber-
 geschrieben C. h) 'V' C.

1) Auch hier hat Wilhelm von Malmesbury die gemeinsame Vorlage von CL benutzt. In den berühmten, von Gerberts Zauberkünsten und Gelehrsamkeit handelnden Kapiteln der Gesta regum hält auch er Johann XV. (XVI.) an Stelle von Silvester II. für Gerbert, wenigstens in dem ursprünglichen Text, den freilich Stubbs in die Anmerkungen gesetzt hat, obgleich er das richtige Verhältnis erkannt und dargelegt hat, dass die abweichende, Johann durch Silvester ersetzende Textgestaltung einiger Hss. nicht auf den Verfasser zurückgeht (vgl. seine Ausgabe I, p. LI und LXXIII; Bd. II, p. LXVII). Vgl. Gesta regum II, 167 (SS. X, 461; Stubbs I, 193 mit Anm. 3): 'De hoc sane Iohanne, qui et Gerbertus dictus est, non absurdum erit' u. s. w., und besonders das Ende des Kapitels (p. 462, bez. 195, Anm. 1): 'Unde in vetusto volumine, quod in manus meas incidit, ubi omnium apostolicorum nomina continebantur et anni, ita scriptum vidi: Iohannes qui et Gerbertus menses decem; hic turpiter vitam suam finivit'. Es wird also durch CL bestätigt, dass Wilhelms 'fatal mistake' in Bezug auf Gerbert seiner Quelle zur Last fällt; die Worte 'qui et Gerbertus', die dem zu Grunde liegenden Kataloge fremd sind, waren vermutlich zu Silvester an den Rand eines älteren Exemplars geschrieben und bei einer Abschrift an der falschen Stelle in den Text übernommen worden. — Die Ersetzung von Silvester durch Agapet, die ein Leser von C im Anschluss an Sigebert angemerkt hat (vgl. S. 388, Anm. 1), beruht auf dem falschen Ansatz von Marian, der zum Jahre 998 schrieb (SS. V, 555): 'Agapitus papa'; diesen Ansatz, der mit dem von Silvester in anderen Quellen zusammentraf, haben gleich Sigebert (SS. VI, 353) auch Englische Annalen übernommen, so ein Zusatz der in Canterbury fortgesetzten Annales Wintonienses und die Annales S. Edmundi (Liebermann a. a. O. S. 70. 126). Ich nenne diese Quellen, weil sie auch mit der Papstreihe desselben Lesers (S. 390, Anm. a) samt der Schreibung 'Octovianus' zu vergleichen sind (Liebermann S. 70 ff. 126 ff.). 2) Jaffé I², n. 3840; Stubbs, Memorials of Saint Dunstan, 1874, p. 397 sq. (aus Cotton Tiberius A. XV; vgl. oben S. 377); Willelmi Malm. Gesta regum I, 191 sq., der Brief Johans XV. über den Frieden zwischen Ethelred von England und Richard von der Normandie. Der letzte Satz fehlt in CL.

144. Silvester^a ann. IIII m.^b I dies IX.
 145. Iohannes^c, qui vocatur Sigo^d, m. V d. XXV.
 146. Iohannes^e, qui vocatur Fanassus, ann. I.
 147. Sergius, qui vocatur Osporo^f, ann. III. Suo quidem^g tempore fuit pessima fames.
 148. Benedictus, frater^h Alberici maioris, ann. XI m. X d. XXI.
 149. Iohannesⁱ, frater eius, ann. IX m. IX^k.
 150. Benedictus, qui vocatur Theophilatus^l, ann. XIII.
 151. Silvester Savienensis^m episcopus d. LVⁿ.
 152. Gregorius, qui^o vocatur Iohannes Gratianus¹, ann. II m. VI.
 153. Clemens, qui vocatur Fugerius^p, m. IX d.^q VII.
 154. Damasus, qui vocatur Popo, d. XXIII^r.
 155. Leo sanctissimus, qui^s vocatur Brunus, ann. V m. II d. VII^t.
 156. Victor, qui^u vocatur Gebeardus, ann. II m. III d. XIII.
 157. Stephanus, qui^v Fredericus vocatur, m. VII d. XIX.
 158. Benedictus Belliornensis^w episcopus m. IX d. XX^x.
 159. Nicolaus^y, qui vocatur Girardus^z, ann. II m. V d. XXV.

Decreta^a Nicolai II.

Nicolaus^y episcopus servus servorum Dei omnibus episcopis — — Vigilantia universalis — — benedictione gaudere².

a) Am Rande bemerkt C²: 'secundum quosdam Agapitus, Octovianus, Leo, Benedictus, Ioh(annes) fr(ater), Benedictus simoniacus nepos eorum, Clemens'. b) 'm. (I' fehlt) d. X' C. c) 'XVII' übergeschrieben L. d) 'Hugo' C. e) 'XVIII' übergeschrieben L; die ganze Zeile fehlt C. f) Entstellt aus 'os porci'; 'hosporo' C. g) 'qu.' fehlt C. h) 'fr. Alb. m.' fehlt C. i) 'XIX' übergeschrieben L. k) 'XII' C. l) 'Teoph.' C. m) So K; 'Saviensis' L; 'Laviensis' C. n) 'LX' C. o) 'qui v. Ioh. Gr.' fehlt C. p) So CKL. q) 'd. VII' fehlt C. r) 'XXI' C. s) 'qui v. Br.' fehlt C. t) 'XII' C. u) 'qui v. G.' fehlt C. v) 'qui Fr. v.' fehlt C. w) 'Bell. ep.' fehlt C. x) 'IX' K. y) 'Nichol.' KL. z) 'Girandus' K; 'Gerardus' LC. a) 'Decr. Nykolai secundi' an dieser Stelle C, wo nachher 'Item' fehlt; 'Decr. Nicolai II.' L vor 159.

1) Vgl. Wilhelm von Malmesbury a. a. O. II, 201 (SS. X, 469; Stubbs I, 246): 'Erat papa Gregorius sextus, ante dictus Gratianus'. 2) Jaffé I², n. 4405; Weiland, MG. Constit. I, 547, 1 — 548, 15, Nikolaus^y II. Schreiben über die Beschlüsse der Lateransynode von 1059. Hier wie bei den folgenden Stücken weisen CL nach Abzug der Einzel-

I t e m.

Domnus p(apa) N(icolaus) synodo — — omnino in-
*tronizatus sit*¹.

160. Alexander^a, qui et Anselmus episcopus Lucensis,
ann. XI.

D e c r e t a A l e x a n d r i^b *p a p a e*.

[*Alexander*^c *episcopus — — Legati nostri — — iudicium*
*provocare*².

I t e m^d].

Alexander episcopus — — Pervenit ad aures — —
*caritate concedat*³.

I t e m^d.

Alexander episcopus — — Accepimus a quibusdam — —
*obviare contenderint*⁴.

161. Gregorius^e, qui et Hildebrandus, ann. XII
m. I. Huius temporibus Romam venit imperator Henricus
Alamanniae^f et expulit eum de^g pontificatu, quia excom-
municaverat eum propter investituras ecclesiarum⁵, et con-
stituit Wibertum Ravennatem^h in sede apostolica, quem
et Clementem vocavit. Eiectus autem Hildebrandus abiit
Apuliamⁱ et apud Montem Cassinum obiit⁶.

a) Dieser Satz ist in C ausgefallen; in L steht er nach der Ueberschrift 'Decr. Al.'. b) 'II' übergeschrieben L, wo 'papae' fehlt.

c) Dieses erste Schreiben Alexanders II. fehlt in C; ich nehme es dennoch aus L für die gemeinsame Vorlage in Anspruch, weil es sich auf die gleiche Angelegenheit bezieht wie der folgende Brief. d) 'Item' fehlt C.

e) 'septimus' fügen KL hinzu, in C eine andere Hand. f) 'Alemannie' C. g) 'a' L. h) 'Ravennatum' C. i) 'Apulam' C.

varianten gemeinsame Lesarten auf, die zum Teil bei einer Neuausgabe wohl Erwähnung verdienen; da sie freilich sachlich ohne Belang sind, lasse ich sie hier bei Seite. Nach wenigen Stellen war die Vorlage von CL dem Text verwandt, den Weiland A 3 nennt und Surius zuschreibt, dessen Hs. 'ex Anglia' erworben war; doch muss eine Verwechslung vorliegen, da Surius (Tomus tertius conciliorum, 1567, p. 599 sq.) die ihm zugewiesenen Lesarten meist gar nicht darbietet (so S. 547, 2d und 548, 6z, wo CL mit A 3 übereinstimmt). 1) Jaffé n. 4431a; Weiland I, 550, 17 — 551, 14, Beschlüsse der Lateransynode von 1060. 2) Jaffé n. 4763, Alexander II. für Winchester. 3) Eb. n. 4762, an Lanfrank von Canterbury. 4) Eb. n. 4761; Eadmer ed. Rule p. 19 ff., an denselben. 5) Vgl. Wilhelm von Malmesbury, Gesta regum III, 262 (SS. X, 473; Stubbs II, 321): 'Imperator enim Alamannorum Henricus — — iratus contra papam, quod excommunicationem in eum propter investituras ecclesiarum promulgaverat, cum exercitu veniens, Romam obsedit, Hildebrandum expulit, Guibertum Ravennatem introduxit'. 6) Gregor VII. starb bekanntlich in

Decreta^a Gregorii VII.*Anno ab incarnatione — — ab^b ea recesserant¹.*Gesta^c Victoris papae.

162. Victor, qui et Desiderius abbas Cassinensis, m. IIII d. VII. Hunc cardinales elegerunt in papam, qui cum Hildebrando transfugerant^d in Apuliam. Siquidem² rogaverant^e egrotantem, ut sibi successorem ordinaverat^f, exemplum trahentes a beato Petro, qui successorem sibi vivens constituerat, dicentesque, sicut tunc novitate, ita nunc scismate fluctuare ecclesiam. Quibus ipse respondit se nec velle nec debere regimen ecclesiae per hereditatem alicui tradere, ceterum consilium dare, si vellent hominem^g strenuum et eloquentem, post mortem suam eligerent Odonem^h episcopum Hostiensem, si hominem in seculi rebus potentem, acciperent Desiderium abbatem Cassinensem. Itaque eo defuncto, in Desiderium declinavit electio. Quo postⁱ IIII menses obeunte, alterum elegere.

Gesta Urbani papae.

163. Urbanus, qui et Odo, natione Gallus ex oppido Castellione³ et ex monacho Cluniacensi episcopus Hostiensis, sedit annis XI. Hic quia non poterat introire Romam propter Wiberti violentiam⁴, transivit in Galliam, ibique

a) Die Ueberschrift fehlt C. b) 'ab (verbessert aus 'ad') eius rec.' L. c) Diese und die nächste Ueberschrift fehlt in L. d) 'fugerant (verbessert in 'fugerat') in Appuliam' C. e) 'egr. rog.' L. f) So L.; 'ordinaveraverat' (!) C. g) 'hominum' C. h) Verbessert aus 'Odonam' L. i) 'per' C.

Salerno, auf dem Wege dorthin hatte er sich im Sommer 1084 in Monte Cassino aufgehalten; vgl. Petri diac. Chron. Casin. III, 53 (SS. VII, 741). 1) Weiland a. a. O. I, 553, 8–16 (zu ergänzen aus Jaffé, Bibl. II, 352 f.), der Anfang der Akten des Römischen Konzils von 1079, soweit wie auch Hugo von Flavigny (SS. VIII, 443) sie benutzt hat und sie sich auch in der Cambridger Hs. n. 1797 (Ji III, 33), saec. XII, fol. 195 finden (vgl. Catalogue of the mss. preserved in the library of the University of Cambridge III, 435 f.). 2) Die folgende Erzählung wiederholt Wilhelm von Malmesbury a. a. O. III, 266 (SS. X, 475; Stubbs II, 325 f.), teilweise mit wörtlichen Anklängen. Von den Berichten über Gregors Vorschläge wegen der Wahl seines Nachfolgers (vgl. Martens, Gregor VII., Bd. II, 190 f.; Meyer von Knonau, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV., Bd. IV, 60 f.) berührt sich mit CL am meisten der des Petrus von Monte Cassino II, 65 (SS. VII, 747; vgl. auch c. 73, p. 753). 3) Vgl. denselben Wcrtlaut bei Petrus Guillelmus (Duchesne II, 293): 'Urbanus, natione Gallus ex oppido Castellionis'. 4) Diese Begründung trifft nicht zu. Urban hat sich von Ende 1088 bis Mitte 1094, allerdings mit Unterbrechungen, in Rom aufgehalten, wenn auch

coacto concilio¹ apud Clarum-montem civitatem Arvernorum, precepit moveri in Ierusalem illam^a famosam expeditionem Christianorum ad liberandas ecclesias Asianas de^b manibus Turcorum. Sequente vero anno, Deo volente et Magthilde^c marchisa adiuvante², expulso Wiberto^d, Romam introivit et in sede^e sua quiete vixit.

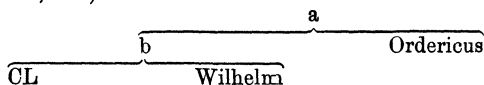
Decreta Urbani papae^f.

Anno ab incarnatione^g Domini millesimo nonagesimo VI³, indictione IIII, habitum est concilium apud Clarum-montem sub presentia domni Urbani^h papae, ubi haec capitula finita sunt:

Quod⁴ ecclesia catholica sit casta et libera, catholicaⁱ in fide et communione sanctorum^k, casta pudicitia et libera ab omni seculari potestate. — — — Quod pro sepultura mortuorum

- a) 'illa formosam' C. b) ('de man.' fehlt) 'Turonorum' C.
 c) 'Mathilde' C. d) 'Guiberto' L. e) 'se ille :: quiete' von anderer Hand verbessert in 'sede illesa quiete' C. f) 'secundi' statt 'papae' L.
 g) 'carnatione' L. h) Von 2. Hand ergänzt L. i) 'in cath. f.' C.
 k) 'patrum' fügt C hinzu.

die Anhänger Wiberts einen Teil der Stadt behaupteten und Urbans Lage wenig gesichert war. 1) Vgl. Wilhelm IV, 344 (Stubbs II, 390 f.): 'venit in Gallias — — violentia Guiberti Roma extrusus. — — Coactum ergo est apud Clarum-montem concilium, quae clarissima est urbs Arvernorum'. 2) Vgl. den Brief Urbans II. an Hugo von Lyon von Anfang 1097 (Jaffé I², n. 5678): 'usque ad Urbem cum comitissa M(athilde) pacifice venimus, Urbem honestissime — — introivimus, Urbem ipsam maiori iam ex parte habemus'; vgl. Fulcher, Hist. Hierosol. I, 5 (Recueil des historiens des croisades, Hist. occid. III, 326). Die Anhänger Wiberts, der sich selbst in Oberitalien befand, hielten noch die Engelsburg. 3) Vielmehr 1095. 4) Es folgt eine Fassung der Beschlüsse von Clermont, die der bei Wilhelm von Malmesbury a. a. O. IV, 345 (Stubbs II, 391 ff.) nahe steht, aber vielfach einen reicheren Wortlaut darbietet und offenbar Wilhelms Quelle (b) genauer wiedergibt, der selbst erklärt: 'quaedam meis sermonibus pro compendio brevians'. Die neue Fassung ist von demselben Auszug (a) der Beschlüsse von Clermont abhängig, aus dem auch Ordericus Vitalis (Hist. eccl. IX, 2, ed. Le Prevost III, 464 f.) geschöpft hat (vgl. Th. Klemm, Der englische Investiturstreit, Leipziger Diss. 1880, S. 9, N. 1; Hefele, Conciliengeschichte V², 221):



Ich teile nur den Anfang und Schluss als Beispiel mit; ein künftiger Herausgeber der Akten von Clermont, für die es noch an jedem Versuch einer kritischen Ausgabe fehlt (vgl. Jaffé I², p. 681; Mansi XX, 815 ff.), wird wohl auch die vorliegende Fassung berücksichtigen müssen.

pactum^a pretium non exigatur aut^b detur. Quod aliquis principum laicorum^c capellanum non habeat nisi ab episcopo datum, quod, si in^d aliquo offenderit, ab episcopo corrigatur et alter subrogetur.

In¹ quo concilio dominus papa Philippum regem Francorum excommunicavit et coniugem eius^{e.2} et omnes, qui eum dominum^f suum et regem appellaverint et ei obdierint et cum eo locuti fuerint, nisi quod pertinet ad eum corrigendum. Similiter illam maledictam coniugem eius et^g omnes, qui eam vel^h reginam vel dominam suam vocaverint et qui cum ea locuti fuerint, usque quo ad emendationem venerint, ita ut alter ab altero discedat. Et similiter Guidbertum Ravennatem, quiⁱ se appellat papam, et Henricum Alamannorum^k imperatorem, qui eum manutenet^l. Et si usque ad concilium, quod celebratur apud Turonis in II. dominica quadragesimae, isti omnes sanctae ecclesiae iustitiam non fecerint, perpetuo anathemate feriendi sunt. Et^m hec confirmata sunt a CCCLXII prelatiis, tam episcopis quam abbatibusⁿ, qui ibi per XIⁿ dies⁴ sederunt^o.

Epistola^p Urbani papae.

Urbanus episcopus, servus servorum Dei, venerabili fratri Remensi electo et universis eius suffraganeis salutem^q et apo-

- a) 'vel' fügt C hinzu. b) 'vel non' statt 'aut' C. c) 'laic.' fehlt C. d) 'male' statt 'in al.' C. e) 'eius' fehlt C. f) 'eum domnum regem app.' C. g) 'et o. qui eam' von 2. Hand auf Rasur L. h) 'eam dominam et reg. voc.' C. i) 'qui se app. p.' fehlt C. k) 'Alemann.' C. l) 'manu' fehlt C. m) 'Et h. conf. sunt' fehlt C. n) 'IX' L. o) 'sedit' C. p) Die Überschrift fehlt L. q) 'salutes' L.

1) Auch der folgende Abschnitt kehrt bei Wilhelm (a. a. O. p. 393) verkürzt wieder und geht unzweifelhaft auf die gemeinsame Quelle zurück. Vgl. auch die noch stärker verkürzte Wiedergabe dieser Beschlüsse durch Bernold (SS. V, 464, 1—3). 2) Bertrada. 3) Diese Zahl der Teilnehmer habe ich sonst nicht gefunden; die übrigen Quellen geben mehr oder weniger abweichende Zahlen (vgl. Bouquet XIV, 755, N. a). So erwähnen die Gesta Atrebatensia (Bouquet XIV, 751. 755, wo 'XIV' unzweifelhaft in 'XIII' zu verbessern ist) als am letzten Tage des Konzils anwesend ausser den Kardinälen 13 Erzbischöfe, 225 Bischöfe, mehr als 90 Aebte; Ordericus Vitalis a. a. O. p. 463 gibt dieselben Zahlen, doch ohne eine bestimmte Zahl der Aebte zu nennen. Urban selbst berichtet für eine einzelne Verhandlung von der Anwesenheit von 12 Erzbischöfen, 80 Bischöfen, über 90 Aebten (Jaffé I², n. 5600). Wilhelm von Malmesbury c. 344 (p. 391) spricht von 310 Bischöfen und Aebten. Andere Angaben lasse ich bei Seite. 4) 18. bis 28. Nov. 1095.

*stolicam benedictionem. Auditum est apud nos — — cum parrochiarum vestrarum abbatibus*¹.

Gesta^a Paschalis papae.

Paschalis, qui et Regnerius, annis X et novem^{b.2}. Hic in^c primis annis tam per se in Galliis quam^d per legatos^e suos in aliis provinciis concilia frequenter tenuit, corroborans sententiam antecessorum suorum prohibensque laicos ab investituris ecclesiarum^f. Quapropter Henricus filius superioris^g Henrici, qui Hildebrandum^h expulerat, in ecclesia sancti Petri papam cepit et sacramentum³ ab eo exe^ggit, quod in magna Cronica descripsimus. Epistolas etiam illius alibi descriptas, quoniam ad alias tendimus, rescribere) omittimus³.

Gesta Gelasii papae.

Gelasius, qui et Iohannes Gaitanus, anno uno. Hic a Romanis papa est electus, sed ab Henrico imperatore, qui Paschalem ceperat, etiam ipse est eiectus, et in loco

a) 'Urbani' hinzugefügt, jedoch getilgt C. b) 'annis' nochmals beigelegt C. c) 'in' fehlt und 'primis' verbessert aus 'primus' L. d) Danach 'per se in G. quam' irrtümlich wiederholt C. e) So L (doch 'suis'); 'per alios leg. in suis prov.' C. f) Es folgen etwa 7 ausradierte Buchstaben C. g) 'fil. imperatoris sup. qui' C. h) 'Hildebrandam' C.

1) Urban II. an den Elekten Manasse von Reims; bisher ungedruckt, doch ein Regest Jaffé n. 5637 (nach Cotton Vespasianus E. IV, saec. XII. in., fol. 208; vgl. Catalogue of the mss. in the Cottonian library, 1802, S. 479), der Wortlaut mit Ausnahme der Adresse gleich n. 5636. — In der Folge lässt sich L nur noch teilweise mit C vergleichen, da dort eine andere Quelle mit dem C entsprechenden Text zusammengefügt ist. 2) Die Zahl ist nach oben hin abgerundet; Paschalis hat das 19. Jahr nicht vollendet. 3) Ursprünglich glich der Schluss dieses Abschnittes dem in L (unten S. 409); man las sicherlich 'et hoc sacramentum', auf 'exegit' folgte der Wortlaut des Eides, von dem man noch die Buchstaben 'mn' aus dem ersten Wort 'Domnus' unterhalb des Endes von 'papam' erkennen kann, und es schlossen sich in der Vorlage Briefe des Paschalis an wie in L. Dann aber entschloss sich der Schreiber, diese Stücke nicht zu wiederholen und sogleich zu Gelasius überzugehen; er tilgte daher die bereits niedergeschriebenen, mit dem Schlusse 'git' von 'exegit' beginnenden zwei Zeilen, an deren Stelle jetzt auf Rasur die Worte '-git quod in — rescribere' stehen, und eine entsprechende Aenderung zeigt das 'S' von 'sacramentum', das sich breit hingezogen auf einer grösseren Rasur befindet und unzweifelhaft an die Stelle der Buchstaben 'hoc s' getreten ist, wenn diese auch nicht mehr kenntlich sind. Die so nachträglich geschriebenen Buchstaben und Worte weisen etwas dunklere Tinte auf als der ursprüngliche Text.

eius Mauritius^a Bracarensis episcopus constitutus^b. Gelasius autem¹ navigio^c Ianuam² et inde Cluniacum pedestri itinere^d contendit ibique obiit³.

Epistola eiusdem^e.

Gelasius servus — — Quia vos Romanae — — cognoscitis accingamini. Data Gaite XVII. Kl. Febroarii⁴.

Epistola^f Gelasii ad Henricum regem Anglorum.

Gelasius episcopus H(enrico) Anglorum regi. Et personae vestrae — — iudicio decidatur⁵.

Gelasius episcopus Radulfo episcopo^g Cantuariensi salutem^h. Pro tuae religionis — — iudicio decidatur⁶.

Decretumⁱ Calixti papae.

Anno ab incarnatione Domini MC. nonodecimo^k defuncto Gelasio papa secundo in Galliis^l a cardinalibus et a^m Transalpina ecclesia electus est Viennensisⁿ archiepiscopus in papam et Calixtus vocatus^o. Qui statim coacto concilio apud Remis⁷ metropolim Franciae haec capitula constituit:

- a) 'Mauricius Braiacensis' C. b) 'constitu' | am Zeilenende C.
 c) 'navigiam' C; 'navigia' L. d) 'pestritinere' L. e) 'Ep. Gelasii secundi' L.
 f) Die Ueberschrift fehlt L. g) 'ep.' fehlt C.
 h) 'salutes' L. i) L hat an dieser Stelle keine Ueberschrift, unten nach 'constituit': 'Decreta Calixti II.' k) 'nonagesimo' C. l) 'Gallia' L.
 m) 'a' fehlt C. n) 'Viviensis (verbessert in 'Vivienensis') episcopus Ravennam in papam' C. o) 'est' fügt L hinzu.

1) Nach dem Abzuge Heinrichs V. kehrte Gelasius nach Rom zurück; erst die Angriffe der Frangipani im Herbst 1118 bewogen ihn zur Reise nach Frankreich. 2) Vgl. unten S. 412, N. 4. 3) Vgl. Wilhelm a. a. O. V, 432 (SS. X, 482; Stubbs II, 506): 'Expulsus autem Gelasius, Salerni navibus consensu, inde venit Genuam, indeque itinere pedestri Cluniacum contendens, ibidem obiit'. 4) Jaffé n. 6635; Eadmer ed. Rule p. 247 f.; Wilhelm von Malmesbury a. a. O. V, 431 (SS. X, 481; Stubbs II, 505), Gelasius II. an den Klerus und die Laien Frankreichs. In L folgt ein Brief des Papstes an Thurstan von York, der in C fehlt, aber doch wohl der gemeinsamen Vorlage angehörte (unten S. 412). 5) Gelasius an Heinrich I. von England; gedruckt in der Geschichte der Yorker Erzbischöfe von dem Kantor Hugo bei James Raine, The historians of the church of York and its archbishops II, 1886, p. 151 (vgl. Jaffé n. 6669). CL ergeben kleine Verbesserungen des Textes, wie auch bei dem nächsten Brief. 6) Gelasius an Radulf von Canterbury; gedruckt bei Raine II, 151 f. nach Hugo und einer anderen Abschrift im Registrum Magnum Album des Yorker Domkapitels (nicht bei Jaffé). 7) Vgl. Wilhelm V, 432 (a. a. O.): 'Tunc, id est anno dominicae incarnationis millesimo centesimo nono-

Quae¹ sanctorum patrum — — careant Christiana. Amen.

Damit schliesst die Hs. C; der Text erstreckte sich nie weiter, mehr als die Hälfte der Seite 280 und die Rückseite des Blattes sind unbeschrieben.

Die besprochene Papstgeschichte ist eine Kompilation, die aus recht verschiedenen Teilen zusammengesetzt ist. Dies gilt schon von dem Liber Pont. selbst; drei Texte sind hier, wie sich gezeigt hat, an einander und mit einzelnen Lesarten in einander geschoben worden: bis zu Benedikt II. († 685) bildet eine Hs. der 2. Klasse, dann bis zu Konstantin († 715) eine der 1. die Grundlage, um ihrerseits durch einen Text der 3. Klasse abgelöst zu werden, der von Zacharias an nur mehr im Auszug mitgeteilt wird. Bei Stephan II. tritt neben den Liber Pont., seit Hadrian I. an seine Stelle ein Papstkatalog, der durch mancherlei Zusätze erweitert und namentlich in seinem letzten Teil, von Gregor VII. an, zu einer kleinen Papstgeschichte erzählenden Charakters ausgestaltet ist, um mit den Beschlüssen des Reimser Konzils von 1119 zu enden. Zu diesen Hauptquellen der Hs. tritt dann eine Fülle von Texten anderer Art, von denen noch einmal die mit der Grabschrift Johannes' VII. († 707) endende Sammlung christlicher Inschriften Roms neben der Menge von Papstbriefen hervorgehoben sei. Unsere Hs. ist mindestens zum grossen Teil nicht die Urschrift der Kompilation; wenn der Schreiber von C bei Paschalis II. erklärt, er lasse dessen Eid bei Seite, weil er ihn bereits 'in magna Cronica' abgeschrieben habe, und er verzichte ebenso auf eine Wiederholung der an anderem Ort wiedergegebenen Briefe des Papstes², so bekundet er damit, dass er wenigstens gegen Ende des Textes sich wesentlich auf das Abschreiben einer einzigen Vorlage beschränkt hat, und erste Niederschrift ist nicht einmal der allerletzte Teil. Wenn es dort von dem 1119 in Cluny erhobenen Calixt II. heisst, er sei 'a Transalpina ecclesia' erwählt worden, so hat unzweifelhaft ein Italiener diese Worte ge-

decimo, cardinales, qui cum Gelasio venerant, simulque omnis ecclesia Cisalpina Guidonem archiepiscopum Viennensem in papam grandi paratu levantes Calixtum vocarunt. — — Nec ille credulos spei effectum exinaniens, mox concilio Remis celebrato, investitos vel investiendos a laicis ab ecclesiis removit'. 1) Beschlüsse des Reimser Konzils von 1119 (Mansi XXI, 235 f.; SS. XII, 426, 47 — 427, 21 = Libelli de lite III, 27, 8—31; SS. XX, 74, 48 — 75, 14; vgl. SS. XIII, 158, 4. XXVII, 428, 44 ff.). 2) Vgl. S. 395.

schrieben; wie ein Bewohner Englands sagen musste, wenn er die Quellen nicht einfach abschrieb, sondern dem eigenen Standpunkt anpasste, zeigt Wilhelm von Malmesbury, der die Wähler von Calixt als 'ecclesia Cisalpina' bezeichnet hat¹. Wilhelm hat, so ergab sich, von Stephan II. an Vorlagen unseres Kompilators gekannt, den Papstkatalog samt Einschiebseln urkundlichen und erzählenden Charakters²; ja er beruft sich für eine Einzelheit unserer Quelle einmal ausdrücklich auf einen 'alten' Band, 'ubi omnium apostolicorum nomina continebantur et anni'³, und ebenso führten die drei dem Breviarium Alarici entnommenen Stücke in den Kreis Wilhelms, der eine verwandte Hs. derselben Rechtsquelle abgeschrieben hat⁴. Aber nicht nur der Vergleich mit Wilhelm war zu ziehen, wichtiger noch für die Erkenntnis der Quellen von C ist die Heranziehung einer zweiten Kompilation auf der Grundlage des Liber Pont., der bereits mehrfach erwähnten und zuletzt schon benutzten Hs. L, die von Stephan II. an durchweg die gleiche Vorlage wiedergibt wie C und zudem vollständiger, als es dort geschehen ist. Jene urkundlichen Texte, die C nach ausdrücklicher Erklärung bei Paschalis II. gestrichen hat, hat L uns erhalten. So empfiehlt es sich, zunächst zum ergänzenden Vergleich die andere Hs. zu betrachten; erst wenn sie es ermöglicht hat, die Vorlagen von C und L genauer zu erkennen und abzugrenzen, erst dann wird man sicherer wieder der Frage näher treten können, ob der Schreiber von C ein blosser Abschreiber gewesen ist oder ob ihm wenigstens ein Rest eigener geistiger Arbeit, wenn auch nur des Kompilierens, verbleibt, und erst dann wird man am besten auch die Frage aufwerfen, ob die Person von C sich näher bestimmen lässt, der ja auch eine 'magna Cronica' für sich in Anspruch nimmt.

London Harley n. 633.

Die Hs. des Britischen Museums Harley n. 633, ein Foliant von 90 oder genauer 92 Blättern, da zwei unbeschriebene Blätter zwischen fol. 71 und 72 nicht mit Ziffern bezeichnet sind, ist in der 2. Hälfte des 12. Jh. in England von einer Hand geschrieben worden⁵. Im 16. Jh. gehörte sie einem Mitglied der namentlich in der Gegend

1) Vgl. S. 396, Anm. 7. 2) Vgl. die Anmerkungen zu S. 381—396.

3) Vgl. S. 389, Anm. 1. 4) Vgl. S. 374. 5) Herr J. P. Gilson von der Handschriftenabteilung des Britischen Museums, dem ich für manche

von York ansässigen Familie Stapelton, wie zwei wohl dieser Zeit entstammende Eintragungen von verschiedener Hand zeigen, auf dem Vorsetzblatt: 'liber Briani Stapletoni', und eine wahrscheinlich etwas ältere Bemerkung am Ende des Bandes fol. 90': 'Briani Stapletoni liber'; demselben Manne gehörte auch eine Hs. von Gregors I. Cura pastoralis, jetzt die Hs. derselben Bibliothek Stowe n. 32, in die sein Name fol. 1 von derselben Hand wie am Anfang unserer Hs. eingetragen worden ist¹. Da der Name Brian in der Familie um jene Zeit mehrfach begegnet², lässt sich die Person des Eigentümers kaum genauer bestimmen; den Besitz einer Geschichte der Päpste möchte man wohl einem so eifrigen Anhänger des Katholizismus wie dem siebenten Brian Stapilton of Carlton (1534—1606) zuschreiben³, doch reicht eine solche Erwägung natürlich nicht zum Beweise aus⁴. Die Hs. ist später in den Besitz des bekannten Sammlers und Antiquars Sir Simonds D'Ewes (1602—50)⁵ gelangt; nicht nur passt die Angabe über den Inhalt einer seiner Hss. in deren schriftlichem Verzeichnis (Harley n. 775, fol. 5') auf unseren Codex: 'Gesta Pontiff. Romanorum a scto Petro ad Anacletum', noch deutlicher ist die Beschreibung der Hss. seines Enkels durch Bernard⁶, wie denn überhaupt zahlreiche Bände aus seiner Sammlung, die 1705 von Robert Harley erworben wurde, sich heute unter den Harleiani nachweisen lassen, nur dass es für n. 633 an einem bestimmten äusseren Anhalt fehlt. Das Wort 'papa' ist darin an vielen Stellen ausradiert oder durchstrichen worden, offenbar in der Zeit der Reformation.

Die Hs. (L) gliedert sich nach dem Inhalt in drei Teile, deren letzter (fol. 72—89) hier nicht weiter in Betracht kommt; er enthält die drei falschen Briefe des

Gefälligkeit zu danken habe, hielt Entstehung des Codex im nördlichen England für wahrscheinlich. — Ueber die Hs. vgl. Catalogue of the Harleian manuscripts in the British Museum I, 392 und die kurze Notiz im Archiv VII, 79. 1) Vgl. Catalogue of the Stowe Mss. in the British Museum I, 1895, S. 21. Ich habe mich selbst von der Gleichheit der Schrift überzeugt. 2) Vgl. H. E. Chetwynd-Stapylton, The Stapeltons of Yorkshire, London 1897. 3) Vgl. über ihn eb. S. 159 ff. 4) Die Verfasser des Katalogs der Stowe-Hss. (vgl. Anm. 1) denken zweifelnd an Sir Brian Stapleton aus der Grafschaft Suffolk († 1519), eine Annahme, die dadurch empfohlen wird, dass der in derselben Gegend ansässige D'Ewes später die Hs. besessen hat. 5) Vgl. Jessopp, Dictionary of National Biography XIV, 450 ff. 6) Catalogi librorum mss. Angliae II, 1697, p. 387 über n. 97 (9957): 'Gesta pontificum Romanorum a S. Petro usque ad Anacletum. Epistolae et decreta Clementis papae Rom.'.

Clemens, Jaffé, Reg. I², n. 10—12 (Hinschius, Decretales Pseudo-Isidorianae p. 30—60). Die beiden anderen Teile stehen in enger Beziehung zu einander, ein Papstkatalog (fol. 1—2) und — nach drei freigelassenen Seiten — der Liber Pontificalis (fol. 4—71). Der Katalog, den ich in der Folge wie bereits oben mit K bezeichne, beginnt ohne Ueberschrift:

I. Beatus Petrus apostolus Antiochiae sedit annos VII, Romae annos XXV menses II dies III.

II. Linus sedit annos XI menses III dies XII.

Er ist von geringer Bedeutung, nichts als ein Auszug aus dem in L folgenden Liber Pont. samt den Fortsetzungen, ein Auszug, der allerdings nicht auf Grund von L selbst angefertigt worden ist, sondern auf der Vorlage beruht, da er von einzelnen Fehlern des Textes L frei ist und daher oben bei der Bearbeitung von CL benutzt werden konnte, wo die wenigen Abweichungen angemerkt sind. Er enthält nur den Namen und die Sessionsdauer¹ jedes Papstes, meist durch das Wort 'sedit' verbunden; entsprechend der Vorlage² stimmt auch dieser Auszug von Hadrian I. an natürlich im wesentlichen mit dem weit verbreiteten Kataloge überein, den Duchesne II, p. XIX—XX an dritter und letzter Stelle unter den Papstlisten des 11. Jh. besprochen hat, und zu dessen Fehlern, wie ich erwähnte, in CL noch neue in Namen und Zahlen hinzugekommen sind. Noch einmal sei auf die Verwechslung von Johann XVI. und Silvester II. hingewiesen, die sich auf Wilhelm von Malmesbury vererbt hat:

C(XL)III. Iohannes, qui et Gerbertus, sedit menses X; qui turpiter finivit vitam suam.

C(XL)IIII. Silvester sedit ann. IIII m. I d. IX.

Zusätze zu der nackten Liste finden sich sonst nur bei Sergius IV., wie immer in den Hss. dieser Kataloggruppe:

C(XL)VII. Sergius, qui vocatur Osporo, sedit annos III. Suo quidem tempore fuit pessima farnes, und bei Gregor VII.:

C(LX)I. Gregorius septimus, qui et Hildebrandus, sedit annos XII mensem I. In cuius tempore fuit Berengarius,

wo die Bemerkung auf den Akten der Römischen Synode von 1079 (oben S. 392) beruht. Ausführlicher wird der Auszug aus L nur am Schlusse:

1) Am Rande hat eine andere Hand einige abweichende Zahlen (ohne Wert) verzeichnet. 2) Vgl. oben S. 380.

C(LX)V. Gelasius, qui et Iohannes Gaitanus, sedit annum I.

C(LX)VI. Calixtus, qui et Guido Viennensis archiepiscopus, sedit ann. VI m. X d. XV.

C(LX)VII. Honorius secundus, qui et Lambertus Hostiensis episcopus, sedit annos V menses II non plenos. Quo infirmato, sed adhuc spirante, electus est et consecratus Gregorius Sancti Angeli diaconus et vocatus Innocentius. Honorio autem iam defuncto, electus est alter Petrus, filius Leonis principis de castello Crescentis, et vocatus est Anacletus.

Noch während des Schismas von Innocenz II. und Anaklet II. ist die unmittelbare Vorlage von L unzweifelhaft entstanden¹. Das grössere Interesse an den Gegensätzen der Gegenwart hat den Verfasser des Auszugs vermutlich veranlasst, in den Schlusssätzen ein wenig von der sonst eingehaltenen knappen Form des Katalogs abzugehen und den Wortlaut seiner Quelle (unten S. 413 f.) in grösserem Umfang herüberzunehmen. Seine Vorlage selbst hat auch bei der Abschrift in L keine Fortsetzung erhalten, dagegen hat in K, wenn ich nicht irre, noch derselbe Schreiber, aber in gedrängterer Schrift und ohne die bis dahin nie fehlenden Zahlen vor den Namen der Päpste, also sicher nachträglich, einige Zeilen hinzugefügt, die mit dem Papstkatalog der Papst- und Kaiserchronik von Monte Amiata² fast genau übereinstimmen und unzweifelhaft auf dieselbe, ursprünglich bis 1125 reichende Römische Vorlage zurückgehen, auf der auch die verlorene Römische Chronik von S. Lorenzo fuori le mura³, der dem Amiatinus näher verwandte Papstkatalog des Cencius⁴ und andere Quellen dieser Art beruhen:

Innocentius, natione Romanus, ex patre Iohanne de regione Trans-Tiberim, sedit annos XIII menses VII dies VIII, et cessavit episcopatus dies duos.

In⁵ sancti Clementis nocte sanctae Lateranensis ecclesie tectum cecidit, quod ipse restaurare fecit.

1) Vgl. unten S. 416. 2) SS. XXIV, 835. 3) Vgl. Holder-Egger, Einiges zur Quellenkritik der Chronik Sicards (N. A. XXVI, 504 ff., besonders S. 510 ff.); Ueber eine Römische Papst- und Kaiser-Chronik (eb. XXVIII, 195 ff.); SS. XXXI, 190. 226. 4) SS. XXIV, 106; Duchesne, Le Liber Pontificalis II, p. XLIII; Fabre-Duchesne, Le Liber Censuum I, 330. 5) Dieser Satz, der bei Cencius fehlt, zeigt die nähere Verwandtschaft von K und dem Catalogus Amiatinus, der die Nachricht zum Jahr 1140 gibt; auf dieselbe Quelle geht der Catalogus Viterbiensis (SS. XXII, 351) zurück. Ueber das Ereignis berichten auch Boso und Johannes diac. (Duchesne, Liber Pont. II, 384).

Celestinus II.¹ sedit menses V dies XIII.

Lucius secundus, natione Boloniensis², ex patre Alberto
sedit menses XI dies III³.

Eugenius.

Anastasius.

Adrianus.

Alexander.

Lucius.

Damit endete der Nachtrag von erster Hand, so dass man die Entstehung der Hs. in die Zeit von Lucius III. (1181—85) setzen darf; eine andere Hand hat noch den Namen 'Urbanus', eine dritte 'Gregorius' hinzugefügt, über Gregor VIII. (1187) hinaus ist die Reihe nicht fortgesetzt worden. Das Exemplar jener Chronik, auf welches die Angaben über Innocenz II. und die zwei nächsten Nachfolger zurückgehen, war jedenfalls bald nach dem Tod von Lucius II. (1145) zum Abschluss gelangt; wir würden sonst sicherlich auch von den folgenden Päpsten mehr erfahren als die blossen Namen, zum mindesten die Pontifikatsdauer.

Von dem Katalog an der Spitze des Bandes (K) wende ich mich zu dem Liber Pontificalis selbst (L), der fol. 4 mit der Ueberschrift beginnt: 'Incipit liber pontificalis, in quo continentur acta beatorum pontificum urbis Rome'; es folgen die angeblichen Briefe des Hieronymus und Damasus, dann die Biographien der Päpste mit einer zweiten Ueberschrift: 'Gesta suprascriptorum pontificum'. Die beiden Ueberschriften zeigen, dass es sich um einen Text von Mommsens zweiter Klasse handelt⁴; er endete ursprünglich mit dem Leben Stephans II., hat aber bereits in der Vorlage ebenso wie in C eine Fortsetzung erhalten, die nicht mehr zu dem alten Liber Pont. gehört, der selbst fol. 4—43 umfasst. Dessen Textgestalt ist hier weit leichter zu bestimmen als bei C, zu dessen Wortlaut mindestens drei Hss. verschiedener Art beigesteuert haben. Anders L; sein Text trägt nach Ausweis der Stichproben, auf die ich mich beschränken konnte, einen einheitlichen Charakter; er ist sehr nahe verwandt mit der nur teil-

1) Die gesperrt gedruckten Worte fehlen im Amiatinus, werden aber durch Cencius für die Vorlage gesichert. 2) 'Boloniensis' K. 3) Verscrieben aus 'IIII', wie die verwandten Kataloge zeigen; vgl. Holder-Egger, N. A. XXVI, 512. 4) Vgl. Mommsen p. XII über die Hss. B². 3. 5. 6. 7 D¹, denen sich D² anschliesst.

weise erhaltenen Hs. der Pariser Nationalbibliothek n. 2769, die im 9. Jh. geschrieben ist und wenigstens seit dem 12. Jh. der Kathedralbibliothek von Beauvais gehört hat¹. Wahrscheinlich geht L auf diese Hs. selbst zurück, wenn auch mittelbar², und steht so der Gruppe B^{5. 6. 7} nahe, durch mancherlei gemeinsame Besonderheiten mit einem Teil des aus Tours stammenden Codex D¹ noch enger verbunden³; für die Textkritik ist L natürlich wertlos, soweit wir jene weit ältere und bessere Hs. von Beauvais noch besitzen. Dies ist um so mehr der Fall, als L manche Stücke des Liber Pont. fortgelassen hat, z. B. die für die meisten Leser in der Tat nicht eben genussreichen Verzeichnisse von Geschenken und dergleichen im Leben von Silvester, Damasus, Innocenz I. und anderen Päpsten; aber auch minder eintönige Abschnitte sind gestrichen, so bei Johannes III. (Mommsen p. 157, 8 — 158, 13) und Gregor II. (Duchesne p. 405, 15 — 410, 10), und es ist dem Schreiber dabei wohl begegnet, dass er im Leben Konstantins (Mommsen p. 225, 12) eine Inhaltsangabe 'De consecratione Ticinensis ecclesiae' aus seiner Vorlage übernahm, obgleich er den zugehörigen Text unterdrückt hatte (p. 225, 1—11) und die Worte daher in L keinen Sinn haben.

Noch weniger als bei C ist es so ein Verlust für die früheren Herausgeber des Liber Pont. gewesen, dass ihnen L unbekannt geblieben ist. Grösseres Interesse verdient auch diese Hs. nur wegen der Zusätze, die hier mit der alten Papstgeschichte verbunden sind. Freilich bis ins 8. Jh. hinab kann L sich mit C in dieser Hinsicht nicht messen. Bis zum Ende des eigentlichen Liber Pont. fand ich einige Einschiebsel aus Bedas Historia eccl., die ich nicht genauer verzeichnet habe, und drei grössere Zusätze, von denen sich zwei schon durch die wenig passende Stellung als solche verraten:

1) Fol. 11' hinter dem Leben von Innocenz I. (nach p. 90, 23 'dies XXII') ein Stück aus dem viel überlieferten⁴ Briefe des Papstes Zosimus an Hesychius von Salona (Jaffé I², n. 339):

1) Vgl. Duchesne p. CXCI. Ich verdanke die Lesarten dieser nicht versendbaren Hs. der stets gleichen Hilfsbereitschaft von Herrn Professor H. Lebègue in Paris. 2) Eine im 11. Jh. in Beauvais angefertigte Hs., die auf dieselbe Abschrift des Parisiensis zurückzugehen scheint wie L, ist der ebenfalls nur in Bruchstücken erhaltene Leidener Codex Vulcanii n. 58 (D²); vgl. eb. CXCI; Mommsen p. XC; oben S. 341, Anm. 2. 3) Vgl. Duchesne p. CXCI; Mommsen p. XC. 4) Vgl. Maassen a. a. O. S. 249 f. (n. 9).

Epistola eiusdem.

Igitur si quid auctoritati tuae, quod non opinamur — — divini rudimenta servitii (Hinschius a. a. O. p. 553, col. 1, l. 24—40 des 1. Kapitels).

2) Fol. 19'—20 nach dem Leben Gregors I. (nicht des Zweiten, wie man nach der Ueberschrift erwarten sollte) hinter den Worten p. 162, 14 'episcopatus m. V d. VII' (!) folgt ein Teil der Akten der Römischen Synode von 721, die zweite Hälfte der Rede des Papstes und die ersten 12 Canones:

Concilium beati Gregorii iunioris.

Deo vero favente, sollicitudine nimia — — fructectis sordescat. Si quis presbiteram — — filacteriis usus fuerit, anathema sit. Et responderunt omnes tertio: Anathema sit (Mansi XII, 262, 28 — 263, 3 und 263, 23 — 264, 16; Hinschius p. 754, col. 1, 5—23 und col. 1, 42 — 2, 24).

Dieselben Akten begegneten vollständiger in C (oben S. 378).

3) Fol. 23—23' sind nach dem Leben Martins I. (hinter p. 184, 8 'Depositio eius celebratur XV. Kl. Octob.') die Kapitel 26, 23, 43 und 1 der kleinen Canones-Sammlung des Bischofs Martin von Braga¹ eingefügt, die in Folge der Aufnahme in die Hispana und die Sammlung Pseudo-Isidors viel benutzt worden ist und auch sonst mitunter irrtümlich dem gleichnamigen Papste zugeschrieben wird:

In exceptis Martini.

Si quis viduam — — communionem recipiat (c. 26).

Excepta Martini.

Penitens tantum — — altario reconciliatus (c. 23).

Ex epistola Martini.

Lector si viduam — — bigamus fuerit (c. 43).

De electione episcopi excepta Martini.

Non liceat electionem facere — — vita edoctus est (c. 1).

Die geänderte Folge der Kapitel (Hinschius a. a. O. p. 430. 429. 431. 428) macht es wahrscheinlich, dass L nicht die vollständige Sammlung Martins benutzt hat, auch nicht Pseudo-Isidor, sondern dass die Kapitel einer späteren Canones-Sammlung entnommen sind, in die sie einzeln an verschiedenen Stellen eingereiht waren.

1) Vgl. Maassen a. a. O. S. 802 ff.

Der alte Liber Pont. schliesst in L mit dem Leben Stephans II. († 757), wie denn auch jene Hs. aus Beauvais (samt ihrer 2. Abschrift D²) und die verwandten Texte B⁵. 6. 7 dort enden. Als Fortsetzung diente bereits in der Vorlage von L dieselbe Kompilation, die uns in C (von 715 an) erhalten ist, eine Hs. der Klasse E des Liber Pont., der von Zacharias an nur mehr im Auszug wiedergegeben und zuerst bei Stephan II., dauernd von Hadrian I. an durch den S. 380 ff. besprochenen Papstkatalog mit seinen Erweiterungen ergänzt worden war. In L ist diese Kompilation erst von Stephan II. an benutzt worden. An den vollständigen Text von dessen Vita schliessen sich hier jene beiden anderen Darstellungen seines Lebens an, das so in L dreimal behandelt ist, nur dass die kleine Vita des Katalogs (mit dem von Hilduin erfundenen Briefe) hier in umgekehrter Folge ohne Absatz an den Auszug des Liber Pont. angefügt ist, während sie in C vorausgeht. Es folgen dann wie dort der Auszug aus dem Leben Pauls I. und dessen Brief an Egbert von York sowie die verkürzte Vita Stephans III. Während aber dann C mit Hadrian I. sogleich endgültig sich jenem Katalog zuwendet, gibt L zuerst noch einen ausführlichen Auszug des Liber Pont. über das Leben Hadrians, der entsprechend jenen verkürzten Viten von Zacharias bis Stephan III. unzweifelhaft zur Vorlage von CL gehörte, obgleich er in C unterdrückt worden ist¹. Erst dann geht L zu dem über Hadrian handelnden kleinen Abschnitt des Katalogs über und folgt nun gleich C dieser Quelle bis zu Urban II., indem sein Text weit besser ist als der des überaus nachlässigen Schreibers von C. So kann die Zusammensetzung von L vom Ende des eigentlichen Liber Pont. bis zu Urban im Hinblick auf die entsprechenden Stücke von C durch eine kurze Uebersicht veranschaulicht werden, indem ich von dem Ende der vollständigen Vita Stephans II. (fol. 43) ausgehe:

— — et cessavit episcopatus mens. I dies V.

Item unde supra. Gesta Stephani papae.

Stephanus² natione — — episcopatus dies XXXV (fol. 43—44').
Hic³ pertesus — — planum faciet (fol. 44').

Epistola Stephani papae.

Stephanus⁴ episcopus — — appellari fecit (fol. 44'—45').

1) Der Text ist auch wie bei Stephan II. aus Einhard erweitert.
2) Auszug des Lib. Pont. (oben S. 382 f.). 3) Katalog (oben S. 381 f.).
4) Hilduin (eb. S. 382).

XCV.¹ Gesta Pauli papae.

Paulus² ex patre — — promereberis vitam (*fol.* 45'—46').

XCVI. Gesta Stephani pape.

Stephanus³ natione — — episcopatus dies IX (*fol.* 46'—48).

XCVII. Gesta Adriani papae.

Adrianus⁴, natione Romanus, ex patre Theodoro, de regione Via Lata, sedit ann. XXIII menses X diebus XVII. Vir valde praeclarus et nobilissimi generis et potentissimis — — — Et⁵ erat huiusmodi causa. Pipino rege Francorum et patricio Romanorum, ut supra dictum est⁶, defuncto, filii eius Karlomannus et Karolus regnum inter se diviserunt. Sed Karlomanno post biennium defuncto, Karolus, qui postea Magnus dictus est, totum regnum accepit⁷. Tunc uxor Carolomanni et filii eius ad Desiderium confugerunt. Qui volens Francos inter se dividere et papam ab amicitia Karoli dividere, mandavit ei, ut veniret et filios Karlomanni in reges Francorum ungeret. Nam et Karolo privatim adversabatur, quia filiam suam repudiaverat⁸. Respondit⁹ pontifex se cum eo loqui non posse, qui patrimonia abstulisset ecclesiae; si redderet, continuo se venturum. Interea dum Paulus — — — consummato cursu feliciter migravit ad Dominum sepultusque est in ecclesia beati Petri VII. Kl. Ian., indictione quarta, anno incarnationis dominice DCCXCVI¹⁰. Qui etiam fecit ordinationes duas mense Martio, XXIII presbiteros, diac. VII, episcopos per diversa loca CLXXXV (*fol.* 48—55). Cuius obitum audiens Carolus rex Francorum non minus luxit quam fratrem carissimum¹¹ multasque¹² elemosinas fecit, non quo dubitaret eius beatissimam animam in requie esse, sed quo affectum ostenderet in amicum carissimum. Eius enim donis multis et maximis tanta opera fecit beatus pontifex. Nichil quippe magis curavit Carolus rex precellentissimus, quam ut suo labore suaque largitione urbs Romana et ecclesia beati Petri in antiquum statum reformaretur, sicut in Vita eiusdem Karoli

1) Die Hs. hat irrtümlich 'XCII'. 2) Auszug des Lib. Pont. und Brief an Egbert (oben S. 383). 3) Auszug des Lib. Pont. (eb. S. 384). 4) In C fehlender Auszug des Lib. Pont. 5) Duchesne p. 488, 19. 6) Im Leben Stephans III. c. 17 (eb. p. 473). 7) Das Einschiesel beruht auf Einhards Vita Karoli c. 3 (a. a. O. p. 5). 8) Aus Einhard c. 18 (S. 19). 9) Duchesne p. 488, 12. 10) Statt 795, indem der Jahresanfang auf Weihnachten gesetzt ist. 11) Aus Einhard c. 19 (S. 21). 12) Der Rest des Satzes beruht auf dem Brief Karls an König Offa (MG. Epist. IV, 146), dessen entsprechenden Teil der Kompilator aus dem CL gemeinsamen Papstkatalog kannte, mit welchem der Wortlaut des Briefes auch in L nach wenigen Zeilen teilweise mitgeteilt wird (vgl. oben S. 385).

legitur¹. Huius² temporibus quia Longobardi — — — — cum parrochiarum vestrarum abbatibus (*fol.* 55'—62).

Von Paschalis II. an bedarf L wieder einer gesonderten Betrachtung. Der Schreiber von C hat bei diesem Papst, wie er ausdrücklich erklärt (oben S. 395), den ihm von Heinrich V. 1111 abgeforderten Eid und eine Anzahl von Briefen, die sich in der Vorlage fanden, ausgelassen, nachdem er bereits die Anfangsworte abgeschrieben hatte, die er dann tilgte; L bietet hier eine erwünschte Ergänzung, da diese Hs. die in C fehlenden Stücke unverkürzt aufgenommen hat. Freilich ganz unverändert gibt auch L die Vorlage nicht wieder; von Paschalis II. an wird eine andere, etwas ausführlichere und weiter reichende Papstgeschichte in die CL gemeinsame Quelle hineingeschoben, allerdings ganz äusserlich, so dass je zwei Viten von Paschalis und Gelasius II. neben einander gestellt sind, die sich ohne Schwierigkeit von einander scheiden lassen. Auch die zweite Quelle ist unbekannt und verdient eine Veröffentlichung als ein weiterer Versuch des 12. Jh. zur Neubelebung der Papstbiographie. Ich lasse daher den Schluss von L von fol. 62 an folgen, indem ich für die CL gemeinsamen Abschnitte auf den S. 395 f. mitgeteilten Text verweise.

Gesta Paschalis secundi.

164. Paschalis, qui et Reinerius, natione Italus ex provintia Valeria, ex oppido Bleva³, patre Crescentio, sedit

1) Einhard c. 27 (S. 28). 2) Es folgt der oben S. 384—395 herausgegebene Papstkatalog von Hadrian I. bis zum Schreiben Urbans II. an Manasse von Reims. 3) Die übrigen Nachrichten über die Heimat von Paschalis II. stimmen mit L nicht überein. Petrus Guillelmus (Duchesne II, 296) beginnt: 'Paschalis, qui et Ranierius antea vocabatur, natione Flamminee provinciae, Bledae patrie', und ebenso setzen die Annales Romani (eb. p. 346; SS. V, 478) die Heimat in die Romagna: 'Paschalis, natione Ravenne, de oppido quod vocatur Galliata', heute Galeata am oberen Ronco im Süden von Faenza und Forlì. Boso (Duchesne II, 369) fand in seinen Quellen dieselben Ortsnamen: 'Paschalis II., natione Tuscus, ex comitatu Galliace, oppido Bleda', wobei Duchesne (eb. p. 306 und XLI) 'Tuscus' aus einer Verwechslung mit dem Städtchen Bieda im Süden von Viterbo erklärt, während A. Gheno (Rivista del Collegio Araldico III, 1905, p. 217 f.) das Dasein eines Fehlers bestreitet und eine alte Burg Bleda in der Gegend von Galeata nachweist, die, im Apennin im Grenzgebiet von Toscana und der Romagna gelegen, damals den Markgrafen von Tuscan gehört habe. Die von L ausgeschriebene Quelle nennt den Ort mit einer unbedeutenden Abweichung 'Bleva', verlegt ihn aber in die Provinz

annos XVIII mense uno¹ diebus VII. Hic fuit vir magne fidei magneque constantie et mire religionis immenseque patientie, compositis moribus. Hic clerum amavit et honoravit; pacem Urbi reddidit, possessiones Romane ecclesiae recuperavit. Hic ecclesiam IIII Coronatorum a fundamentis reedificavit² et in ea monachos constituit³. Ordinavit et per alias ecclesias in Urbe viros religiosos et sanctimoniales⁴, quos suis cotidie sumptibus sustentabat. Fecit autem ordinationes diversis temporibus, presbiteros plus minus XL, diac(onos) XXX, episcopos per diversa loca CXL⁵. Hic post persecutionem ortam in civitate, de qua alias dictum est⁶, sequenti fere transacto anno, devotionem, fidem, honestatem corporis usque ad exitum vitae constantissime retinens, in porticu sancti Petri⁷ apud Naumachiam⁸ inter manus cardinalium⁹, filiorum suorum, XI. Kl. Feb. feliciter migravit ad Dominum. In eius

Valeria, also in den Osten von Rom bis über Aquila und den Fuciner See hinaus (vgl. Jung, Organisationen Italiens von Augustus bis auf Karl den Grossen, Mittheilungen des Instituts für Oesterreich. Geschichtsforschung, Ergänzungsband V, 17), wo ich einen Ort dieses Namens nicht nachzuweisen vermag; vermutlich liegt eine Verwechslung in dem Namen der Provinz vor. — In Bezug auf den Vater Crescentius stimmen die genannten Quellen mit L überein. 1) Vielmehr 5 Monate. 2) Die Weihe fand 1116 statt; vgl. Petrus Guillermus a. a. O. p. 305 (vgl. Duchesne p. 310; Kehr, Italia pontificia I, 41). 3) Vgl. Paschalis' Urkunde vom 24. Mai 1116 (Kehr a. a. O. n. 5; Nachrichten der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften 1898, S. 379). 4) Dies steht urkundlich fest für Sant' Agnese (Kehr, Italia pontif. I, 159, n. 2; Göttinger Nachrichten 1900, S. 155). 5) Petrus Guillermus (a. a. O. p. 305): 'Qui beatissimus quam plures fecit ordinationes per diversos menses, presbyteros L, diaconos XXX, episcopos numero C'. 6) Es handelt sich um den Aufstand, der wegen der Besetzung der Stadtpräfektur im April 1116 gegen Paschalis in Rom ausbrach, und dessen Teilnehmer im Frühling 1117 mit Heinrich V. bei seinem zweiten Romzug in Verbindung traten. Davon wird hier nirgendwo erzählt; der Kompilator von L hat die Worte 'de qua alias dictum est' also entweder gedankenlos aus der Vorlage übernommen, obgleich er den entsprechenden Bericht bei Seite liess, oder er hat die 'persecutio' auf die Gefangennahme des Papstes durch Heinrich V. im Jahre 1111 bezogen, die in der CL gemeinsamen Quelle (oben S. 395) kurz berichtet wird, deren Worte sich in L unmittelbar anschliessen (vgl. unten S. 411 bei Gelasius II.: 'de qua superius dictum est'). 7) Acht Tage vor seinem Tode gelang Paschalis die Rückkehr 'Romam in porticum' (Petrus Guillermus p. 305), d. h. in die Leostadt, wie Duchesne p. 310 erklärt; ein Brief des Papstes an Wido von Chur ist am 19. Januar 1118 'in porticu beati Petri' ausgestellt (Jaffé I², n. 6630). 8) Die Gegend zwischen dem Vatikan und der Engelsburg; vgl. Duchesne, Liber Pont. II, 47 und Vaticana (Mélanges d'archéologie et d'histoire XXII, 1902, p. 9 ff.); Jordan und Huelsen, Topographie der Stadt Rom I, 3, 1907, S. 660 f. 9) 'Convocatis patribus' Petrus Guillermus p. 305.

morte tanta subito Urbis immutatio facta est, ut universus clerus et populus ad eius exequias miserabili lacrimatione concurrerent^a, qui adversarii fuerant, veniam postulantes, et qui fideles, eius se patrocinio committentes. Mox etiam illud venerabile corpus arripientes per mediam Urbem usque ad Lateranum gloriose detulerunt¹. Cumque in ecclesia Salvatoris illud deposuissent, infirmus quidam toto corpore contractus, per mediam circumstantium coronam reptans, deosculatis pedibus beati viri statim erectus et sanatus est. Tunc ad Dominum omnium clamore sullato^b et exequiis sollempniter celebratis, sepultus est ad dexteram altaris² in alabastro pulcherrimo. Et cessavit episcopatus duos dies.

Hic³ primis annis — — papam cepit et hoc sacramentum ab eo exegit:

*Domnus⁴ papa P. non inquietabit — — malo ingenio.
Haec sunt nomina — — Sergii et Bachi.*

Ipsa etiam rex hoc sacramentum pape fecit:

Ego Henricus^c rex liberos dimittam quarta vel quinta feria proxima et dominum — — malo ingenio.

Et isti sunt — — Warnerius marchio.

Privilegium.

Paschalis⁵ episcopus servus — — Regnum vestrum — — feliciter imperare concedat.

a) Verbessert aus 'concurrerant' L. b) So L. c) 'Henricus' L.

1) Vgl. eb., ferner Boso p. 376: 'Inde per mediam Urbem usque Lateranum cum totius cleri ac populi Romani frequentia vectus in ipsa domini nostri Salvatoris ecclesia cum honore maximo tumulatus est'. 2) 'dextro latere templi' Petrus Guillelmus (vgl. Duchesne p. 310). 3) Der folgende Abschnitt entstammt der mit C gemeinsamen Quelle und ist oben S. 395 gedruckt. 4) Es folgen die Abmachungen des Papstes und Königs vom 11. April 1111, die mehrfach überliefert sind (Constit. I, 142, 27 — 144, 18). Der Text von L samt den verbindenden Worten ist verwandt dem bei Wilhelm von Malmesbury a. a. O. V, 421/2 (SS. X, 479; Stubbs II, 499 f.), doch in Einzelheiten teils besser, teils schlechter; beide gehen unzweifelhaft wie auch sonst auf die Vorlage von L zurück, die zur Klasse C nach Weilands Bezeichnung gehörte. 5) Das 'Privilegium' des Papstes vom selben Tage (Jaffé n. 6290; Constit. I, 144, 31 — 145, 25). Auch hier liegt ein ziemlich guter Text der Klasse C zu Grunde, nach einzelnen Stellen C4 (Florentius von Worcester, ed. Thorpe II, 62 ff.; SS. V, 566) verwandt (145, 19 'potestative cure', 23 'honoris quoque'), doch an anderen besser. Der Text Wilhelms V, 424 (SS. X, 480; Stubbs p. 501 f.) gehört hier nicht zu dieser Gruppe (in L fehlen z. B. die eingeklammerten Worte 145, 13); er wird hier den Bericht des Bischofs David von Bangor über Heinrichs

Sequenti anno congregatum est concilium Romae, non tam precipiente quam conivente papa, et privilegium illud irritum factum est. Cuius concilii actio hec est:

Anno¹ ab incarnatione Domini — — privilegii consenserunt et laudaverunt.

Es folgen sodann (fol. 63'—69) elf Briefe Paschalis' II. in folgender Ordnung:

fol. 63'—64 'Regi regum', an Heinrich von England (Jaffé n. 5910; Eadmer ed. Rule S. 134 f.);

fol. 64—64' 'Non ignoras', an Anselm von Canterbury (Jaffé n. 5908; Eadmer S. 135 f.);

fol. 64'—65' 'Legationis tuae verba', an Heinrich von England (Jaffé n. 5868; Eadmer S. 128 ff.), auch in Cambridge n. 1797 (Ji III. 33), saec. XII, fol. 195 (vgl. oben S. 392, Anm. 1), einer Hs., die auch das 'Privileg' von 1111 enthält (MG. Constit. I, 144, Anm. 1 ist die Signatur entstellt);

fol. 65'—66' 'Consulta illa', an Anselm (Jaffé n. 5909; doch fehlen in L der 2. Abschnitt und die Bestimmung über Ranulf);

fol. 66'—67 'Visis litteris vestris', an Robert von der Normandie (bisher unbekannt; gedruckt unten S. 427 ff.);

fol. 67—67' 'In litteris quas nuper', an Heinrich von England (Jaffé n. 5956; Eadmer p. 155 ff.; Wilhelm V, 414 ed. Stubbs II, 489 ff.);

fol. 67'—68 'Suavissimas dilectionis', an Anselm (Jaffé n. 5928; Eadmer p. 149 ff.; nur teilweise Wilhelm V, 415, p. 491);

fol. 68—68' 'Quod Anglici regis', an Anselm (Jaffé n. 6073; Eadmer p. 178 f.; zum Teil Wilhelm V, 416, p. 491 f.);

Romzug (vgl. Meyer von Knonau VI, 370) benutzt haben, dessen panegyrischen Charakter er kurz vorher (SS. X, 479; Stubbs p. 498 f.) erörtert und den er unmittelbar darauf als Quelle für 'omnem hanc ambitionem privilegiorum et consecrationis' erwähnt (c. 426, p. 480, bez. 502). Dann wendet er sich freilich wieder der Vorlage von L (und C) zu; die zu den Konzilsakten von 1112 überleitenden Worte 'Sequenti anno — actio hec est' hat er fast unverändert samt den Akten selbst in seine Darstellung aufgenommen (c. 426—429, p. 480 f., bez. 502 ff.). 1) Akten des Laterankonzils von 1112 (Constit. I, 571, 18—572, 20) ohne die Namen der Kardinalpresbyter und -diakone und den sich anschliessenden letzten Satz. Wie zu erwarten (vgl. S. 409, Anm. 5), steht der Text dem des Wilhelm von Malmesbury (7 bei Weiland) nahe, ohne dass einer von dem anderen abhängig ist; auch hier hat Wilhelm offenbar die Vorlage von L (und C) benutzt, der auch der Text des Florentius von Worcester (6) wieder verwandt ist.

fol. 68' 'Quamquam prave', an Girard von York (Jaffé n. 5930; Eadmer p. 216; Willelmi Malmesb. Gesta pontificum III, 117, ed. Hamilton p. 258 f. ohne die Datumzeile, in der L 'V. Idus Decembris' statt 'II.' nennt);

fol. 68'—69 'Fraternitatis tuae', an Anselm (Jaffé n. 5955; Eadmer p. 154 f., jedoch Datum in L 'XVII. Kl. Decembris', nicht 'XVI');

fol. 69 'Veniente ad nos', an die Bischöfe und den König Heinrich von England (Jaffé n. 6547; Eadmer p. 242 f.; Willelmi Malmesb. Gesta pontificum I, 69, p. 129 f.).

Darauf folgt das Leben von Gelasius II.:

165. Gelasius¹, qui et Iohannes, natione Campanus, ex patre Natolio², de civitate Caieta, sedit annum I dies IX³. Hic fuit in scripturis divinis vir eruditus, rectus et multe simplicitatis et ordinis atque consuetudinis sancte Romanae ecclesiae studiosissimus indagator, miserorum quoque adiutor piissimus. Hic fuit pauperum cibus et refugium orphanorum et viduarum. Hic clerum dilexit et honoravit. Hic fecit ordinationes, diac(onum) I, episcopos per diversa loca III. Iste tempore persecutionis Henrici ultimi, de qua superius dictum est⁴, pro liberatione et pace ecclesiae, cuius erat precipuus appetitor, in Gallias transivit et Cluniaci, innumera multitudine circumseptus, inter manus filiorum suorum cardinalium⁵ beatam caelo

1) 'II.' fügt der Miniator hinzu. 2) Dies ist der dritte Name, der für Gelasius' Vater überliefert wird. Nach den Annales Romani (SS. V, 479; Duchesne II, 347) war 'Gelasius natione Gaiete, ex patre Iohanne Coniulo', nach Boso (eb. S. 376) 'natione Campanus, patria Gaietanus, ex patre Crescentio'. Wie P. Fedele, Le famiglie di Anacleto II e di Gelasio II (Archivio della R. Società Romana di storia patria XXVII, 1904, p. 434 sqq.) dargelegt hat, indem er zuerst in 'coniulo' den Eigennamen erkannte, gehörte Gelasius zur Familie der Coniuli, die in den Urkunden von Gaeta häufig begegnet, und er hat mit grosser Wahrscheinlichkeit im Hinblick auf die zeitgenössischen Annales Romani in 'Iohanni Coniule, filio Anatolio bone memorie', der in einer Urkunde von 1042 erwähnt wird (Tabularium Casinense I, Codex diplomaticus Cajetanus I, 1887, p. 353, n. 178), den Vater des Papstes erkannt. Die Quelle von L nennt also den Grossvater des Papstes statt des Vaters, ein Irrtum, der sich leicht daraus erklärt, dass Gelasius vor der Annahme des Papstnamens ebenfalls Johannes hiess. 3) Andere Quellen geben richtiger 4 bis 6 Tage; vgl. Holder-Egger, N. A. XXVI, 508, SS. XXXI, 217; Duchesne II, 321. 347. 4) Im Leben von Paschalis II. (S. 408; vgl. eb. Anm. 6). 5) Vgl. namentlich den Brief Hugos von Cluny an den Abt Pontius (Migne CLXVI, 844): 'in medio fratrum, circumstantibus episcopis cardinalibus, — in pace Cluniaco quievit'.

reddidit animam. Sepultus est autem eodem loco III. Kl. Febr.¹ in beati Petri ecclesia. Et cessavit episcopatus dies III.

Hic² a Romanis — — ibique obiit.

Epistola Gelasii secundi.

Gelasius³ servus — — Quia vos Romanae — — cognoscitis accingamini. Data Gaite XVII. Kl. Februarii.

Gelasius⁴ episcopus dilecto filio Turstano Eboraco (!) electo salutes. Questionem de professione — — ad nostram presentiam venias. Data Ianue VI. [Idus] Octobr.

Gelasius⁵ episcopus Henrico Anglorum regi. Et persone vestrae — — careant Christiana. Amen.

166. Calixtus, qui et Guido Viennensis archiepiscopus, natione Allobrox, ex patre Guillelmo, sedit annos VI⁶ menses X dies XV⁷. Hic tempore persecutionis electus est Cluniaci et postmodum a fratribus et populo qui erant Rome per epistolas in sede apostolica confirmatus. Duo in Galliis concilia, Tolose unum, alterum Remis, celebravit, in quo Henricum quartum imperatorem cum innumera cleri et populi multitudine excommunicavit. Hic tandem per Langobardiam per medios hostes non sine grandi ammiratione transivit sicque divina virtute, multis etiam miraculis, sine ullo detrimento pervenit ad Urbem et ingenti gaudio ab omnibus civibus exceptus est. Tunc legatos Lambertum Ostiensem episcopum et Saxonem^a Sancti Stephani in Celio monte presbiterum et Gregorium

a) 'Sāxonem' (= Sanxonem) L.

1) Die Annales Romani (SS. V, 479; Duchesne II, 347) lassen den Tod am 28., die Bestattung am 29. Januar erfolgen; doch geben die meisten Quellen den 29. als Todestag (Jaffé I², p. 780; Nekrolog von S. Maria in Trastevere bei P. Egidio, Necrologi della provincia Romana I, Fonti per la storia d'Italia, 1908, p. 88, und Bresslau, N. A. XI, 101), so dass die Angabe von L richtig sein kann. 2) Auch in C, oben S. 395 f. 3) Jaffé n. 6635, auch in C; vgl. oben S. 396. 4) Nach Hugo und einer anderen Abschrift im Registrum Magnum Album des Yorker Kapitels gedruckt bei Raine a. a. O. II, 152 (nicht bei Jaffé), doch ohne die Datumzeile; 'Idus' habe ich ergänzt nach der Weihinschrift von S. Lorenzo in Genua (Muratori, R. Ital. SS. III, 1, 413; vgl. Jaffé I², p. 778), durch die der Aufenthalt des Papstes für den 10. Oktober 1118 bezeugt ist. 5) Gelasius an König Heinrich und Radulf von Canterbury (Raine II, 151 f.) sowie die Beschlüsse von Reims vom Jahre 1119 samt dem einleitenden Satze über die Wahl Calixts, wie in C (oben S. 396 f.). 6) Verderbt aus 'V'. 7) So statt 'XIII' auch die Cronica pont. et imp. S. Bartholomaei in Insula Romani (SS. XXXI, 217).

Sancti Angeli diaconum ad imperatorem direxit¹ et obtinuit quod voluit. Remisit enim imperator antiquam consuetudinem predecessorum^a suorum, liberas ecclesiis electiones concedens. Hic fuit vir multe simplicitatis, benivolentiae, mansuetudinis et in clerum liberalitatis. Hic ecclesiam beati Petri de manu laicorum potenter eripuit et decoravit² ipsumque altare dedicavit et novavit cum multis episcopis ad concilium convocatis³ et excommunicavit omnes, qui eam incastellarent⁴. Multas preterea civitates et patrimonia restituit². Fecit ordinationes, diacon(os) et presbiteros XXX, episcopos C. Longa invalidudine coctus⁵ et purificatus dominica Gaudete in Domino, XVII.⁶ Kl. Ian., inter manus filiorum suorum cardinalium feliciter migravit ad Dominum. Sepultus est in ecclesia Laterani ad dexteram altaris⁷ in porfiretico mausoleo. Et cessavit episcopatus dies III.

Tunc electus est in papam Lambertus Ostiensis episcopus et dictus Honorius secundus, de quo ante lectum est⁸. Sedit annos V menses duos non plenos⁹, obiit XIII.¹⁰ Kl. Marc.

Quo infirmato, sed adhuc spirante¹¹, electus est et consecratus Gregorius supranominatus, diaconus Sancti

a) Verbessert aus 'precess.' L.

1) Aehnlich Pandulf (Duchesne II, 322). 2) Hier berührt sich die Quelle von L mit der einige Jahre jüngeren, um 1145 verfassten verlorenen Chronik von Tivoli (vgl. Holder-Egger, N. A. XXVI, 484 ff. XXVIII, 195 ff.); vgl. deren Ableitungen, die Cronica Tiburtina und Basileensia (SS. XXXI, 261. 291): 'Ecclesiam beati Petri de manu laicali prorsus eripuit, quam thesauro et decoris ornamentorum varietatibus honestavit. Civitates, castella, portus, lacus et alia multa beati Petri patrimonia — — recuperavit'. 3) Am 25. März 1123; vgl. Petrus Mallius c. 108, bei de Rossi II, 1, p. 221; Kehr, Italia pontificia I, 141, n. 27. 4) Vgl. die Beschlüsse des Laterankonzils von 1123 c. 12 (MG. Constit. I, 576). 5) Nach Pandulf p. 323 wurde Calixt plötzlich vom Fieber hingerafft. Die beiden Angaben schliessen sich nicht unbedingt aus. 6) Vielmehr 'XVIII', da der dritte Adventsontag (Gaudete in Domino) 1124 auf den 14. Dezember fiel; die bestimmte Angabe des Sonntags in L sichert den 14. als Todestag Calixts, der auch in dem Nekrologium von S. Maria in Trastevere (Bresslau, N. A. XI, 101; Egidi a. a. O. p. 100) und von anderen Quellen überliefert wird, gegenüber abweichenden Angaben anderer (vgl. Jaffé I², 821). 7) 'Iuxta domnum papam Paschalem' (vgl. oben S. 409) Pandulf (vgl. Duchesne II, 326). 8) Oben S. 412, 25. 9) 1 Monat 28 Tage rechnen andere Kataloge (vgl. Holder-Egger, N. A. XXVI, 509 f.; SS. XXXI, 261). 10) Entstellt aus 'XVI', da Honorius in der Nacht auf den 14. Februar 1130 starb. 11) So behauptete ein von der Partei Innocenz' II. ausgesprengtes Gerücht; vgl. Wilhelm von Malmesbury,

Angeli, et vocatus Innocentius. Honorio autem iam defuncto, electus est alter, Petrus Leonis¹ principis de castello Crescentis² filius, et vocatus est Anacletus. Innocentius expulsus venit Galliam, et post aliquod tempus per Lotharium imperatorem reductus Lateranum, non multo post repulsus est ad Pisas³. Anacletus remansit Rome et circum ea loca⁴.

Damit schliesst auch diese Hs.; das letzte Drittel von fol. 71, die Rückseite und zwei weitere, nicht gezählte Blätter sind nicht beschrieben worden.

L ist wie C eine Kompilation, in der mehrere Vorlagen recht äusserlich zusammengeschweisst sind; der Vergleich beider Hss. gestattet es, die einzelnen Bestandteile mit grösserer Sicherheit von einander zu scheiden, als es bei der Kenntnis nur einer von ihnen möglich wäre. L zerfällt in drei Hauptstücke: den Liber Pont. (I) bis auf Stephan II., dann den L mit C gemeinsamen Abschnitt, der selbst bereits aus verschiedenen Quellen zusammengearbeitet ist (II), endlich an dritter und letzter Stelle eine oberflächlich mit dem Schlusse des zweiten Teils vereinigte Papstgeschichte (III) von Paschalis II. bis zum Schisma zwischen Innocenz II. und Anaklet II. Die L eigentümlichen Teile I und III bedürfen nur weniger Worte. Für den am Anfang der Hs. stehenden eigentlichen Liber Pont. genügt es an die Feststellung zu erinnern, dass hier ein durch Streichungen vielfach verkürzter Text der 2. Hss.-Klasse Mommsens vorliegt, genauer ein Verwandter und wahrscheinlich ein Abkömmling der aus Beauvais stammenden Pariser Hs. n. 2769. Wann und durch wen die Abschrift nach England gekommen ist,

Hist. Nov. I, 453 (SS. X, 484; Stubbs II, 531): 'sparsus est etiam rumor in plebem, quod adhuc Honorius spiraret et ita fieri praeciperet', und den sich dort anschliessenden Brief des Kardinals Peter von Porto. Vgl. Anselm von Gembloux, SS. VI, 383, und Mühlbacher, Die streitige Papstwahl des Jahres 1130, 1876, S. 104. 1) Richtiger: 'Petrus Petri Leonis filius'; doch schreiben die Zeitgenossen auch sonst häufig einfach Petrus Leonis, indem Pierleoni bereits Familienname wird (vgl. Fedele a. a. O. p. 410 f.), so auch Wilhelm von Malmesbury a. a. O.: 'filius Leonis Romanorum principis'. 2) Statt 'Crescentii', wie auch sonst bei Zeitgenossen. 3) Im Herbst 1133. Innocenz blieb in Pisa, bis ihm der zweite Romzug Lothars 1137 die Rückkehr nach Rom ermöglichte. 4) Vgl. Robert von Torigni a. 1130 (SS. VI, 489; ed. Howlett, *Chronicles of the reigns of Stephen, Henry II. and Richard I.*, Bd. IV, 117): 'Remansit autem Anacletus in Urbe propter fratres suos, qui erant viri potentes et habebant principatum castelli Crescentionis. Innocentius vero ad Cismontanos transiit'.

lässt sich natürlich nicht ausmachen; die Herkunft aus Beauvais entspricht den Beobachtungen zur Ueberlieferungsgeschichte, die ich an verschiedenen Englischen Hss. von Heiligenleben machen konnte, bei denen sich enge Beziehungen zu Nordfrankreich ergaben¹, eine Tatsache, die im Grunde keines Beweises bedarf, sondern sich im Hinblick auf geographische und politische Verhältnisse von selbst versteht.

Auch über den dritten L einverleibten Teil kann ich mich kurz fassen, die Geschichte der Päpste des beginnenden 12. Jh. Es ist unzweifelhaft nur ein Bruchstück, das hier erhalten ist, der letzte, reichhaltigere Teil eines Papstkatalogs, dessen vorhergehende Abschnitte L vermutlich unterdrückt hat, weil ihr Gegenstand schon in der zweiten, mit C gemeinsamen Quelle ausreichend berücksichtigt schien, gleichwie L im Hinblick auf den Liber Pont. auch diese zweite Quelle erst von Stephan II. an aufgenommen hat, während sie in C bereits früher einsetzt. Nicht anders erweitert sich ja auch der CL gemeinsame Papstkatalog (II) von Gregor VII. an zu einer, wenn auch dürftigen, Darstellung (oben S. 391 ff.), ebenso von Urban II. an der Katalog, den Lambert von St.-Omer seinem Liber Floridus eingefügt hat², und man darf hier wohl auch die bedeutendere in der Abschrift des Peter Wilhelm von 1142 überlieferte Sammlung nennen, in der ein Katalog als vermittelndes Glied zwischen dem alten Liber Pont. und den Biographien Paschalis' II. und der nächsten drei Nachfolger benutzt ist, bei denen man zum ersten Mal von einer wirklichen Fortsetzung im Stile des Liber Pont. reden kann³. In die Reihe dieser Versuche, das Gerippe der Kataloge wieder mit der Fülle des Lebens zu umkleiden und dem Vorbild des Liber Pont. näher zu kommen, gehört auch die dritte Quelle von L. Sie gliedert sich ohne weiteres in zwei Teile, indem die Biographien von Paschalis, Gelasius und Calixt als Einheit erscheinen,

1) Näheres bald in der Einleitung zur Beschreibung der Hss. am Ende des letzten Bandes der SS. R. Merov., wo ich es versucht habe, soweit die Viten der Merowingischen Heiligen einen Einblick gestatten, eine Anzahl von grösseren Legendarien des Mittelalters auf ihre Zusammensetzung und ihre Beziehungen hin zu untersuchen. Erinnert sei auch an die Verbreitung der Annalen von Rouen in England nach der Normannischen Eroberung; vgl. Liebermann a. a. O. S. 31 ff. 2) Herausgegeben von J. Zacher, Serapeum III, 1842, S. 165 f. und Duchesne I, p. CLXXXVI, teilweise von Delisle a. a. O. S. 748—750. 3) Vgl. Duchesne II, p. XXIV—XXXVII.

deren ursprünglichen Abschluss sicherlich die Nachricht von der Wahl Honorius' II. bildete; dass wir von ihm im Gegensatz zu den Vorgängern nichts erfahren als Pontifikatsdauer und Todestag, legt den Schluss nahe, dass diese Worte zusammen mit den Angaben über das Schisma von 1130 erst zwischen 1133 und 1137¹ hinzugefügt worden sind. Die vorhergehenden drei Viten sind weit kürzer und unbedeutender als die durch Peter Wilhelm überlieferten, in der Mehrzahl von Pandulf verfassten Lebensbeschreibungen jener Päpste; aber sie sind davon unabhängig und geben auch manche Einzelheiten, die dort fehlen und einen wenigstens über stadtrömische Dinge unterrichteten Verfasser erkennen lassen, den man vielleicht in dem Kreise der Kardinäle suchen darf: 'inter manus cardinalium filiorum suorum' sterben nach ihm alle drei Päpste, und die Bezeichnung der in Rom gebliebenen Kardinäle, welche die Wahl des in Cluny erhobenen Calixt schriftlich anerkannten, als 'fratres' weist wohl in dieselbe Richtung. Englisches Gewächs ist diese Quelle ebenso wenig wie der Grundstock des CL gemeinsamen Papstkatalogs; zur Annahme Römischen Ursprungs stimmen auch einige Anklänge an Pandulf (Peter Wilhelm), die Chronik von Tivoli und Boso, auf die ich in den Anmerkungen hingewiesen habe, mögen sie auch bei dem Stande der Ueberlieferung kaum mit Sicherheit zu erklären sein. Der Verfasser zeigt deutlich, dass ihm der alte Liber Pont. als Vorbild gedient hat; die Eingangssätze mit den Angaben über Herkunft und Sessionszeit der Päpste und die Schlussformeln über die Dauer der Vakanz sind durchaus nach dessen Beispiel verfasst, ebenso die Sätze über die Zahl der von ihnen vorgenommenen Weihen und die trotz der im einzelnen mannigfaltigen Ausgestaltung doch typischen Wendungen über ihre Charaktereigenschaften und ihr Verhalten gegenüber der Geistlichkeit. Ist die Quelle auch noch immer dürftig und der Umfang eines Katalogs nicht allzu sehr überschritten, auch der Gewinn an neuen Einzelheiten nur gering, so verdient sie doch Beachtung unter den Anfängen der neuen päpstlichen Geschichtschreibung, die das 12. Jh. hervorgebracht hat.

Nach Ausscheidung dieser Quelle und des am Anfang von L stehenden Liber Pont. verbleibt ein CL gemeinsamer

1) Vgl. oben S. 414, Anm. 3.

Rest, dessen ursprüngliche Gestalt sich nun durch den Vergleich beider Hss. genauer erkennen lässt. L ist am Anfang unvollständig, in C die Abschnitte über Hadrian I. und Paschalis II.; indem beide Texte sich ergänzen, ergibt sich folgendes Bild von der Vorlage. Sie war bereits selbst eine Kompilation, in der vor allem zwei erzählende Quellen vereinigt waren, eine Hs. des Liber Pont. bis zu Hadrian I. und ein mindestens mit Stephan II. beginnender, mit Calixt II. 1119 endender Papstkatalog. Die Hs. des Liber Pont. gehörte zur Klasse E, deren Lesarten in C auch vor 715 eingedrungen sind, wenn C diese Hs. auch erst von Gregor II. an zur Grundlage des Textes gemacht hat; von Zacharias an war der Wortlaut nur mehr im Auszug mitgeteilt, das Verhalten von C wird in dieser Hinsicht seit Stephan II. durch L bestätigt. Damit war vom Leben desselben Papstes an eine Abschrift jenes S. 380 erwähnten, im 11. Jh. in Italien verfassten, aber weit verbreiteten Papstkatalogs verbunden, dessen Angaben bei Stephan II. und Hadrian I. neben die Auszüge des Liber Pont. gesetzt wurden, um dann bei dessen Versiegen von Leo III. an vollständig an seine Stelle zu treten. Von Gregor VII. an bot das benutzte, 1119 oder bald nachher in Italien abgeschlossene Exemplar¹ mehr als blosse Namen und Zahlen, indem der nackte Katalog hier gegen Ende zu einer noch höchst dürftigen Folge von Notizen mehr erzählenden Charakters erweitert war². Der Verfasser der Vorlage von CL hat sich aber nicht darauf beschränkt, diese zwei Texte neben und in einander zu stellen; er hat sie auch aus anderen Quellen ergänzt³, aus Einhards Vita Karoli⁴, den Angelsächsischen Annalen⁵, Hilduins Vita Dionysii, der er das falsche Schreiben Stephans II. entnahm⁶, und einer Aufzeichnung über die angebliche Teilung der Diözesen von Wessex unter Papst Formosus⁷, vor allem aber einer Fülle urkundlicher Quellen, namentlich für Englische Empfänger bestimmter Papstbriefe. Die Schreiber von C und L haben beide, der eine wenigstens von 715, der andere von 752 an, ihre Vorlage lediglich ab-

1) Vgl. oben S. 397. 2) Auch die urkundlichen Texte von 1111 und 1112 (S. 409 f.) gehörten sicherlich schon zu diesem Katalog, nicht zu den späteren Zusätzen. 3) Die Auszüge aus den Viten Stephans II. und Hadrians I. erweiterte er auch an wenigen Stellen aus seiner zweiten Hauptquelle, dem Katalog samt dem eingefügten Briefe Karls an Offa (oben S. 382 f. 406). 4) Vgl. oben S. 381 f. 384 f. 406 f. 5) Eb. S. 385. 6) Eb. S. 382 f. 7) Eb. S. 386 ff.

geschrieben oder doch nur durch Streichen einzelner Teile auf sie eingewirkt; an der Kompilation selbst, wie sie sich beim Vergleich beider Hss. ergibt, haben sie keinen Anteil gehabt, vielmehr lag sie ihnen bereits fertig vor. Nicht mit der gleichen Sicherheit kann man dies für den bis 715 reichenden, so mannigfaltig zusammengesetzten ersten Teil von C behaupten, weil hier der Vergleich mit einer zweiten Ableitung der gleichen Vorlage unmöglich ist; immerhin wird man im Hinblick auf die späteren Abschnitte den eigenen Anteil des Schreibers von C an der Kompilation nicht allzu hoch einschätzen dürfen, wenn es auch sehr wohl möglich ist, dass manche Stücke erst in C mit dem Liber Pont. verbunden worden sind.

Wann und wo ist die erörterte Quelle von CL entstanden? Die Zeit ergibt sich ohne weiteres aus dem Endpunkt 1119, bis zu dem C und L übereinstimmen und auch Wilhelm von Malmesbury ihre Quelle benutzt hat, und eben aus dieser Benutzung in den Gesta regum Anglorum, deren erste Fassung 1125 vollendet war¹; innerhalb der Jahre 1119 und 1125 ist der Italienische Papstkatalog in der angegebenen Weise mit dem Liber Pont. verbunden und durch zahlreiche Einlagen Englischer Herkunft erweitert worden. Der Gedanke liegt wohl nahe, dass Wilhelm selbst diese Arbeit ausgeführt hat. Wenn er 1125 sich für Johannes XV. (XVI.), den er mit Gerbert gleichsetzt, auf einen Papstkatalog 'in vetusto volumine' beruft², so kann das kaum die bis 1119 reichende Kompilation sein, wenn man auch bedenken muss, wie wenig auf derartige, allgemein gehaltene Altersbestimmungen des Mittelalters zu geben ist. Wohl aber könnte es sich um das ihr zu Grunde liegende Exemplar des Italienischen Katalogs handeln, dessen letzter Teil vielleicht nachträglich hinzugefügt worden war, so dass das Ganze immerhin alt genannt werden konnte, und man könnte weiter vermuten, Wilhelm selbst habe diese Quelle erweitert und mit dem Liber Pont. verbunden, ehe er sie in den Gesta regum ausschrieb, gleichwie er diese in den Gesta pontificum benutzt hat. Die Benutzung sowohl der Quelle, des 'vetustum volumen', wie der Ableitung, der Vorlage von CL, durch Wilhelm würde sich so einfach erklären. Dennoch wird man von dieser, ja auch an sich ziemlich willkürlichen Vermutung Abstand nehmen müssen; denn nicht nach

1) Vgl. Stubbs I, p. XLIV. 2) Oben S. 389, Anm. 1.

Malmesbury weisen die CL gemeinsamen Teile, sondern nach Canterbury. Wohl findet sich in C ein Privileg für das Kloster Wilhelms (Jaffé n. 2140)¹, aber es ist vereinzelt, und man könnte mit dem gleichen Recht auf andere Texte hinweisen, in denen sich Beziehungen zu Wearmouth und Jarrow (eb. n. 2138)¹, Evesham (eb. n. 2147)² oder York (eb. n. 2337. 5930 u. a.)³ bekunden.

Dagegen deutet eine Mehrheit von Texten auf Entstehung in Canterbury hin. In der Ueberlieferung der zitierten Sächsischen Annalen (vgl. S. 385) spielt die Stadt bekanntlich eine bedeutende Rolle; die aus Winchester stammende älteste Hs. hat sich spätestens seit dem letzten Drittel des 11. Jh. zu Canterbury in Christ Church befunden und ist hier fortgesetzt, um 1100 auch bei der Herstellung einer zweiten Hs. zu Rate gezogen worden. Berührungen ergaben sich ferner mit den Zusätzen, die im 12. Jh. in Canterbury den Annales Wintonienses beigefügt worden sind und die vielleicht Kenntniss unserer Quelle bezeugen⁴. Weit bemerkenswerter ist aber die grosse Zahl von teilweise nur selten überlieferten Papstbriefen und ähnlichen Texten in CL, die sich auch in alten Hss. von Canterbury nachweisen lassen, und dies gilt auch für einzelne Stücke im ersten Teil von C vor 715. Der wahrscheinlich dorthier stammende, für die Kenntniss von Briefen Alkvins wichtige Cottonianus Tiberius A. XV (11. Jh.) enthält von Briefen unserer Hss. Jaffé n. 2138 (oben S. 377), 2337 (S. 383), 3840 (S. 389) und den Brief Karls des Grossen an Offa (S. 385). Immerhin ist diese Uebereinstimmung von geringerem Gewicht, weil auch Wilhelm von Malmesbury eine ähnliche, der Vorlage von CL zudem in manchen Einzelheiten näher stehende Hs. gekannt hat. Grösser ist schon die Zahl der mit dem Cottonianus Cleopatra E. I gemeinsamen Stücke, einer Urkundensammlung, die 1120/1 in Canterbury angelegt worden ist, um dessen Ansprüchen auf den Primat im Streit mit York zu dienen⁵; hier finden sich Jaffé n. 2147 (S. 378), die Aufzeichnung über die Teilung der Diözesen von Wessex unter Formosus (S. 386 f.), Jaffé n. 4761 (S. 391), 5908 (S. 410), 5930 (S. 411), 5955 (eb.) und 6547 (eb.)⁶. Diese Sammlung ist, wenn

1) Eb. S. 377. 2) Eb. S. 378. 3) Eb. S. 383, 411, 396. 4) Eb. S. 386, Anm. 1 und 2. 5) Vgl. Boehmer a. a. O. S. 8 ff. 6) Eine andere Sammlung derselben Herkunft, jetzt verteilt auf die Cottoniani Faustina B. VI und Claudius A. III (vgl. eb. S. 6 f.), enthält ebenfalls mehrere Stücke von CL, nämlich die Erzählung über Formosus (S. 386), sowie Jaffé n. 5955 (S. 411) und die Abmachungen von 1111 (S. 409).

eine ansprechende Vermutung Boehmers zutrifft¹, von dem bekanntesten Mönche von Christ Church in jener Zeit zusammengestellt worden, von Eadmer, dem Vertrauten Erzbischof Anselms; in jedem Falle stimmt eine Reihe von Stücken der Sammlung mit dem Text in seiner *Historia novorum in Anglia* genau überein. So ist es denn begreiflich, dass ausser der Aufzeichnung über Formosus (S. 386 ff.) nicht wenige Briefe von CL auch dort wiederkehren², Jaffé n. 4761 (S. 391), 5910, 5908, 5868, 5956, 5928, 6073, 5930, 5955, 6547 (S. 410 f.) und 6635 (S. 396). Doch noch mehr! Die meisten der CL mit Eadmer gemeinsamen Texte und dazu andere finden sich auch in einer weiteren Sammlung derselben Heimat und Zeit. Boehmer hat a. a. O. S. 61 ff. die Aufmerksamkeit auf verschiedene Englische Hss. Pseudo-Isidors hingelenkt, die auf ein in Canterbury unter Lanfrank mit Zusätzen versehenes Exemplar zurückgehen, in dessen Abschriften sich teilweise noch weitere Zusätze angeschlossen haben; er beschreibt von ihnen näher den im 12. Jh. 'von einer Christchurchhand' geschriebenen Cottonianus Claudius E. V als Beispiel für die Art, 'wie man in Canterbury Ende des 11. und Anfang des 12. Jh. die Pseudo-Isidora bereicherte'³. Pseudo-Isidor begegnete bereits im ersten Teile von C als Quelle für Jaffé n. 899 und 1051 (S. 374) und die Römischen Synodalakten von 721 (S. 378); den Exemplaren mit den Besonderheiten Lanfranks gehören ferner von unseren Texten an Jaffé n. 1996 (S. 375) und 4405 (S. 390) und die Akten des Laterankonzils von 1079 (S. 392). Noch grösser ist aber die Uebereinstimmung mit dem genannten Cottonianus; er enthält ausserdem noch Jaffé n. 2147 (S. 378), 4431a (S. 391), 4761 (eb.), die Beschlüsse von Clermont (S. 393), Jaffé n. 5910, 5908, 5868, 5956, 5928, 6073, 5930 und 6547 (S. 410 f.). Füge ich noch hinzu, dass von den verbleibenden Stücken n. 4762 (S. 391) und 5909 (S. 410)

1) A. a. O. S. 14. 2) Ueber die Briefe Paschalis' II. bei Eadmer vgl. Rule p. XXVIII ff. 3) A. a. O. S. 62 ff. Aufs engste verwandt ist nach Hinschius a. a. O. p. XXXVI und Boehmer die Hs. der Cambridger Universitätsbibliothek Dd. I. 10. — Boehmer hat S. 63 aus der Ueberschrift des Cottonianus den Schluss gezogen, dass der Codex oder doch seine Vorlage auch den Liber Pont. oder einen Auszug aus ihm enthalten habe, doch kaum mit Recht; die Ueberschrift ist keineswegs dem Cottonianus eigentümlich, sondern findet sich auch in anderen Hss. (vgl. Hinschius p. 25), und die darin erwähnten 'gesta' sind schwerlich so zu deuten trotz des sich anschliessenden Briefes des Hieronymus an Damasus (eb. p. 27), der dem Liber Pont. entnommen ist.

an Lanfrank und Anselm, ein Brief Gelasius' II. (S. 396) an Radulf von Canterbury gerichtet sind, so scheint es mir zweifellos, dass die Vorlage von CL eben in Canterbury in den Jahren 1119 bis 1125 zusammengestellt worden ist.

Darüber hinaus sind nur Vermutungen möglich. Ich hob hervor, dass ein in Italien bis 1119 fortgesetztes Exemplar eines Papstkatalogs als Quelle jener Kompilation gedient hat¹; mit den Beschlüssen des Reimser Konzils vom Oktober 1119 endete die Vorlage von CL, wie vielleicht schon der darin benutzte Katalog selbst. Zu Reims ist auch ein Vertreter des Erzbischofs Radulf von Canterbury gewesen, der selbst damals in der Normandie weilte; in dem Streit mit York, der auch zu Reims seinen Fortgang nahm, hat dort vor Calixt der Archidiakon Johann die Sache Canterburys vertreten². Anfang 1120 kehrte Radulf in seine Bischofsstadt zurück, die er vor mehr als drei Jahren verlassen hatte; 1117 war er in Rom gewesen, in seiner Begleitung Eadmer. So liegt der Gedanke nahe, dass der Erzbischof oder jemand aus seiner Umgebung den Katalog 1120 mitgebracht hat, der bald darauf mit dem Liber Pont., mit Papstbriefen und anderen Texten mehr zu jener Kompilation vereinigt wurde, die sich als Quelle des letzten Teiles von C und L ergeben hat. Man möchte auch hier an Eadmer denken; aber mehr als eine blosse Möglichkeit ist sein Anteil an der Entstehung der Vorlage von CL nicht³. Der Verfasser der *Historia novorum* würde zudem durch diese Vermehrung seiner *Opuscula* kaum an Ruhm gewinnen, und man kann die hier unerhebliche Frage nach dem Verfasser unbedenklich auf sich beruhen lassen.

Dagegen muss ich noch einmal in Kürze auf die Hs. C zurückkommen, deren Schreiber (oder wenigstens erster Besitzer) sich als Verfasser einer Chronik bezeichnet. Ich lasse die wenigen Worte noch einmal folgen. Wo L

1) Die Erwähnung eines 'Cathologus Romanorum pontificum' als Teil einer Hs. von Christ Church (M. Rh. James, *The ancient libraries of Canterbury and Dover*, 1903, p. 49, n. 285) ist für die vorliegenden Fragen belanglos, da das betreffende Verzeichnis der Hss. erst der Zeit des Priors Heinrich von Eastry (1284—1331) angehört. 2) Vgl. Eadmer, *Hist. novorum* V, ed. Rule p. 255 ff.; Wilhelm von Malmesbury, *Gesta pontificum* III, 124, ed. Hamilton p. 265; Hugo Cantor ed. Raine a. a. O. II, 165. 3) Auch kommt ein grosser Teil des Jahres 1120 dafür nicht in Betracht, da Eadmer damals als Bischof von St. Andrews in Schottland weilte. Vgl. Liebermann a. a. O. S. 287 ff.

bei Paschalis II. mehrere Texte über die Beziehungen Heinrichs V. und des Papstes in den Jahren 1111 und 1112 und nicht weniger als 11 Briefe des letzteren mitteilt (vgl. S. 409 ff.), eingeleitet durch die Worte: 'Quapropter Henricus — — papam cepit et hoc sacramentum ab eo exegit', da hat C zwar zuerst ebenso begonnen, dann aber den Plan nach zwei Zeilen geändert, die er tilgte und, indem er jene urkundlichen Stücke der Vorlage wegliess, durch die Worte ersetzte (vgl. S. 395): 'papam cepit et sacramentum ab eo exegit, quod in magna Cronica descripsimus. Epistolas etiam illius alibi descriptas, quoniam ad alias tendimus, rescribere omittimus'. Von den Briefen des Paschalis besass der Schreiber von C also bereits eine Abschrift; doch gehörten sie nicht zur Chronik, als deren Bestandteil er nur den Eid des Paschalis nach den Abmachungen vom 11. April 1111 in Anspruch nimmt. Von Englischen Chronisten der Zeit, die den Wortlaut dieses Eides mitgeteilt haben, kenne ich nur zwei, Florentius von Worcester und Wilhelm von Malmesbury. Aber jener scheidet ohne weiteres als Besitzer der Hs. aus, da er bereits 1118 gestorben ist, während C gleich seiner Quelle den Oktober 1119 erreicht. Anders Wilhelm, dessen Bekanntschaft mit der Vorlage von CL sich aus zahlreichen Stellen seiner *Gesta regum* ergab, in denen auch jene Eidesformel ihren Platz gefunden hat¹. Freilich sind die *Gesta regum* nicht eine Chronik im Sinne Wilhelms, wie seine Bezeichnung der Sächsischen Annalen als '*chronico more et patrio sermone per annos Domini ordinata*' bekundet², während sein eigenes Werk ihm als '*multarum historiarum breviarium*' erscheint³; aber auch wenn man damit in seine Worte zu viel hineinlegen sollte, so bleibt doch die Tatsache, dass er nicht die *Gesta regum*, wohl aber ein anderes seiner Werke Chronik genannt hat. Als er 1140 den Widmungsbrief seiner *Historia Novella* an Robert von Gloucester schrieb⁴, da erwähnte er, dass er die Taten von König Heinrich I. in zwei Werken dargestellt habe: '*Pleraque gestorum praecellentis memoriae patris vestri stilo apponere non neglexi, et in quinto libro*

1) Vgl. oben S. 409, Anm. 4. 2) Prolog der *Gesta regum* I (ed. Stubbs I, 1); vgl. den zum 2. Buch (p. 104): '*Chronica longe lateque corrogavi*'. 3) Widmungsbrief an Robert von Gloucester (eb. II, 356). Vgl. Stubbs I, p. XXXIII: '*it is at least possible that they contained such notes as would answer to the definition of Chronica or Annals as distinguished from Histories*'. 4) Eb. II, 525.

regalium actuum et in tribus libellis, quibus *Chronica* dedi vocabulum'. Wir besitzen noch die 'Taten der Könige', während die 'Chronik' Wilhelms verschollen ist¹. Behandelte auch sie die Zeit Heinrichs (1100—35), so ist es sehr wohl möglich, dass auch die Urkunden von 1111 hier abermals Aufnahme fanden, so dass sie in C um so mehr entbehrlich scheinen mochten.

Freilich ist die Zuweisung dieser Hs. an Wilhelm nur eine Vermutung, was ich doch betonen möchte, wenn auch eine Annahme, für die mehr als ein Grund zu sprechen scheint. Er hat die Vorlage von C nach Ausweis der *Gesta regum* gekannt, das Alter der Hs. ist angemessen²; er bezeichnet 'Chronica' als sein Werk, während ich keinen Zeitgenossen zu nennen weiss, auf den das Selbstzeugnis von C passt. Die Benutzung von Stücken des *Breviarium Alarici* in einer Textgestalt, die sich mit der von ihm geschriebenen Hs. dieser Rechtsquelle berührt³, stimmt gleichfalls zu jener Vermutung wie auch die Aufnahme von Teilen der Akten des allgemeinen Konzils von 680, mit denen Wilhelm sich in den *Gesta regum* bekannt erweist⁴. Im Einschiebsel über Attila (S. 369 f.) sind Jordanis und Paulus' *Historia Romana* benutzt, die ebenfalls zu den auch sonst von Wilhelm herangezogenen Quellen gehören⁵. Vielleicht darf man auch die Wiedergabe der Römischen Inschriften⁶ mit der Aufnahme eines kurzen Pilgerführers 'de numero portarum et sanctis Romae' in die *Gesta regum* IV, 352⁷ in Vergleich setzen und darauf hinweisen, dass auch dieser Text einer alten Vorlage entnommen ist; wie die Inschriften mit der Grabchrift Johannes' VII. († 707) abbrechen, so entspricht

1) Vgl. W. de Gray Birch, On the life and writings of William of Malmesbury (Transactions of the Royal Society of Literature, 2. series X, 1874, p. 355. 367 sq.); Stubbs a. a. O. I, S. XXXII f. CXV f., der hier auch der Hs. des Britischen Museums Lansdowne n. 436 einige Worte widmet, in deren fol. 2—11 Hamilton, *Gesta pontificum* p. IX wohl mit Unrecht ein Bruchstück der verlorenen Chronik vermutete, die aber doch vielleicht genauere Mitteilungen verlohnt als die knappen Angaben im Katalog der Lansdowne-Hss. und in der Einleitung von C. Horstman, *Nova Legenda Anglie* I, Oxford 1901, p. IX. 2) Vgl. oben S. 337. 3) Eb. S. 374. 4) Eb. S. 376. 5) Dieselbe Hs., die das *Breviarium Alarici* von Wilhelms Hand bewahrt hat, enthält auch Paulus' Bearbeitung von Eutrop und Jordanis (vgl. Waitz, N. A. IV, 384; Mommsen, Auct. ant. V, 1, p. LIV; Stubbs I, p. CXXXIV), dessen Gothengeschichte Wilhelm in den *Gesta regum* II, 116 (eb. p. 121) erwähnt. 6) Oben S. 350—364. 7) Ed. Ürichs, *Codex urbis Romae topographicus*, 1871, p. 87—89; Stubbs II, 404—408 (vgl. p. CXXI f.).

auch die kleine Stadtbeschreibung nicht den Verhältnissen von Wilhelms eigener Zeit, sondern denen des siebenten Jh.¹. Jedenfalls glaube ich so die Vermutung aussprechen zu dürfen, dass unsere Hs. für und von Wilhelm geschrieben worden ist.

Freilich mit Vorbehalt! Verschiedene Hände haben an dem Bande geschrieben; wenigstens in einer möchte man die Hand von Wilhelm selbst erkennen. Jedoch nach den mir zugänglichen Nachbildungen seiner Schrift² vermochte ich sie in C nicht nachzuweisen; vielleicht führt der Vergleich der ihm zugeschriebenen Hss. weiter, als es die bisher vorliegenden Schriftproben gestatten. Ist die Frage auch nur von untergeordneter Bedeutung, so bietet sie doch ein gewisses Interesse bei einem Manne wie Wilhelm; der umfangreiche Band, der seiner späteren Lebenszeit angehören müsste, würde namentlich auch unsere Kenntnis von dem Umfang seiner theologischen Studien nicht unwesentlich erweitern. Vielleicht regen diese Zeilen dazu an, meine Vermutung über den ersten Besitzer der Cambridger Hs. auf Grund der Wilhelm mit grösserer Sicherheit zugewiesenen Bücher in seinem Heimatlande nachzuprüfen, in dessen mittelalterlicher Geschichtsschreibung er eine so hervorragende Stellung einnimmt.

A n h a n g.

1.

Dicta Aelfredi regis.

Am Rande des Liber Pont. in der Cambridger Hs. n. 2021 hat ein wenig späterer Schreiber noch im 12. Jh. zwei zusammengehörige Stücke eingetragen, die zwar

1) Nach de Rossi, Roma sotterranea I, 146. 153 gehört der Abschnitt Wilhelms über Rom in die Zeit 'prima delle maggiori traslazioni fatte ne' secoli VIII e IX', wahrscheinlich in das Menschenalter von 648 bis 682; vgl. auch H. Jordan, Topographie der Stadt Rom II, 165. 580 ff. und G. Schneider, Nuovo Bullettino di archeologia cristiana XV, 1909, S. 79 ff. Trifft meine Vermutung über Wilhelm als den Besitzer von C zu, so liegt der Gedanke an den sogenannten Anonymus Einsidlensis nahe, in dessen bekannter Hs. eine Inschriftensammlung und ein Romführer sich neben einander finden, und man möchte in einer ähnlichen Hs. die gemeinsame Quelle der Gesta regum und von C suchen. 2) Vgl. die fünf Tafeln an der Spitze von Hamiltons Ausgabe der Gesta pontificum, 1870; ferner: The Palaeographical Society, Second series II, 1894, Tafel 192, und die Bemerkungen von F. Madan bei Stubbs, Gesta regum I, p. CXXXII f.

wegen des Inhalts kaum Bedeutung besitzen, aber doch durch ihre Form und die Berufung auf 'dicta' von König Alfred eine Veröffentlichung rechtfertigen. Die erste Eintragung steht fol. 233 neben dem Leben von Papst Siricius:

Apostolici viri Siricii tempore gestum est, quod in Angulsaxonum regis Aelfredi veridicis dictis legitur. Ebraeae, Latine, Graecae aliarumque linguarum peritissimus beatus Ieronimus cum bibliotheca¹, quam de Ebraea in Latinam linguam verterat, Romam venit, ut situm loci videret et nosset, si populus cum apostolo² ea quae retro sunt oblitus fide, spe et caritate se extenderet in ante. Erat enim vir iste scriba doctus in regno caelorum, proferens de thesauro suo nova et vetera³. Nuntiatur papae mirae scientiae clericum matrem urbium penetrasse, cum eo loqui velle, dignetur solummodo concedere hoc agere sibi licere.

'Intret'⁴, ait papa, 'pronuntiet et mihi grata'.
 Ingreditur sanctus, conscissa pelle velatus.
 Tempnitur a cunctis nulla pietate perunctis.
 Egressus pensat, crastino quid faciat.

Mutuo acceptis pretiosis se induit vestimentis. Clericis precedentibus librumque manu gerentibus, in auro texta clamide Romuleum perlustrat forum. Pro ornatu vestitus viri circumspicientes in ammirationem verti, et qui hesterno in oculis omnium vilis et parvus visus est, hodie pretiosus et magnus predicatur. Gradienti itaque beato Ieronimo de porta in portam Romuleae urbis dum unus cardinalium obviat,

subsistens illum summissa voce salutatur.

Sale⁵ sapientie condita haurit ab illius ore verba; eructans mox responsum ad apostolicum ingredi obsecrat. Cum quo cardinali ille summi pape Dei cardinalis prudentissimus papalia subit moenia. Quid multis? Vilitas vestium quem perendie dehonorat, nunc pretiositas

1) D. h. Bibel; vgl. z. B. Wattenbach, Das Schriftwesen im Mittelalter³ S. 152 ff. 2) Phil. 3, 13: 'quae quidem retro sunt obliviscens, ad ea vero quae sunt priora extendens me ipsum'; 1. Cor. 13, 13: 'fides, spes, caritas'. 3) Matth. 13, 52: 'Ideo omnis scriba doctus in regno caelorum similis est homini patri familias, qui profert de thesauro suo nova et vetera'. 4) Die eingerückten Reime und Verse sind hier und nachher mit roter Tinte geschrieben, ebenso der Name Gregors I. und des Hieronymus am Schluss. 5) Col. 4, 6: 'Sermo vester semper in gratia sale sit conditus'.

ceu debitum exigens honorem honorat. Papali assidens lateri cum eo cibum sumit. Diversa presentantur fercula. Quorum in presentatione girat Ieronimus oculos, ad vestes velut gratias agens inclinat et in ammirationem circum-sedentium deosculatur. Persoluto ventri debito, cur sic actitarat, requiritur. 'Honorantibus', inquit, 'me honorem exhibebo. Vilitas vestium me honore privarat, pretiositas iam insigniter honorat'. His auditis exardescit ira apostolica celsitudo, in furorem mota est tota papalis curia. Et sic

a mundi capite lux mundi pellitur Urbe.

Die Fortsetzung ist von derselben Hand fol. 244' neben dem Leben Gregors I. eingetragen worden:

Erat Rome mos antiquitus institutus, ut ad apostolicorum virorum sepulcra die noctuque lumen arderet. Nec immerito: nam iuxta evangelicam auctoritatem illi lux sunt mundi¹, quibus collatis clavibus regni caelestis ligandi atque solvendi pontificium tradidit altissimus². Mos inolevit, sed ignoro an penuria vel negligentia morem delevit. Lucerna ardens et lucens³, beatissimus videlicet Gregorius, dum paparet, dum ecclesiam Dei apostolico iure gubernaret, aut⁴ legit vel audivit a narrantibus, quid olim temporis vir apostolicus Siricius in beatum gesserat Ieronimum. Factum est in una dierum, lustratis Urbis interioribus, sanctus Gregorius ad tumulos virorum apostolicorum

luminibus sacris ardentia lumina⁵ cernens et ad predicti papae tumbam perveniens, substitit, exclamat, indignans protinus infit: 'Tumba tegit papam, qui mundi lumen ab Urbe expulerat dudum, quod replet dogmate mundum. Hinc vere indignum et iniustum est ardere lumen ad sepulcrum illius'.

Dixit, vas fregit baculo fuditque liquorem. Et sic in Siricium vindicat Ieronimum.

Diese 'dicta' Alfreds waren bisher nicht bekannt. Mit den unter seinem Namen gehenden 'Sprüchen', die in der Unterschrift einer Hs. als 'dicta regis Alwredi' bezeichnet werden⁶, haben sie nichts gemein. Ferner be-

1) Matth. 5, 14: 'Vos estis lux mundi'.

2) Vgl. eb. 16, 19.

3) Ioh. 5, 35: 'Ille erat lucerna ardens et lucens'.

4) Der Miniator hat 'aut' ergänzt.

5) Vgl. Vergils Aeneis II, 405: 'ad caelum tendens ardentia lumina frustra'.

6) The Proverbs of Alfred re-edited by Walter W. Skeat, Oxford 1907, p. 40.

gegen 'dicta regis Aelfredi' in der Genealogie der Könige von Wessex bei Florentius von Worcester als Quelle für die Einreihung eines der Könige¹. Man hat sie auf das 'enchiridion' Alfreds bezogen², in das der König allerlei Lern- und Lesefrüchte — 'placabilia testimonia' — eintragen liess³, und das noch Wilhelm von Malmesbury vorgelegen hat⁴. Vielleicht darf man auch unsere Erzählung darauf zurückführen, deren Quelle ich nicht nachzuweisen vermag. Ueber ihren legendenhaften Charakter ist freilich kein Wort zu verlieren. Richtig ist nur, dass Papst Siricius (384—399) im Gegensatz zu seinem Vorgänger Damasus Hieronymus 'nicht besonders zugetan gewesen zu sein scheint'⁵; wir hören auch wohl, dass man in Rom über Hieronymus und seine Gesinnungsgenossen wegen ihrer Kleidung spottete⁶, wie er selbst sich gegen 'das Stutzertum im Klerus' gewandt hatte⁷. Seine Kleidung spielt sonst in der Legende nur in anderer Weise eine Rolle, indem seine Römischen Gegner, um ihn blosszustellen, ihm an das Bett ein Frauengewand gelegt haben sollen, in das der ahnungslose Mann dann hineingeschlüpft sei⁸. Dagegen ist, soviel ich weiss, unsere Geschichte sonst nicht überliefert.

2.

Ein Schreiben Paschalis' II. an Robert von der Normandie.

Papst Paschalis II. weist den Anspruch des Herzogs Robert von der Normandie auf das Recht zur Investitur (der Bischöfe und Aebte) mit Ring und Stab als unberechtigt zurück.

1101—1106.

Britisches Museum, Harleianus n. 633, fol. 66'—67.

1) *Chronicon Florentii Wigorniensis* ed. Thorpe I, 272: 'Deinde Cenfus duobus annis secundum dicta regis Aelfredi, iuxta vero Chronicam Anglicam filius eius Aescwinus fere tribus annis regnavit'. 2) Vgl. R. Pauli, *König Aelfred*, 1851, S. 219; W. H. Stevenson, *Asser's Life of King Alfred*, 1904, p. 153, N. 4. 3) Asser c. 88. 89 (ed. Stevenson p. 73 sqq.). 4) Vgl. eb. p. 153. 326 f. 5) Vgl. G. Grützmacher, *Hieronymus I* (Bonwetsch und Seeberg, *Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche* VI, 3), 1901, S. 275; eb. II (a. a. O. X, 1), 1906, S. 194 f., und III (eb. X, 2), 1908, S. 48 f. 6) Eb. I, 294. 7) Eb. I, 278. 8) Vgl. die 2. und 4. *Vita Hieronymi* (Opera ed. Vallarsi XI, 1², col. 297. 376).

Paschalis episcopus, [servus^a servorum Dei], R(otberto) dilecto filio^b, Normannorum duci, salutem^c [et^a apostolicam benedictionem].

Visis litteris vestris et diligenter inspectis letati sumus, quod temporibus antecessorum vestrorum pace assidua letabatur ecclesia et regularis ordo vigeat. Tempore autem vestro nullum in vestris partibus ecclesia potuit habere augmentum nec religio Christiana servari, ut decuit, quoniam qui pastores ecclesiarum Domini [esse^a debebant], in ipso introitu¹ ceciderunt, et qui messis dominice videbantur operarii² et cultores, facti^d sunt eradicatores et subversores. Nec mirum: non enim intraverunt per ostium³, sed ut fures et latrones ascenderunt ex adverso⁴. Sed sicut fama perveniente cognovimus, non sano intellectu interpretantur^e quidam tutelam et patrocinium ecclesiarum a predecessoribus nostris, ut dicitis, vobis et antecessoribus^f vestris esse concessa. Tutela enim et patrocinia ecclesiarum secularibus potestatibus commissa sunt, ut ecclesiae per vos ab omni perturbatione et infestatione mundana tueantur, quatinus earum cultores quiete et devote regi celesti valeant militare. Tu autem te ipsum ostium effecisti et per anulum et virgam investituram ecclesiae non ut sponse Christi, sed sicut ancille hostibus tradis eius regimen usurpantibus, deserentibus Deum, qui vere ostium est, per quem qui non ingreditur fur est et latro⁵. Sed quia hac dignitate te expoliatum esse conquereris, quam apostolorum canones et Antiochena

a) Die eingeklammerten Worte sind von mir ergänzt. Titel und Grussformel der Papstbriefe sind in der Hs. öfter verkürzt. b) Es folgt das ausradierte Wort 'tuo'. c) Die Hs. hat wie mehrfach 'salutes'. d) 'sancti' ('sunt' auf Rasur) eb. e) Verbessert aus 'interpretatur'. f) Verbessert aus 'antecessores'.

1) Vgl. 3 Reg. 14, 12: 'in ipso introitu pedum tuorum'. 2) Vgl. Matth. 9, 38. 3) Vgl. Anm. 5. 4) Vgl. Ezech. 13, 5: 'Non ascendistis ex adverso'. 5) Vgl. das Schreiben Paschalis' II. an Heinrich I. von England von 1101 (Jaffé I² n. 5868; Eadmer, Hist. novorum III ed. Rule p. 128): 'Quaerebas enim, ut tibi episcoporum abbatumque per investituram constituendorum ius et facultas a Romana indulgeretur ecclesiae, et quod per se solum fieri omnipotens Dominus perhibet, hoc regiae potestatis fieret. Ait enim Dominus: "Ego sum ostium; per me si quis introierit, salvabitur" (Joh. 10, 9). Cum autem ecclesiae ostium reges esse arrogant, fit profecto, ut, qui per eos ecclesiam ingrediuntur, non pastores, sed fures et latrones habeantur, eodem Domino dicente: "Qui non intrat per ostium in ovile ovium, sed ascendit aliunde, fur est et latro" (Joh. 10, 1). Vgl. auch die Briefe vom 15. April 1102 und 23. November 1103 (Jaffé n. 5908. 5956; Eadmer a. a. O. p. 135. 156).

sinodus, decreta quoque Romanorum pontificum¹ sub anathematis interdictu ab omni seculari removeant potestate, valde miramur. Nemo enim expoliatur ea re, qua semper extitit nudus, nec eius scimus expoliationem^a, cuius investituram nunquam agnovimus. Quapropter, dilectissime fili, indubitanter agnoscas, quod dignitatem tuam minuere nolumus², sed volumus Deum regnare in te, ut tu per eum regnes³, quatinus honor tuus et inquietus et inexpugnabilis maneat.

An der Echtheit des vorstehenden Briefes zu zweifeln, scheint mir kein Grund vorzuliegen. Er ist zusammen mit anderen, auch sonst erhaltenen Schreiben des Papstes überliefert, die Form ist unbedenklich, und der Inhalt — wie etwa die Berufung auf Evang. Johannis c. 10⁴, auf die apostolischen Canones und das Konzil von Antiochia⁵ — entspricht nicht nur den Anschauungen der Zeit im allgemeinen, sondern auch den von Paschalis selbst in ähnlichem Zusammenhang bei anderen Gelegenheiten entwickelten Gedanken⁶. Da Herzog Robert (1087—1106) erst im Herbst 1100 vom ersten Kreuzzuge zurückkehrte, der ihn seit 1096 ferngehalten hatte, so kann Paschalis (1099—1118) den Brief frühestens gegen Ende 1100 geschrieben haben. Das Schreiben stellt aber nicht den Anfang der Erörterungen dar; vorausgegangen sind mindestens ein Brief des Papstes, in welchem dieser gegen die Investitur von Bischöfen oder Aebten mit Ring und Stab Einspruch erhoben, und die Antwort Roberts, der das Vorgehen des Papstes als einen Eingriff in angestammte Rechte zurückgewiesen hatte. So wird der Brief frühestens dem Jahr

a) 'expoliati' auf Rasur.

1) Paschalis an Guido von Vienne 1112 (Jaffé n. 6325; Duchesne, *Liber Pont.* II, 373): 'que sacri apostolorum canones (c. 31) et Antioecenum (c. 23) atque universalia concilia et predecessores nostri et precipue felicitis memorie dompnus Gregorius et Urbanus de hiis prohibuerunt, dampnaverunt, statuerunt et firmaverunt'. 2) Vgl. das S. 428, Anm. 5 an erster Stelle genannte Schreiben (Eadmer a. a. O. p. 130): 'Inter ista, rex, nullius tibi persuasio profana surripiat, quasi aut potestati tuae aliquid diminuere aut nos in episcoporum promotione aliquid nobis velimus amplius vindicare'. 3) Vgl. Paschalis Brief an Heinrich I. (Jaffé n. 5910: Eadmer a. a. O. p. 134): 'ne illum offendas, per quem reges regnant' (vgl. *Prov.* 8, 15). 4) Vgl. z. B. Mirbt, *Die Publizistik im Zeitalter Gregors VII.* S. 482. 487. 523. 5) Vgl. z. B. *MG. Constit.* I, 569, 12 (= c. 16. C. XVI. qu. 7) und die in den Registern der *Libelli de lite imperatorum et pontificum* angeführten Stellen. 6) Vgl. die Anmerkungen zu dem Briefe.

1101 angehören, zumal Paschalis damals noch seiner Dankbarkeit für Roberts Wirksamkeit auf dem Kreuzzug Ausdruck gegeben und Anselm von Canterbury aufgefordert hat, im Kriege zwischen dem Herzog und seinem Bruder Heinrich I. von England zu vermitteln¹. Die späteste Grenze bezeichnet die Gefangennahme Roberts in der Schlacht bei Tinchebrai am 28. September 1106 und die Wiedervereinigung der Normandie mit England, wo der Gefangene nach langen Jahren sein Leben beschloss, ohne die Freiheit wiederzuerlangen. Der Englische Investiturstreit hat also in der Normandie sein bescheidenes Gegenstück gehabt, von dem wir durch den Brief Paschalis' II. Kunde erhalten, und ganz ohne Zusammenstoß der entgegengesetzten Interessen, wie man bisher annehmen musste², ist auch hier der Verzicht des Herrschers auf die Investitur mit Ring und Stab nicht erfolgt. Ein Eingreifen des Papstes erscheint auch keineswegs befremdlich bei den grossen Missständen, die in der Tat unter Robert zu Tage treten, der nicht nur über das Kirchengut wie über die Bistümer und Abteien selbst schrankenlos verfügte, sondern dabei auch die grösste Simonie trieb³. Noch auf der Synode von Rouen im Februar 1096 war von dem Verbot der Laieninvestitur in Bezug auf Bistümer und Abteien nicht die Rede⁴ im Gegensatz zu dem unmittelbar vorher erfolgten allgemeinen Verbot in den Beschlüssen von Clermont, von denen man zu Rouen doch ausging. Gern möchte man die Vorgänge genauer bestimmen, die dann nach der Wende des Jahrhunderts das Eingreifen von Paschalis veranlassten. Es liegt nahe, an das Bistum Lisieux zu denken, dessen Verhältnisse in diesen Jahren dem Papst mehr als einmal nicht unberechtigten Anlass zum Einschreiten geben konnten. Nach dem Tode des Bischofs Fulcher im Januar 1102 bemächtigte sich dessen Bruder, der aus England geflohene Bischof von Durham Ranulf Flambard, des Bis-

1) Jaffé² n. 5883; Migne CLXIII, 80 f. 2) Vgl. H. Boehmer, Kirche und Staat in England und in der Normandie im XI. und XII. Jh., 1899, S. 271 f.; Fr. X. Barth, Hildebert von Lavardin (Stutz, Kirchenrechtliche Abhandlungen 34/36), 1906, S. 366. 3) Vgl. Imbart de la Tour, Les élections épiscopales dans l'église de France, 1890, p. 456; Boehmer a. a. O. S. 142 ff. 4) Ordericus Vitalis, Hist. eccl. IX, 3 (ed. Le Prevost III, 472 f.). Vgl. u. a. A. Luchaire bei Lavis, Histoire de France II, 2, 1901, p. 223; A. Scharnagl, Der Begriff der Investitur in den Quellen und der Literatur des Investiturstreites (Stutz, Kirchenrechtliche Abhandlungen 56), 1908, S. 59 f.

tums, mit dem er seinen Sohn Thomas, einen Knaben, investieren liess, dessen jüngerer Bruder gleichzeitig das Recht auf die Nachfolge empfing, — *'accepto pastoralis baculo a comite Northmannorum'*. Nach drei Jahren liess Robert sie fallen und gestattete eine kanonische Wahl, die auf den Archidiakon von Evreux Wilhelm fiel. Als sich dessen Weihe jedoch hinausschob, suchte Flambard das Bistum einem seiner Geistlichen Wilhelm von Pacy zu verschaffen, der dem Herzog dafür eine grosse Geldsumme zahlen musste, aber sowohl in Rouen von dem Erzbischof wie in Rom von dem Papste selbst wegen Simonie verworfen wurde¹. Der zweite Fall kommt freilich als Veranlassung des Briefes kaum in Betracht, da Wilhelm in Rouen nicht beweisen konnte, dass er das Bistum als *'donum comitis'* empfangen hatte, also sicherlich noch nicht investiert worden war, und auch die Vorgänge von 1102 werden nicht Ursache gewesen sein; sollte der Papst, um die Einsetzung eines zwölfjährigen Knaben als unrechtmässig zu erweisen, nur die Investiturfrage berührt und von anderen Gesichtspunkten abgesehen haben? So scheint es mir ratsamer, den Anlass des Schreibens dahingestellt sein zu lassen und mich mit den Zeitgrenzen 1101 und 1106 zu begnügen, wenn auch jene Vorgänge immerhin geeignet sind, im allgemeinen eine Vorstellung von den Verhältnissen zu geben, die auch hier einen *'Investiturstreit'* herbeiführen mochten.

1) Vgl. Ordericus X, 18 (a. a. O. IV, 116 f.); Ivo von Chartres, Epist. 149. 153. 154. 157 (Migne CLXII, 154 ff.).
